Aus der Heimat

Langzopf gegen Bubikopf!

Jena. Im bewußten Gegensatz zu der Bubikopf-Haarmode der Frauen und Mädchen wird jetzt in einer Anzeige in einem Lokalblatt zur Gründung eines Langzopf-Vereins aufgerufen. In dem Aufruf heißt es:

„Deutsche Frauen und Mädchen! Die „Bubiköpfe" machen sich immer mausiger. Nachdem sie einen „Bubikopf-Verein" ins Leben riefen, wollen wir einen „Langzopf-Verein" in die Welt setzen. Laßt euch keinen Bubikopf — nichtsiger gesagt „Mussolini-Kopf" — schneiden, bleibt beim deutschen Langzopf! Mutter Germania mit Bubikopf wäre lächerlich, keine Lorelen am Rhein ohne die edle deutsche Frauenhaartracht! der Dame mit dem längsten Zopf die höchsten Würden. Nieder mit dem sogenannten „Bubikopf"!"

Es bleibt nun abzuwarten, ob der Langzopf in gleicher Weise Schule macht wie der Bubikopf. Eins ist aber sicher: Die Metamorphose vom Bubikopf zum Langzopf dauert länger als das umgekehrte Verfahren.

Der Uebergang über die Unstrut.

Aus dem Wintermanöver.

Freyburg a. U. Heute gilt es einen Flußübergang zu erzwingen. Wir sehen, daß zwischen Dornburg und Weischütz die Vorbereitungen dazu getroffen werden. Noch ist es dunkel und tiefe Nacht, aber auf dem ostwärtigen Unstrutufer herrscht lebhafte Tätigkeit. Man will unbedingt heute den Uebergang erzwingen. Geräuschlos werden die Vorbereitungen getroffen. Brückenmaterial wird herangeschafft und bereitgelegt. Postierungen und Sicherungen sind an die Unstrut herangezogen. Auch auf dem westlichen Unstrutufer ist man nicht untätig. Man hat wohl bemerkt, daß zwischen Balgstädt und Lauchа etwas vor sich geht und trifft entsprechend seine Anordnungen.

Beim Morgengrauen setzt vom ostwärtigen Unstrutufer lebhaftes Infanterie- und M.-G.-Feuer ein, begleitet durch das dumpfe Bumm-bumm der Artillerie. Auf dem westlichen Unstrutufer hört man auch lebhaftes Artillerie- und M.-G.-Feuer. Lange tobt der Kampf hin und her, bis es doch dem Feinde gelingt, den Uebergang zu erzwingen. Pioniere haben Brücken über die Unstrut geschlagen. Hier werden die Truppen, zunächst Infanterie, dann M.-G.- und M.-W.-Kompanien und schließlich Artillerie übergesetzt.

Die weitere Verfolgung des Feindes wird nun auf dem westlichen Unstrutufer fortgesetzt.

50 Prozent Grippekranke unter den Schulkindern.

Ilfeld. Die von verschiedenen Orten gemeldeten Grippeerkrankungen haben auch hier um sich gegriffen, so daß in einem Falle 50 Prozent der Schulkinder wegen Erkrankung dem Unterricht fernbleiben mußten. Vereinzelt sind auch die Masern aufgetreten.

Drei alte Kompagniekameraden Hindenburgs.

Eisleben. Im Mansfelder Seekreise leben drei alte Kompagniekameraden Hindenburgs, deren Zugführer während ihrer Militärdienstzeit der jetzige Reichspräsident war. Es sind dies der Kontoirmeister Schaufeil in Eisleben, der erst kürzlich anläßlich seiner goldenen Hochzeit vom Reichspräsidenten durch ein herzliches Schreiben ausgezeichnet wurde, ferner der bei seinem Sohn in Erdeborn lebende Herr Vogt und Herr Paul Labahn in Klendorf. Herzliche Teilnahme hat der Reichspräsident besonders an dem Geschick des Herrn Vogt bezeugt, der durch die Inflation seine ganzen Ersparnisse verloren hatte. Als er in einem Briefe an Hindenburg seine bedrängten Verhältnisse schilderte, ließ Hindenburg ihm sogleich aus seiner Kasse einen erheblichen Geldbetrag überweisen.

„Lebensmittel-großhandlung Müller".

Benndorf. Die Kaufleute Karl Schenk aus Benndorf und Franz Hahn aus Klostermansfeld gründeten in Sangerhausen unter dem fingierten Namen Heinrich Müller eine „Lebensmittel-Großhandlung". Bei Bestellung berief sich die Firma Müller auf die Firma Hahn in Eisleben, Zellergasse 27. Hier hatte sich Hahn ein Zimmer gemietet und gab über die Firma Müller, deren Inhaber er selbst war, die besten Auskünfte. Hierdurch wurden etwa 30 Firmen zur Lieferung an die Firma Müller verleitet. Nach Erhalt der Waren verschwand die Firma Heinrich Müller aus Sangerhausen und blieb unauffindbar, wodurch die Lieferfirmen erheblich geschädigt wurden. Hahn und Schenk verschoben die Waren zu Spottpreisen. Die Eisleber Kriminalpolizei konnte einen größeren Teil der Waren bei einer Familie und einen geringen Teil bei Hahn und Schenk selbst beschlagnahmen.

8 Jahre Zuchthaus für einen Harzräuber.

Goslar. Der Bäckergeselle Wünsch stand vor dem hiesigen Schöffengericht. Er war gemeinsam mit dem Glasmacher Dannert aus Ilsenburg nach Goslar gekommen, um Raubüberfälle zu verüben. Auf dem Wege von Goslar nach Hahnenklee überfiel er bei der Hildesheimer Hütte zwei Lehrerinnen aus Hannover. Er entriß den Damen eine Handtasche, die 110 Mark Bargeld enthielt. Dannert leistete ihm hierbei Hilfe. Noch ehe die beiden den Raub geteilt hatten, wurden sie in Klausthal festgenommen. Wünsch hat außerdem noch mehrere Verbrechen verübt, über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde. Der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte bei Wünsch auf 8 Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. Gegen Dannert wurde mit Rücksicht auf seine Jugend auf 3 Jahre Gefängnis erkannt.

Ein Gespann unter dem Rangierzug.

Magdeburg. Zu einem folgenschweren Zusammenstoß ist es auf dem Holzhof, gegenüber der Dampfeanlegestelle Petriförder, gekommen. Der Holzhof wird an der Stelle von Eisenbahngleisen überquert, auf denen Züge rangieren, ohne daß besondere Absperrmaßnahmen vorgenommen werden. Ein solcher Rangierzug, bei dem die Lokomotive die umzurangierenden Güterwagen schob, fuhr am Dienstag gegen ein Gespann des Händlers Willwod, das vollständig zertrümmert wurde. Während der Kutscher, ein 13jähriger Junge, und das Pferd nur leichte Verletzungen erlitten, wurde der Schüler Schäfer, der ebenfalls auf dem Wagen gesessen hatte, unter einen der Güterwagen geschleudert. Nur einem besonders glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß der Junge von den Rädern nicht erfaßt, sondern nur angefahren wurde, so daß er lediglich Verletzungen an den Beinen davontrug. Der Rangiermeister Kirchner hingegen, der wahrscheinlich das Pferd im letzten Augenblick noch hatte zur Seite reißen wollen, wurde von den Rädern eines der Wagen erfaßt und etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Die Räder gingen ihm über den Leib, so daß der Brustkorb vollkommen zermalmt wurde und Kirchner auf der Stelle tot war.

Die schwarze Hand.

Frose. In den beiden letzten Jahren wurden öfters an die öffentlichen Bekanntmachungstafeln zur Nachtzeit handgeschriebene Zettel geheftet, die beleidigenden Inhalts gelesen. In einer der letzten Nächte wiederholte sich dies. „Die schwarze Hand" (als Unterschrift) rief gegen die Ortsbehörde auf, verkündete in ihrem Anschlag die gröbsten Unwahrheiten und sparte nicht mit den schwersten Beleidigungen. Die Nachforschungen führten zur Feststellung der Täter, die nach hartem Leugnen die Täterschaft eingestanden. Bedauerlicherweise hatten sie auch einen vierzehnjährigen Schulknaben veranlaßt, einen der Zettel zu schreiben. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

Weihe der Helden-Gedächtnistafel.

Mittelediau. Am Volkstrauertage, Sonntag, dem 28. d. M., gedenkt die Gemeinde ihre Gedächtnistafel der Gefallenen und Teilnehmer des Weltkrieges feierlich einzuweihen. Die Ausführung der dreiteiligen Tafel, deren mittlere die Namen der sechs Gefallenen enthält, während auf den beiden Seitenstücken die 32 Namen der Kriegsteilnehmer stehen, hat der Gemeindekirchenrat Herrn Kunstschlosser Braue aus Halle übertragen. Die ausgezeichnet gelungene Renovierung der Kirche in Hohenedlau ist ebenfalls sein Werk. An den Weihegottesdienst schließt sich eine Nachversammlung der Gemeinde und der geladenen Gäste, für die ein bekannter Redner gewonnen ist. Diese Ehrenpflicht gegen ihre gefallenen Söhne zumal zu erfüllen, war der Gemeinde seit langem Bedürfnis. Jetzt begrüßt sie es mit Freude, daß der allgemeine Volkstrauertag auf diese Weise für sie zu einem Tage besonderer Weihe sich gestaltet.

32000 Mk. Erwerbslosengelder gestohlen.

Weißenfels. In der Nacht zum Donnerstag wurden in dem städtischen Verwaltungsgebäude in der Leopold-Kell-Straße in den unteren Kassenräumen 32 000 Mark Erwerbslosengelder, die am Donnerstag ausgezahlt werden sollten, gestohlen. Die Diebe haben an dem Geldschrank zwei Schlösser herausgesägt und das Papiergeld mitgenommen.

Aufklärung des Teufenbacher Schädelfundes.

Hasselfelde. Der bald nach der Mordtat Trödelsbergers unweit der Mordstelle von einem Wegemärter an der Tiefenbacher Chaussee gemachte Schädelfund hat am Dienstag seine Aufklärung gefunden. Wegen hohen Schnees war es in der Zeit, als der Fund gemacht wurde, nicht möglich gewesen, die Sache näher zu untersuchen. Am Dienstag wurde von der Polizei der ganze Berghang abgesucht. Man fand die Kleidung einer männlichen Person und Knochenreste. Der Strick, mit dem der Selbstmörder sich erhängt hatte, war noch vorhanden. Die Knochen waren schon vollständig frei von Fleisch. Es handelt sich also in diesem Falle um kein Verbrechen, sondern um einen Selbstmord. Die Kleidungsstücke, in denen sich keinerlei Papiere befanden, die die Persönlichkeit des Toten nachweisen konnten, wurden mit nach Hasselfelde genommen. Die Tatsache, daß der Schädel getrennt von den übrigen Körperteilen vorgefunden wurde, läßt sich daraus erklären, daß der Leichnam schließlich von dem Baume loslöste und der Schädel den Berg hinunterrollte.

Ein schwarzer Tag für die Angestellten.

Dessau. Für die kaufmännischen und technischen Angestellten war der 16. Februar ein schwarzer Tag. Zahlreiche Kündigungen wurden erneut ausgesprochen, so daß u. a. die Firmen Gebr. Sachsenberg-Roßlau, Zuckerraffinerie Holland-Alten, G. Polysius, Bameg, Astania-Werke und der Junkers-Konzern eine erhebliche Verringerung des Personalbestandes am 31. März 1926 durchführen. Selbst Angestellte, die 20—30 Jahre ununterbrochen in einer Firma tätig sind, kommen zur Entlassung.

Luftverkehr Thüringen Akt.-Ges.

Weimar. Hier wurde unter Vorsitz von Ministerialdirektor Rauch die Thüringische Luftverkehrsgesellschaft gegründet, die den Namen Luftverkehr Thüringen, A.-G., trägt. Die Gründer sind die Handels- und Industriekammer Weimar und Gera, die thüringischen Stadt- und Landkreise, die thüringischen Städte, sowie der Verein für Luftfahrt in Weimar. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, Thüringen im Luftverkehr zu vertreten und für eine planmäßige Beförderung von Personen und Gütern Sorge zu tragen. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Generaldirektor Dr. Tillmann, stellvertretender Vorsitzender ist Ministerialdirektor Rauch.

Das geladene Gewehr in der Gastwirtsküche.

Tragödie eines Kindes.

Eisenach. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde folgender Unglücksfall, dem Fahrlässigkeit zugrunde lag, verhandelt: Am 15. Oktober kam eine Frau Schmidt aus Eisenach mit ihrem fünfjährigen Töchterchen zu ihrem Schwager, dem Gastwirt Töpfer in Etterwinden, um bei der Kirmes zu helfen. In der Küche standen Gewehre, die einigen Jägern gehörten. Töpfer hatte die Gewehre schon am 11. Oktober, nachdem sie von den Jägern entladen und gereinigt worden waren, in die Küche stellen lassen. Töpfer gab nun am 15. auf die Bitte seiner Frau, die Gewehre aus der Küche zu entfernen, seinem zehnjährigen Sohn den Auftrag, sie auf den Boden zu tragen. Inzwischen verließ Töpfer das Haus. Als Hans Töpfer drei Gewehre auf den Boden getragen hatte, entdeckte er in der Küche noch ein viertes, das er ebenfalls hinaufzug; die kleine Charlotte Schmidt ging hinter ihm her. Die Kinder necken sich. Hans Töpfer bedrohte dabei im Scherz das kleine Mädchen und sagte: „Paß auf, sonst schieße ich dich tot." Da ging das Gewehr los, und die kleine Charlotte sank tot um. Die Kugel hatte die Lunge durchbohrt. Das Gewehr gehörte dem Jäger Brandt. Brandt war aber seit dem 11. Oktober nicht mehr in Etterwinden gewesen und hatte gleich seinen Jagdfreunden das Gewehr damals entladen und gereinigt. Dagegen war Töpfer am Abend des 11. Oktober noch in sein Revier gegangen. Er will allerdings nicht das Brandtsche Gewehr, sondern sein eigenes mitgenommen haben. Am

Gummiwaren. — Gas- und Wasserschläuche. — Luftkissen. — Gummi-Wärmeflaschen, rot. Stück von Mk. 4.25 an. **Ferdinand Dehne** Nachf. Gr. Steinstraße 15 — Fernspr 6235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden. Windelhöschen. Damenbinden. Gummischwämme, Hebammenartikel.

Das Mädel am Katzentisch.

Roman von **Barthel-Winkler.**

Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Luise zog es vor, an ihren Handschuhen zu basteln.

„Fräulein Luise Wilde, haben Sie eigentlich einen Beruf?"

Luise wurde lebhaft.

„Nein, ich gehe noch zur Handelsschule, aber am 1. Oktober komm' ich raus, und ich such' eine Stellung."

„So. Als was denn?"

„Als Stenotypistin."

Erich Doering nickte ihr zu.

„Sehen Sie, wie gut das ist, wenn so ein kleines Mädchen zu einem so freundlichen Mann, wie ich es bin, Vertrauen hat? Vielleicht kann ich Ihnen helfen."

„Ja?"

„Haha. Wie ein Zwischenvöglein, dem ein Würmchen in den Mund gesteckt wird: Piep? — Ja?" Mit spitzem Munde ahmte er ihren kindlich-neugierigen Ton nach.

„Ach," sagte Luise, „Sie sind so —!"

„Na, wie bin ich?"

„Ich weiß nicht."

„Ich bin so — ich weiß nicht! — Das ist auch ein Begriff. Ich will Ihnen sagen, wie ich bin. Ich bin in ausgezeichneter Stimmung und finde Sie allerliebst, und darum bin ich ein bißchen übermütig. Kapiert?"

„Ja."

„Also passen Sie mal auf, Mägdelein: Das Auswärtige Amt, in dem ich die Ehre habe, beschäftigt zu sein, sucht für die zweite Abteilung Anfängerinnen fürs Einarbeiten. Zwei, drei. Wenn Sie nett zu mir sind, dann empfehle ich Sie."

„Im Auswärtigen Amt?" sagte Luise andächtig.

„Das sagen Sie gerade so, als wenn Sie meinten: „Seine Heiligkeit, der Papst". So viel Ehrfurcht brauchen Sie vor dem Auswärtigen Amt nicht zu haben. Man bleibt leben."

Luise sah nervös auf die Elektrische, die vor ihnen den Damm kreuzte. Erich Doering hielt sie wieder am Arm und geleitete sie nach der Adalbertstraße hinüber.

„Uebermorgen haben Sie wieder Stunde?" fragte er, als sie ruhig nebeneinander gehen konnten.

„Ja."

„Dann werde ich Ihnen Bescheid sagen, — vorausgesetzt, daß Sie an der denkwürdigen Litfaßsäule, die heute unsere Bekanntschaft vermittelte, auf mich warten wollen. Wollen Sie?"

„Ja."

„Vielleicht sind Sie dann weniger einsilbig als heute. Wie Sie nein und ja sagen, das habe ich nun eingehend studiert."

Darüber mußte Luise lachen, und er stimmte ein. Aber viel mehr bekam er aus ihr nicht heraus, sie war zu scheu. An der Adalbertbrücke blieb er stehen.

„So, mein kleines Fräulein. Weiter komme ich nicht mit. Ich habe nämlich heute ein paar neue gelbe Handschuhe an — sehen Sie, sind die Dinger nicht hübsch? — und die drücken mehr, als die Polizei erlaubt. Ich werde Ihnen also nun Lebewohl sagen — wo bleibt die Patsch? — Lebewohl sagen und erwarte Sie übermorgen nachmittag um dreiviertel vier an unserer — wie das klingt — unserer — Litfaßsäule. Recht so?"

„Ja," sagte Luise. Und mit halbem, schnellem, kindlichem Blick von unten in sein Gesicht: „Auf Wiedersehen, Herr Doering."

Was er erwiderte, verstand sie aber schon nicht mehr, denn nun gab es kein Halten.

Was ihre Füßchen hergeben konnten, lief sie flink wie ein Junge am Engelufer hinauf, bog um die Ecke, konnte gerade noch der gestrengen Schwester Emma ausweichen, die ihr aus dem Hause herzukommen schien, und erst im Hausflur verhielt sie den Schritt und rang nach Atem.

Dann stieg sie ganz langsam und träumerisch die Treppe hinauf.

II.

Am andern Morgen sah Tante Henriette Punkt sechs an der Nähmaschine. Luise wachte durch das Geklapper auf und war dann gleich munter; flink, wie sie war, dauerte die Morgentoilette kaum zehn Minuten. Länger hielt sie auch ihr Geheimnis nicht, und als sie aus der Kammer trat und die Großmutter und die Tante gefüttert hatte, platzte sie auch gleich damit heraus. Klavierstunde, Omptedn, Doering und Auswärtiges Amt wirbelten durcheinander, und erst durch einige Fragen brachten Tante und Großmutter Ordnung in das Chaos. Dann aber sagte Tante Henriette streng:

„Wie kann ein anständiges junges Mädchen ein Stelldichein verabreden! Mit einem wildfremden Menschen! Auf der Straße! Ich begreife dich nicht, Luise."

Luise senkte Kleinlaut den Kopf.

„Ich habe mir nichts Böses dabei gedacht."

„Das sieht dir ähnlich! Es ist natürlich unmöglich, daß du diese Verabredung einhältst. Du wirst nicht hingehen."

Luise sah sie mit großen Augen erstaunt an.

„Wenn es vielleicht auch unrecht war, Tante — aber ich habe es doch versprochen. Ein Versprechen muß man halten, hast du immer gesagt."

„Aber keines, das einem mit Gewißheit Schaden bringt. Wer weiß, was dieser Mann von dir will; du hast ja nicht die geringste Menschenkenntnis. Nein, ich verbiete dir —"

„Großmutter," sagte das junge Mädchen, sich an Frau Wild wendend: „Ich hab's doch aber versprochen!"

„Sei nicht so eigensinnig, Kind; Tante Henriette hat recht. Du darfst den Herrn nicht wiedersehen."

Luise stand mitten in der Küche und sah erst die Großmutter, dann die Tante groß und ernst an. Dann kniff sie die Lippen zusammen, und zwischen ihren Brauen bildete sich eine strenge Falte. Henriette dachte, so sähe sie ihrem Bruder Georg außerordentlich ähnlich, denn Luises Vater hatte denselben Eigensinn gehabt.

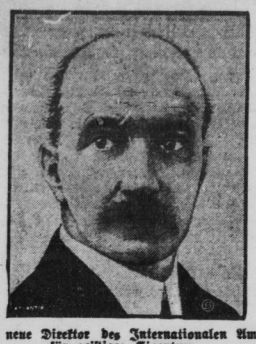
„Ich habe es versprochen, und mein Versprechen halte ich," sagte sie halblaut, aber mit einer so bestimmten, klaren Betonung, daß beide Frauen fühlten, nur Gewalt könne sie davon abhalten. Luise fügte ruhig hinzu: „Du kannst ja mitkommen, Tante. Ich will gar kein Geheimnis haben."

Weder die Großmutter, noch die Tante antworteten darauf, denn sie fühlten, daß jeder Vorwurf oder jeder Verdacht an dem lauteren Wesen des jungen Mädchens abprallen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Spezialität:
Zwieback
nach Friedrichsdorfer Art.
Immer frisch.
Konditorei Zorn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0001



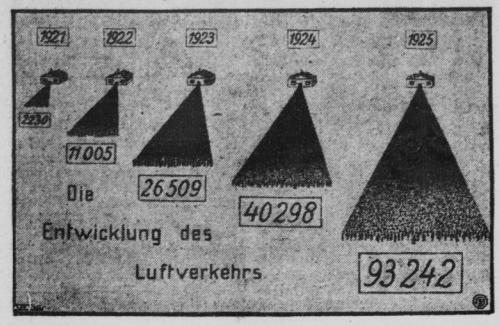
Der neue Direktor des Internationalen Amtes für geistiges Eigentum.

An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Röthlisberger ernannte der Schweizerische Bundesrat Dr. Ostertag (unser Bild) zum Direktor des Internationalen Amtes für geistiges Eigentum. Dr. Ostertag ist eines der angesehensten hervorragendsten Mitglieder des Schweizerischen Bundesgerichts, eine anerkannte Autorität im Zivilrecht.

*

Aus Paris wird gemeldet: Gestern vormittag hat das internationale Institut für geistige Zusammenarbeit die Tagesordnung für die vom 6.—8. April in Wien stattfindende Tagung der internationalen Vereinigung der geistigen Arbeiter festgelegt. Die Tagesordnung lautet u. a.: 1. Enquete über die wirtschaftliche und moralische Lage der Beamten. 2. geistiger Austausch, 3. geistiges Eigentum.

Die Entwicklung des Deutschen Luftverkehrs.



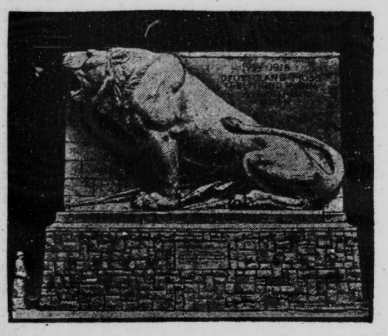
Unsere bildliche Darstellung zeigt die Fortschritte des Personenverkehrs 1921-1925 mit den Junkers-Flugzeugen.

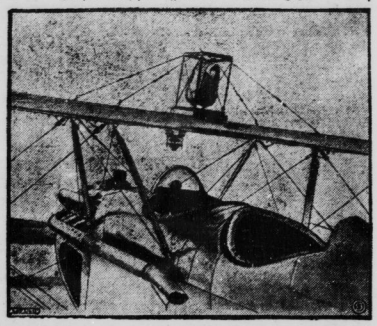
Frau Alexandra Kollantz,

die einzige weibliche Diplomatin Europas, Sowjet-Gesandte für Norwegen, ist nach Oslo zurückgekehrt, um ihr Amt abzugeben. Sie war in Norwegen fast vier Jahre als Gesandtin tätig und trat hauptsächlich beim Abschluß des russisch-norwegischen Handelsvertrages in der Oeffentlichkeit hervor. Sie war die erste Frau, der eine diplomatische Mission in die Hände gegeben wurde.

Sioux-Indianer beim Oberbürgermeister von Dresden.

Die Stadt Dresden war am 12. Februar der Schauplatz eines originellen Aufzuges. Die von Direktor Hans Stosch-Sarrasani nach Deutschland gebrachte Sioux-Indianertruppe, an dessen Spitze der 97jährige Häuptling Black Corn (Schwarzes Horn) steht, zogen hoch zu Roß, begleitet von Direktor Stosch und von 200 Angestellten des Zirkus beim Rathaus in Dresden vor, um dort dem Oberbürgermeister Dr. Blüher ihre Huldigungen darzubieten und mit ihm eine Friedenspfeife zu rauchen. Eine besondere Bedeutung erfuhr die Huldigung noch dadurch, daß der amerikanische Konsul in Dresden an dem Empfang teilnahm. — Unser Bild zeigt die Sioux-Indianer vor dem Rathaus in Dresden, in der Mitte der 97jährige Häuptling Black Corn, rechts Oberbürgermeister Dr. Blüher, links im Cowboyanzug Direktor Stosch-Sarrasani.





Ein Ehrendenkmal für die gefallenen Korps-Studenten.

Das gigantische Löwendenkmal für die im Weltkriege gefallenen Korps-Studenten, wird in einen alten Steinbruch bei der Rudelsburg eingefügt werden. Das imposante Werk geht z. Zt. im Atelier von Professor Hosseus seiner Vollendung entgegen. Ueber dem Rücken des Löwen stehen die Worte eingemeißelt; 1914—1918. Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen. (Die Figur links zeigt das Größenverhältnis des Kolossal-Werkes.)

Der Wetteranzeiger auf dem Aeroplan.

Eine Neuerung der amerikanischen Luftflotte sind die Wetterbeobachtungsapparate auf dem Aeroplan, die die Temperaturen und die Wetterbeschaffenheit in großen Höhen skizzieren. Jeden Morgen um 7 Uhr 30 steigt eine Anzahl von Aerologischen Beobachtungsapparaten auf, nach deren Berichten an das Wetterbureau die Flugdispositionen getroffen werden. Dieses Manöver hat auch den Wettervorhersagern bisher große Dienste geleistet. Unser Bild zeigt die Wetterbeobachtungsstation auf dem Aeroplan.

15. Oktober war aber das Brandische Gewehr geladen, und zwar mit den Patronen, die Töpfer immer benutzte. Das Gericht sprach nach fünfstündiger Verhandlung den Fastwirt Töpfer der fahrlässigen Tötung für schuldig und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis.

Unheimliche Gäste.

Riesa. In hiesiger Gegend tritt ein unheimlicher Vorbote, die berüchtigte Wanderheuschrecke auf, deren Heimat eigentlich Südrußland, Ungarn und höchstens die südöstlichen Randgebiete unseres Vaterlandes sind. Die Wanderheuschrecken sind in ihrer Heimat vom Land- und Forstwirt mehr gefürchtet als Hagel und Feuer; wo sich ihr Schwarm niederläßt, ist alles, was grünt und blüht, rettungslos verloren. Ein Einfallsplatz für kleine Schwärme ist merkwürdigerweise das Talbecken Mautitz—Seerhausen—Grubnitz. Diese Bevorzugung der Riesaer Gegend durch sicherlich abgetriebene Schwarmbrocken ist noch nicht aufgeklärt, dürfte aber wohl auf den flugstörenden Einfluß der Elbe zurückzuführen sein.

Wesenitz. (Holzdiebstähle.) Schon seit längerer Zeit wurden in den, an unseren Ort grenzenden Waldbeständen größere Holzdiebstähle bemerkt, ohne daß es möglich war, die Diebe zu stellen. In der letzten Zeit ging die Dreistigkeit sogar soweit, daß einige große, starke Eichen kunstgerecht gefällt und gestohlen wurden. Dieses ward den Dieben nun zum Verhängnis. Es ist jetzt gelungen, mehrere hiesige Einwohner, die teilweise in guten und geordneten Verhältnissen leben, des Diebstahls zu überführen. Ein gerichtliches Nachspiel wird nicht ausbleiben. Da außerdem die Geschädigten Schadenersatzklage zu erheben gedenken, wird den Dieben diese Habgier recht teuer zu stehen kommen.

Wolfstedt. (Selbstmord.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch um ½4 Uhr hat sich hier der 23jährige, unverheiratete Bergmann Ernst Gottschling erschossen. Er hatte vorher noch einer gemütlichen Fastnachtsfeier im Freundeskreis beigewohnt, ehe er sich vor der Haustür seiner Wohnung erschoß. Der Vater des Unglücklichen ist zurzeit im Krankenhause, auch seine ältere Schwester liegt fern der Heimat schwer erkrankt daniedder. Als Grund des Selbstmordes wird Schwermut angenommen.

Schafstädt. (Lebensmüde.) Die jetzigen schweren Wirtschaftsverhältnisse haben auch hier wieder ein junges Menschenleben vernichtet. Am Dienstag früh wurde der erst 24jähr. Stellmachermeister und Gastwirt Müller in seiner Werkstatt erhängt aufgefunden.

Schladebach. (Scharlach.) Am Montag wurde die hiesige Schule auf vorläufig 14 Tage geschlossen, um der Verbreitung des Scharlachs entgegenzutreten.

Bennstedt. (Wasserwerk.) In der Gemeindevertretersitzung konnte vom Gemeindevorsteher die Mitteilung gemacht werden, daß sich die Direktion der Landes-Feuersozietät bereit erklärt hat, der Gemeinde 5000 Mark zum Ausbau des Brunnenschachtes des Wasserwerkes als Geschenk zu überweisen.

Könnern. (Seinen 84. Geburtstag) feierte am Donnerstag in ziemlicher Frische der Kriegsveteran von 1866, Herr Steuerrentant a. D. Karl Meyer. Bei Sadowa erhielt er einen Schuß in die Schulter, die Kugel hat er noch eine Zeitlang mit sich herumgetragen. Der alte Herr ist ein gern gesehener Gast im Kriegerverein und im Stahlhelm, dessen Ehrenmitglied er ist. Auch im Gemeindekirchenrat ist er noch sehr tätig, ist auch insofern ein rechtes Vorbild, als er bei jedem Wetter noch den Gottesdienst besucht. Der Superintendent Brussau überbrachte dem Geburtstagskinde die Glückwünsche.

Könnern. (Der Bürgergesangverein) (D. S. B.) gibt am 21 Februar unter seinem Chormeister P. Scholz ein öffentliches Konzert. Die Rheinischen Jahrtausendfeiern im ganzen Reiche und die nunmehr erfolgte Räumung Kölns geben die Veranlassung zur Wahl des Leitgedankens: Deutscher Rhein, rheinischer Wein! Der Männerchor ist 50 Mann stark. Als Solisten wurden verpflichtet: Frau Else Martin-Heinitz, Halle (Sopran), Herr Heinitz (Klavier) und Konzertmeister Seelig, Halle (Violine).

Reideburg. (Freiwillig in den Tod.) Die Ehefrau des kürzlich hier zugezogenen Gastwirtes Schrader, der die Gastwirtschaft „Zum Reichshof" käuflich übernommen hat, machte in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Frau hat anscheinend in einem Anfall von Schwermut gehandelt.

Delitz (Saale). (Der Turnverein Vater Jahn) Löbau—Delitz (Deutsche Turnerschaft) hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende K. Ezold leitete sie. Von einer Neuwahl der Vorstände wurde abgesehen, es bleibt also 1. Vorsitzender K. Ezold, Schriftführer Kantor Donner, Kassierer Herr Weber, Turnwart K. Ezold und Kantor Donner. Die Rechnungslegung ergab einen Ueberschuß. Am 14. Februar hielt der Verein im Saale des Andreschen Gasthofes ein Kostümfest ab. Der Verein veranstalte dabei auch eine Tombola. Der Abend, der recht gemütlich verlief, brachte viel angenehme Unterhaltung.

Zabenstedt. (Ueberfallen) wurde ein Verwalter von hier, der sich auf dem Heimweg von Gerbstedt befand. Die Wegelagerer brachten dem Ueberfallenen neben Hieb- auch eine Schnittwunde am Halse bei. Als Täter sollen zwei junge Burschen in Frage kommen, die zuvor in der hiesigen Gastwirtschaft sich aufhielten und verschwanden, ohne die Zeche bezahlt zu haben.

Teuchern. (Die Familientragödie Heller) hat den Bürgermeister Schilken als Chef der Polizeiverwaltung veranlaßt, an die Wirte von Teuchern die dringliche Warnung zu richten, Personen, denen schon anzumerken ist, daß sie angetrunken sind, irgendwelche Getränke zu verabreichen. Bei Zuwiderhandlung wird mit Anwendung strengster Mittel gedroht, besonders mit Antrag auf Konzessionsentziehung. Die Polizeibeamten sind strengstens angewiesen, in den Abendstunden scharfe Kontrolle zu üben und Anzeige zu erstatten. — Die Familie Heller wird allgemein bedauert. Die in Haft genommene Tochter ist vorläufig wieder entlassen worden. Es darf wohl angenommen werden, daß die unselige Tat mehr im Zustande der Notwehr geschehen ist.

Fienstedt. (Der Kriegerverein) veranstaltete am vergangenen Sonnabend im „Deutschen Hause" sein diesjähriges Wintervergnügen. Die Begrüßungsrede des stellvertretenden Vorsitzenden, Gutsbesitzer August Bolze, löste das begeistert gesungene Deutschlandlied aus. Geeignete Konzertstücke der Wendlerschen Kapelle sorgten für Unterhaltung der zahlreich Erschienenen. Flotter Tanz und gemütliche Stimmung hielten alle Teilnehmer bis zum Schluß der Veranstaltung zusammen.

Delitzsch. (Heimatverein.) Im Gasthof zur Linde tagte am 17. Februar der Vorstand des Vereins für Heimatkunde der Kreise Bitterfeld-Delitzsch. Nach der Rechnungslegung wurde ein Bericht über die Arbeiten auf dem Gebiet der Naturdenkmalspflege in beiden Kreisen gegeben. Sehr erfreulich ist es, daß sich die Behörden zu Unterstützungen bereit finden, um manche in Gefahr stehenden landschaftlich und heimatgeschichtlich wertvollen Gegenstände zu schützen und zu erhalten. Einen breiten Raum nahm die Besprechung über die bevorstehende Herausgabe einer großen für den Schulgebrauch bestimmten Wanderkarte beider Kreise ein. Eine Bildstelle zur Verleihung heimatlicher Lichtbilder soll eingerichtet werden. Die Mitgliederzahl ist auf 475 gestiegen.

Siersleben. (Eine arge Beschädigung) ihres Autos erlitten am Sonnabend einige auswärtige Automobilisten an der Wegekreuzung der Sandersleben—Eisleber Landstraße. Wahrscheinlich infolge des dichten Nebels konnten sie den Hochbord der Hauptstraße an dieser Stelle nicht erkennen und fuhren so heftig dagegen, daß beide Vorderräder des Autos in Trümmer gingen. Wie durch ein Wunder blieben die Insassen unverletzt.

Hettstedt. (Kein Schweinemarkt.) Der für Sonnabend fällige Schweinemarkt ist wegen Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Erdhausen (Eichsf.) (150000 Zigarren, die ihren Beruf verfehlten.) Ein verheerendes Feuer hat in der großen Zigarrenfabrik von Jungheim, die erst vor einigen Jahren erbaut worden ist, großen Schaden angerichtet. Neben Tabakvorräten sind 150 000 Zigarren vernichtet.

Kelbra. (Goldene Hochzeit.) Der Arbeiter Karl Decker und seine Ehefrau Johanne geborene Jödicke, feierten am vergangenen Freitag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 74 Jahre alt. Beide Eheleute erfreuen sich noch einer körperlich und geistigen Rüstigkeit. An Nachkommen sind vorhanden: 6 Kinder, 18 Enkel und 1 Urenkel. An seinem Ehrentage wurden dem Jubelpaare von allen Seiten Geschenke und Gratulationen zuteil. Auch von seinem Arbeitgeber, dem Herrn Wilhelm Hartrodt, bei dem der Jubilar 22 Jahre ununterbrochen in Arbeit gestanden hat, wurde ihm eine Freude durch besondere Geschenke und Aufmerksamkeiten bereitet.

Breitenbach. (Schützenversammlung.) Der Schützenverein hielt am Sonntag eine Versammlung zur Anschaffung neuer Gewehre ab. Beim Königsschießen im vergangenen Jahre wurde die Unbrauchbarkeit der Gewehre in bezug auf sichere Schußleistung festgestellt. Das Schützenfest ist ein traditionelles Volksfest und wird in diesem Jahre nicht wie alljährlich im Juni, sondern dem ersten Sonntag im August gefeiert werden.

Schwenda. (Liedertafel.) Am Sonntag, den 14. d. M., veranstaltete der hiesige Männergesangverein (Liedertafel) sein Wintervergnügen. Die Gesangsvorträge fanden allgemeinen Beifall. Auf vielseitigen Wunsch mußten einige Vorträge wiederholt werden. Zu dem am 14. März in Stolberg stattfindenden Weitsingen, hat auch der hiesige Gesangverein seine Teilnahme zugesagt.

Blankenheim. (In schwerverletztem Zustande) wurde der 17 Jahre alte Oberrealschüler Gerhard Mohr, Sohn des Gasthausbesitzers Mohr aus Blankenheim, in die Klinik in Jena gebracht. Es wurde ein schwerer Bauchschuß festgestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet, da man nicht weiß, wie die Verletzung zustande kam. Der junge Mann ist nicht vernehmungsfähig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0002

Sonderbeilage der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland — Halle, den 20 Februar 1926.

Die Bedeutung des Versicherungswesens.

Das Bedürfnis der Menschen nach Sicherung im Daseinskampf, nach Schutz vor unvorhergesehenen Zwischenfällen des Lebens und nach Ausgleich materiellen oder körperlichen Schadens, ist uralt, eigentlich so alt wie Menschen sippenmäßig oder staatlich geordnet zusammenleben. Interessen der Allgemeinheit und Interessen des Einzelnen verbanden sich schon vor Jahrhunderten miteinander zu einer Schutzgemeinschaft, die wir heute Versicherung nennen, zu einer Schutzgemeinschaft gegen Naturgewalten aller Art, zu einer Schutzgemeinschaft gegen die materiellen Folgen einer Körperverletzung oder des Todes.

Ob nun die Orientalen und Römer des Altertums oder die alten Germanen sich in einer Art zusammenschlossen, die wir heute genossenschaftlich nennen würden zum Schutze gegen Unbill des Lebens, ob im Mittelalter die Zünfte und Gilden gegenseitig Beiträge für die Abtragung der Folgen von Feuersbrünsten, Schiffsunfällen und Viehseuchen abschlossen, oder ob sie in dem sogenannten „Totenkasten" oder „Totenladen" eine Art von Sterbekasse besaßen, ob zur Zeit Karls des Großen in den sogenannten „Kapitularien" vertragsmäßig eine Mehrzahl eidlich verpflichtet war, den, Kraft höherer Gewalt entstandenen Schaden eines Einzelnen gemeinsam zu tragen, oder ob im späteren Mittelalter das Leibrentengeschäft blühte, oder in den Ländern des Mittelmeeres das „Seedarlehn" eine gewisse Sicherheit für Schiff und Ladung gewährte, immer führte die Gemeinschaft der Gefahr die Menschen zusammen; nicht in solcher Vollkommenheit, wie in den modernen Versicherungsgesellschaften aller Art, aber aus ganz den gleichen Motiven heraus.

Schon im 17. Jahrhundert führte die verhältnismäßig geringe Leistungsfähigkeit Einzelner dazu, in Gestalt von Gesellschaften, nach Art unserer Aktiengesellschaften, das Risiko auf die Schultern Vieler abzuwälzen. Die sogenannte „Brandbettelei" am Ausgang des Dreißigjährigen Krieges, die zu einer Landplage geworden war dadurch, daß die von einem Feuer Heimgesuchten bettelnd landauf, landab durch Stadt und Land streichen, war die Ursache der ersten halbamtlichen „Feuerversicherungssozietäten", wie wir sie noch heute in unseren Provinzen und vielen Städten, allerdings in moderner juristischer und wirtschaftlicher Form, besitzen.

*

Mit fortschreitender wirtschaftlicher und technischer Entwicklung entstanden im 18. und 19. Jahrhundert die modernen Versicherungsgesellschaften, die ebenso wie ihre Vorläufer, allerdings viel vollkommener, systematischer, erfolgreicher und billiger, den Kampf für die Sicherung im Daseinskampf führen. Allein die Tatsache, daß die Versicherung nicht etwa ein Kind der Moderne ist, des Zeitalters der Umwälzung auf allen öffentlichen Gebieten, sondern daß der Versicherungsgedanke die Menschenherzen erfüllte, solange eigentlich Menschen gesittet mit einander leben, ist ein unwiderleglicher Beweis für die überragende, wirtschaftliche, soziale und volkserzieherische Bedeutung der Versicherung, ohne die heute die Volkswirtschaft eines Landes im Konkurrenzkampf gegen die anderen zum Tode verurteilt wäre. Man denke sich die See- und Transportversicherung weg: mehr Gütermert alljährlich ginge verloren, als überhaupt erzeugt werden kann. Man denke sich die Lebensversicherung weg: Millionen Menschen würden ins Elend versinken, die Grundlage für das Aufwachsen des neuen Geschlechtes wäre zerrüttet, ungezählte geistige Kräfte würden infolge wirtschaftlicher Not nie geweckt werden. Man denke sich die Feuerversicherung, die Vieh- und Hagelversicherung, beispielsweise heute in der Zeit der schwersten Agrarkrise, weg: unsere Ernährung wäre auf schwerste gefährdet. Vielfach lassen sich diese Beispiele vermehren.

*

Die Amerikaner, geschickter in der Reklame als die schwerfälligen Deutschen, machen für ihre Feuerversicherungen dadurch Reklame, daß sie es aller Welt entgegenschreien: 1000 Dollar Brandschaden jede Minute in Amerika. Die Schadenstatistik der amerikanischen Versicherungsgesellschaften hat zu dieser Ziffer geführt. Auf Deutschland übertragen, könnten wir sagen:

1000 Reichsmark Brandschaden jede Minute in Deutschland!

Vielleicht ist die Ziffer etwas zu niedrig, vielleicht etwas zu hoch. Sie veranschaulicht aber besser als tausend hochgelehrte Abhandlungen die ungeheuere wirtschaftliche Bedeutung der Feuerversicherung als Kapitalerhalter. Auf rund 200 Milliarden Goldmark schätzte Helfferich den Wert der gegen Feuer versicherten Mobilien und Immobilien im Jahre 1913 bei einem Volksvermögen von 300—350 Milliarden Mark. Heute dürfte sich dieses Verhältnis noch ganz wesentlich geändert haben, da die meisten anderen Vermögensteile in der Inflation aufgezehrt worden sind.

Von ähnlicher Bedeutung für die Volkswirtschaft sind natürlich alle anderen Schadenversicherungszweige, sei es, daß sie gegen Einbruch und Diebstahl, gegen Unfall oder Schadenersatzpflicht, gegen Hagelschlag oder Viehsterben, Autoschäden oder Glasbruch sichern.

Der zweite große Zweig neuzeitlicher Versicherungsarbeit umfaßt die Versicherung gegen körperliche Schäden oder Tod: Unfallversicherung, Krankenversicherung, Lebensversicherung und deren Spezialversicherungen. Auch hier wirkt die Versicherung als volkswirtschaftlicher Kraftspeicher. (An anderer Stelle dieser Beilage wird es näher ausgeführt.) Auch sie bilden ähnlich wie die Schadenversicherungen einen ganz bedeutsamen, volkswirtschaftlichen, stets neue Kräfte erzeugenden Posten unserer Volkswirtschaftsbilanz. In einem Beispiel sei es gezeigt:

Vor dem Kriege flossen an jährlichen Prämien Milliarden von Mark den Versicherungsgesellschaft aller Art zu. In tausend Kanälen kehrten diese Riesenbeträge in die Wirtschaft zurück. Unser blühender Baumarkt vor dem Kriege wäre undenkbar gewesen ohne die Versicherungskapitalien, ohne die, den Versicherungen in ihrem Wesen so nahe verwandten anderen Schutzgebilde zur Sicherung im Daseinskampfe, wie zum Beispiel die Sparkassen. Gewiß hat die Inflation am stolzen Gebäude des deutschen privaten Versicherungswesens schwere Risse verursacht. Gewiß haben die Aufwertungsbestimmungen noch keine freie Entfaltung der wieder erfreulich anwachsenden Kapitalstärke der Versicherung zugelassen. Aber schon heute ist das deutsche Versicherungswesen wieder im Begriff, sich seinen alten Platz innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zu erringen.

*

Der Leiter einer großamerikanischen Versicherungsgesellschaft erklärte kürzlich in dem Bericht über die Tätigkeit seiner Gesellschaft zu seinen Helfern:

„Vermeiden Sie es, das Publikum zum Versicherunlassen aufzufordern. Sie müssen es dahin bringen, daß das Publikum dieserhalb an Sie herantritt"

Warum? so lautet die Frage hierauf. Weil, dies ist die Antwort, selbst bei einem äußerst materiell denkenden Volke wie dem amerikanischen, die Versicherung eine sittliche Pflicht ist. Sollten die Amerikaner in der Auffassung über die privatwirtschaftliche und erzieherische Bedeutung der Versicherung uns Deutschen wirklich voraus sein? Sollten sie wirklich die Sorge für Frau und Kind nach dem Tode des Familienhauptes, die Sorge um die Erhaltung des eigenen Heimes, die Sorge um die Versicherung des eigenen Unternehmens, die Sorge für das eigene Alter, die Sorge für Erhaltung der Gesundheit soviel höher einschätzen als die Deutschen? Fast scheint es so, als ob das Pflichtgefühl in diesem Fall bei den Amerikanern stärker verwurzelt ist als bei uns. Sonst könnten nicht Tausende und Millionen Deutscher achtlos den Segen legaler Versicherung übersehen und im Versicherungsabschluß eine unbequeme Mehrbelastung des täglichen Haushaltbedarfs erblicken.

Versicherung ist eine sittliche Pflicht, eine der obersten Pflichten sogar. Die materielle Sicherstellung der Kinder nach dem Tode des Vaters sollte in jedem deutschen Hause als mindestens ebenso heilig gelten, wie die Sorge um die Erziehung. Ohne das geldliche Gut kann sich das geistige Gut nur selten zur Entfaltung bringen. Diese Selbstverständlichkeit ist heute leider noch nicht Erkenntnis der breiten Masse des Volkes. Die Versicherungsgesellschaften müssen sie durch mühsame zielbewußte Arbeit erst vermitteln. Sie leisten damit volkserzieherische Arbeit von höchster Bedeutung. Genau wie sie, volkswirtschaftlich, sozial, und privatwirtschaftlich betrachtet, einer der stärksten Grundpfeiler sind, auf denen das Deutsche Volk sich wieder eine blühende Wirtschaft errichten will. ek.

Die Pflicht zur Versicherung.

Mit der vorliegenden Sonderbeilage „Sicherung im Daseinskampf" verfolgen wir den Zweck, in weiteste Volkskreise den Gedanken der Versicherungspflicht hineinzutragen und in diesem Sinne Mahner für alle zu sein, die eine Verantwortung in dieser Richtung tragen. Im Grunde genommen hat fast jeder eine solche Verantwortung, sei es gegenüber seiner Familie, sei es gegenüber seinem Geschäft, sei es gegenüber sich selbst.

In den Kreisen der Versicherungsgesellschaften ist unsere Anregung, die „A. Z." in den Dienst des Versicherungsgedankens zu stellen, recht beifällig aufgenommen worden, wie die zahlreichen Anzeigen beweisen, die wir hiermit besonderer Beachtung empfehlen. Immerhin hätten wir gewünscht, daß die Vielseitigkeit, Anpassungsfähigkeit und Gediegenheit des deutschen Versicherungswesens durch noch mehr Gesellschaften zum Ausdruck gebracht worden wäre, da, so wie die Verhältnisse liegen, die

Versicherung als sicherste Kapitalanlage

angesprochen werden muß. Wir hoffen, mit unserer Sondernummer sowohl dem deutschen Versicherungswesen einen wertvollen Dienst zu leisten, als auch durch die im Aufgabenkreise der Presse liegende Aufklärung und Anregung unsern Lesern zu nützen. Je überlegter und zielbewußter der einzelne sich gegen Schicksalsschläge rechtzeitig sichert, desto mehr wird dem allgemeinen Ganzen und der deutschen Volkswirtschaft gedient.

Verlag und Schriftleitung der „A. Z."

Die Versicherung des vorausschauenden Kaufmanns.

Die Mahnung: „Versichert volle Werte!" muß in eindringlichster Form jedem einzelnen in das Gewissen gerufen werden. Unterversicherungen bedeuten nicht allein sicheren Vermögensverlust, sondern im Hinblick auf unsere schwierige Wirtschaftslage bei Eintritt von Schäden umfangreicherer Art unter Umständen sogar Vernichtung der Existenz. Es ist nicht etwa bedenklich, sondern geradezu falsch, Differenzen zwischen Versicherungsbetrag und Steuererklärung hinsichtlich des Warenlagers fernerhin bestehen zu lassen. Ausgaben für Versicherungszwecke sind werbende Anlagen; denn sie verfolgen besitzerhaltende Tendenz.

Der Staat hat dieser Sachlage durch Schaffung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen Rechnung zu tragen, sich bemühte

KONZERN DES STUTTGARTER VEREINS
Stuttgarter Verein
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT IN STUTTGART
Haftpflicht-, Unfall-, Feuer-, Glas-, Wasserleitungsschaden-, Einbruchdiebstahl-, Auto- und Luftfahrt-Versicherung.
VERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖSSEREN PLÄTZEN
Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. 5-7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0003

Das Reichsaufsichtsamt kontrolliert die Gesellschaften hinsichtlich der

Versicherungsbedingungen,
Prämiensätze,
Geschäftshandhabung,
finanziellen Bonität.

Es fordert (und das mit Recht!) erhebliche Goldmarkreserven.

Zu dem Bestreben, unsere deutsche Wirtschaft in volkswirtschaftlich einwandfreier Weise wieder aufzubauen, kann jeder Kaufmann an seinem Teile reichlich beitragen, wenn er der Losung folgt:

Deutsche! Versichert bei deutschen Gesellschaften!

In unserer Zahlungsbilanz braucht nicht genannten Englands, das im festländischen Versicherungsgeschäft zur Zeit vorzudringen beabsichtigt, die Ausfuhrseite beträchtlich belastet zu werden. Unsere guten, alten Gesellschaften mit ihrer langen Praxis, ihrer vorzüglich eingearbeiteten Organisation, ihrem reichen Bestand an Versicherungen (man denke an das Gesetz der großen Zahlen, d. h. Ausgleich zwischen Prämieneinnahme und Schadenzahlung), dem vollen Maß wertvoller Kenntnisse und Erfahrungen sind den ausländischen Versicherungsanstalten in der Mehrzahl der Fälle schon durch ihr nationales Verbundensein überlegen.

Jeder Kaufmann ist heute gegen Feuerschaden versichert. Bei der Wichtigkeit der zeitgemäßen Feuerversicherung wird in dieser Sonderbeilage dieser Notwendigkeit ein besonderer Abriß gewidmet.

Die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl

entspricht einem allgemeinen Bedürfnis. Es ist Tatsache, daß Einbrüche viel häufiger sind als Feuerschäden. Meistens sind die gestohlenen Gegenstände unwiederbringlich dahin. In Zeiten wirtschaftlicher Krisen, bei Streiks und Aussperrungen hat sich infolge gesteigerter Schadenziffern, stets gesteigertes Interesse des Publikums für die Einbruchsdiebstahlversicherung bemerkbar gemacht. Durch frische Tat wird schließlich auch die größte Nachlässigkeit aufgescheucht.

Fast jede Nummer unserer Tageszeitungen enthält Berichte über Beraubung von Kassenboten. Dankbar zu begrüßen ist daher die Möglichkeit für den linken Kaufmann, seine Geldtransporte versichern zu können. In die gleiche Rubrik gehört die Versicherung des Geldschrankinhaltes. Wenn im allgemeinen die Geldschränke, auch die der hervorragend tüchtigen Kaufleute, auch nicht an Geldüberfütterung leiden, so enthalten sie doch oft ansehnliche Beträge. Gegen eine geringe Gebühr kann man sich die Sorge um Verluste dieser Art ersparen.

Allgemein eingeführt ist auch

die Glasversicherung.

Die Erneuerungskosten für Schaufenster- und sonstige Scheiben sind in der Regel außerordentlich hoch. Die Ausgabe wird besonders empfindlich, weil sie den Kaufmann meist unerwartet trifft. Wasserschäden an Gebäuden, Mobiliar und Ware gehören zu den Schäden, die infolge der etwaigen Haftpflichtansprüche die größten Unannehmlichkeiten im Gefolge zu haben pflegen. Vor allem ist im Winter der Frostschaden. Wasserschäden sehr mangelhaft, so daß eine Sicherung durch Abschluß einer entsprechenden Versicherung nur empfohlen werden kann.

Die gesetzlichen Vorschriften über die Verpflichtung zum Schadenersatz sind, wie allgemein bekannt vorausgesetzt werden kann, außerordentlich scharf und vielseitig. Der Kaufmann haftet nicht nur für sein eigenes Verschulden, sondern auch für das seiner Angestellten. Die größten Haftpflichtschäden haben oft ihre Ursache im kleinsten Versehen.

Die Lebensversicherung

ist für den ordentlichen Kaufmann eine unumgängliche Notwendigkeit. Vor dem Kriege war die Versicherungssumme mindestens so hoch bemessen, daß sofort fällige Verbindlichkeiten nach dem Tode des Versicherungsnehmers damit gedeckt werden konnten. In viel größerem Maße als vor dem Kriege ist heute der Ertrag aus dem Geschäfte an die persönliche Tätigkeit und an die persönlichen Beziehungen des Geschäftsmannes gebunden. Derselbe Gläubiger, der seinen Vorteil darin findet, einem tüchtigen Kaufmann fällige Wechsel zu prolongieren, drängt unerbittlich auf Rückzahlung, wenn durch das Ableben des Inhabers die Zukunft des Unternehmens unsicher erscheint. In dieser Zeit größter Kreditnot entscheiden solche Fragen über das weitere Bestehen des Unternehmens. Die Gründe, die bereits vor dem Kriege den vorausschauenden Kaufmann zum Abschluß einer Lebensversicherung bewogen, sind also heute schwerwiegender denn je.

Immer und immer wieder berichten die Zeitungen von Unglücksfällen, die sich infolge eigener Unvorsichtigkeit oder durch Zufälle ereigneten. Die Häufigkeit wächst mit der Zunahme des Verkehrs und der Ausbreitung der Industrie. Zweck der

Unfallversicherung

ist es, gegebenenfalls die geldlichen Nachteile nach Möglichkeit auszugleichen. Zu empfehlen sind sowohl Einzelunfallversicherungen als auch Kollektivunfallversicherungen (für das gewerbliche und kaufmännische Personal).

Ein moderner Zweig im Versicherungsgewerbe ist die Autoversicherung. Die Viehversicherung kommt für Tierhalter in Frage.

So alt wie der Handel selbst, ist auch das Bedürfnis, den Güteraustausch vor den Folgen wertzerstörender Zufälligkeiten zu bewahren. Die Entstehung der Transportversicherung findet also eine durchaus naturgemäße Erklärung.

Die Versicherung des vorausschauenden Kaufmannes ist also ein verantwortungsreiches Kapitel, das aber zu ruhiger, sachlicher Führung des Unternehmens unerläßlich ist. Es befähigt den vorausschauenden Kaufmann zu klarer, verläßlicher Disposition und gibt ihm bei den überall unausbleiblichen Rückschlägen bewährte Sicherung vor dem Verluste mühsam aufgebauter Existenz.

Sparen tut not!

Sparkasse der Stadt Halle

Rathausstrasse 5

Gr. Brunnenstr. 3a u. Landwehrstr. 25 (Riebeckplatz).

Kassenstunden werktäglich vorm. von 8—12½ Uhr und außer Mittwoch und Sonnabend auch nachmittags von 3—5 Uhr.

Mündelsichere, täglich abrufbare oder befristete Geldanlage.

Zeitgemäße hohe Verzinsung!

Heimsparbüchsen kostenlos.

Zeitgemäße Feuerversicherungen

Die Bedeutung der zeitgemäßen Feuerversicherung kommt dem Versicherten erst im Schadensfalle eindrucksvoll zum Bewußtsein. Es gehört aber zum Prinzip des wirtschaftenden Menschen, Vorsorge zu treffen.

Gebäude

versichert man zeitgemäß, indem man den Wert aus Friedenstaxe und Teuerungsindex, der zur Zeit etwa 75 Proz. beträgt, ermittelt. Für unvorhergesehene Wertsteigerung kann man eine Vorsorgeposition einschließen. Dringend zu empfehlen ist es, etwa 2 Proz. der Summe für Aufräumungskosten der Brandstätte vorzusehen. Es ist Sitte geworden, die Grund- und Kellerräume nicht mitzuversichern. Es hat sich aber herausgestellt, daß bei größeren Bränden — schon infolge der Löschmaßnahmen — die Mauern nicht unbeschädigt bleiben. Ausbauten müssen nachversichert werden. Die Versicherung in Dollar, die bei der Stabilisierung der Währung Mode wurde, kann heute ruhig in eine Reichsmarkversicherung umgewandelt werden. Der Ansicht, daß die Warenpreise inflatieren, ist entgegenzuhalten, daß wir zur Zeit eine Welteuerung haben.

Für die Haushaltsversicherung

ist zu empfehlen, möglichst summarisch für eigene und fremde Rechnung zu versichern. Bei Verlust von Auswahlsendungen vermeidet man dann in dieser Form Konflikt. Angesichts der Billigkeit der Prämie ist man geradezu verpflichtet, reichlich und angemessen zu versichern, wobei vor allem an den Inhalt der Schränke erinnert werden muß. Die Wäschebestände eines Haushaltes (Vorsorge für Ausstattung der Kinder) nehmen im allgemeinen zu. Nachversicherungen finden jedoch nur selten statt. Diese Unterlassungssünde rächt sich bei einer etwa notwendig werdenden Schadenregulierung bitter. Bei längeren Reisen ist eine Reiseversicherung abzuschließen.

Für die Geschäftsversicherung

sind zwei Positionen zu beachten: die Versicherung der Einrichtung und die ausreichende des Warenlagers. Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate sind möglichst für eigene und fremde Rechnung zu versichern. Auf den Einschluß von Abzweigungen vom Hauptgeschäft ist Bedacht zu nehmen. Die Höhe der Versicherungssumme wird am zweckmäßigsten mit Hilfe einer Inventur ermittelt. Modeverluste, Wertminderung bzw. Mehrwert infolge regelmäßig wiederkehrender Konjunkturschwankungen sind angemessen zu berücksichtigen.

Einer Industriefeuerversicherung

liegt in jedem Falle eine Taxe zugrunde. Taxen gelten jedoch nicht für ewige Zeiten. Fundamente, Apparate, Rohrleitungen, Dampfheizung, sind in die Versicherung regelmäßig eingeschlossen. Für die Bewertung der Maschinen sind die in den Fachblättern vermerkten Indices maßgebend. Zugang und Abgang von Maschinen sorgen für ständige Fühlungnahme zwischen Unternehmung u. Versicherung. Als Versicherungsobjekte kommen weiterhin in Frage: Fernruf, Fuhrpark, Heizmaterial, Lager- und Betriebsmaterial und -utensilien. Explosionsgefahr, mit Ausnahme von Sprengstoff, ist in der Regel angeschlossen. Für Brauereien, Mälzereien und dgl. ist die Außenversicherung zu beachten, da ihre Materialien vielfach an verschiedenen Orten lagern.

Der Landwirt

hat Mobiliar und Inventar zu versichern. Für ihn gilt das Wort vom Nachversichern insbesondere. Wenig Berücksichtigung finden bei ihm die Bestände aller Ernte und die gelegentlichen Zukäufe. Den Abzweigungen (Feldscheunen, Diemen, Mieten) ist ausreichend Rechnung zu tragen. Beim Durchgehen der Bestände ist das Hauptaugenmerk auf die Nachversicherung der späteren Anlagen zu richten. Elektrische Anlagen sind in Thüringen meist erst nach Abschluß einer Feuerversicherung geschaffen und trotz der Kurzschlußgefahr nicht nachversichert worden. Zentrifugen, Dämpfer, Säcke, Planen und allerlei der täglichen Hilfsmittel sind häufig nicht in die Versicherung eingeschlossen, obwohl sie in ihrer Gesamtheit einen recht ansehnlichen Wert repräsentieren. Der Landwirt verläßt sich darauf, bei Feuersgefahr seinen Viehbestand retten zu können und läßt es auch häufig außerhalb der Versicherung. Die täglichen Zeitungsmeldungen vermitteln allerdings einen anderen Eindruck von der Rettungsmöglichkeit des Viehbestandes.

Eine Versicherung hat nur dann lebenerhaltenden Zweck, wenn sie zeitgemäß ist. Pflicht eines jeden verantwortlichen Leiters ist es daher, sich über Versicherungsfragen stets auf dem Laufenden zu halten.

Lebensversicherung.

Von Dr. Schmidt-Schöneberg.

Was eine Lebensversicherung ist, weiß heute jedermann. Man versichert eine Summe, die im Todesfall gezahlt wird, ohne Rücksicht darauf, wieviel Prämien erst entrichtet sind. Niemand zerbricht sich darüber den Kopf, wie das möglich ist; im Gegenteil oft rechnet man aus, daß man zuviel einzahlte. Wie liegt denn die Sache?

Die Versicherungsgesellschaften legen ihren Berechnungen Sterbetafeln zugrunde, die an der Hand von statistischem Material aufgestellt sind. Die Tafeln geben an, wieviel von 100 000 Geborenen 1 Jahr, 2 Jahr, 3 Jahr usw. alt werden. Es läßt sich danach berechnen, wieviel lebende Versicherte Prämie bezahlen werden und für wieviel sterbende Versicherte die Versicherungssummen zu zahlen sind. Die Berechnungen haben also eine feste zuverlässige Grundlage. Der einzelne kann nicht wissen, welche Lebensdauer ihm beschieden ist, selbst der größte Rechner nicht, wohl aber verläuft die Sterblichkeit unter einer größeren Zahl von Versicherten annähernd so, wie die Sterbetafel angibt. Deshalb ist auch im allgemeinen eine Versicherungsgesellschaft um so sicherer, je mehr Versicherte sie hat. Der einzelne weiß nicht, wieviel er einzahlen wird, weil er nicht weiß, wie lange er lebt. Dieser Unsicherheit wegen ist ja gerade die Versicherung da. Wer bestimmt voraus wüßte, daß sein Haus nicht abbrennt, sein Feld nicht verhagelt, sein Schiff nicht untergeht, brauchte nicht zu versichern und würde es nicht tun. Wenn so nicht feststeht, was bei einer Lebensversicherung der einzelne einzahlt, so besagt dagegen der Versicherungsschein klar und deutlich, was die Gesellschaft mindestens zahlt.

Die Formen der Lebensversicherung sind sehr mannigfaltig. Man kann kleinere Summen versichern, aber auch ganz große, sogar viele Millionen.

Die einfachste und beste und darum auch die gebräuchlichste Versicherung ist die Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Man versichert eine Summe, die spätestens nach Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren fällig wird oder bei früherem Tode. Hier hat der Versicherte, wie es heißt, selbst noch etwas von der Versicherung, wenn er die Versicherungsdauer auslebt. Ueber 95 % aller Lebensversicherungen werden so abgeschlossen.

Daneben gibt es die reine Todesfallversicherung. Die Versicherungssumme wird nur beim Tode des Versicherten fällig, nicht nach Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren. Oft wird aber festgesetzt, das die Prämie längstens bis zu einem bestimmten Lebensjahre zu zahlen ist. Nachher läuft dann die Versicherung ohne Prämienzahlung weiter.

Die dritte Hauptform ist die Versicherung zu einem festen Termin. Die Versicherungssumme wird nach 20, 25 oder 30 Jahren fällig, nicht früher, die Prämienzahlung hört aber auf, wenn der Versicherte vorher stirbt.

Die Versicherungen können mit und ohne ärztliche Untersuchung abgeschlossen werden. Bei kleineren Summen kann die Untersuchung fortfallen, bei großen verzichtet die Gesellschaft nicht darauf.

Um eine weitere Sicherheit zu schaffen, ist meist bei den Versicherungen ohne Untersuchung eine Wartezeit festgesetzt, eine Karenzzeit, wie man es früher nannte. Bei Tod im ersten Jahre werden nur die Prämien zurückgezahlt, bei Tod im zweiten Jahre wird nur die halbe Versicherungssumme fällig, oder wie die einzelnen Bestimmungen sonst lauten. Die Wartezeit kann auch gegen Zahlung einer etwas erhöhten Prämie in Fortfall kommen. Die Mehrzahlung beträgt etwa 1 Mk. für 1000 Mk. Versicherungssumme.

Neben den drei angeführten Hauptversicherungsformen gibt es noch eine Reihe von Zusatzversicherungen. Man kann Befreiung von der Prämienzahlung und eine Rente für den Invaliditätsfall versichern. Die Lebensversicherung bleibt daneben voll in Kraft.

Die Lebensversicherung hatte vor dem Krieg in Deutschland schon eine sehr große Verbreitung gefunden, wenn auch lange keine so große wie im Amerika und England. Es bestanden in Deutschland rund 12 Millionen Lebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von 16 Milliarden Mk., davon allein bei der allbekannten größten deutschen Gesellschaft, der „Victoria" in Berlin, über drei Millionen Versicherungen mit 2½ Milliarden Versicherungssumme. Es hatte danach vor dem Krieg jede 5. Person in Deutschland eine Lebensversicherung, die Kinder eingerechnet.

Die Entwertung der Mark hat auch die Versicherungen entwertet, so daß der einzelne sowohl wie die Gesellschaften wieder frisch aufbauen müssen. Dieser Aufbau geht sehr lebhaft vor sich. Der Zudrang zur Lebensversicherung ist sehr groß, und er würde noch viel größer sein, wenn mehr Geld unter den Leuten wäre. Es ist das ein gutes Zeichen für die wirtschaftliche Reife des deutschen Volkes, auch ein Zeichen für seinen Ernst. Es weiß, daß man nicht leichtsinnig in den Tag hineinleben darf, daß man auch für das

IDUNA-KONZERN

Versicherungen aller Art

▼

6½ Millionen Goldmark

Aktienkapital und Garantiemittel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0004

eigene Alter und für die Hinterbliebenen im Falle des vorzeitigen Todes Vorsorge treffen muß.

Die „Victoria" hat schon wieder einen Lebensversicherungsbestand von mehr als 500 Millionen RM., d. h. für 500 Millionen Versicherungssumme werden Prämien bezahlt. Die Summe der ausgestertigten oder gar nur beantragten Versicherungen ist natürlich viel größer.

Der Versicherungsagent wird von manchem nicht gern gesehen, weil er zu dringend am Gewissen rüttelt. Wieviele unterließen wohl ohne ihn diese unbedingt notwendige Lebensversicherung, die heute nötiger denn je ist.

Warum und wie spare ich?

Es wird wieder gespart in Deutschland trotz Not und Elend. Die Einlagebestände der deutschen Sparkassen aller Art wachsen von Monat zu Monat. Nach dem Inflationstaumel, dem Tanz um die Nullen, und nach dem Stabilisierungsübermut, dem Tanz um die Rentenmark, gewinnen die guten Eigenschaften des deutschen Volkes wieder die Oberhand.

Einst war das deutsche Volk das fleißigste, strebsamste und . . . sparsamste der Welt. Revolution und Inflation ersticken jeden gesunden Keim und jeden Anlauf zur Rückkehr. Jetzt ist nicht allein das große wirtschaftliche Elend, sondern die Selbstbesinnung die Triebkraft des wiedererwachenden Sparsinns.

Millionen fürchten eine zweite Inflation. Mit Recht? Nein! Jeder gesparte Pfennig ist eine Stütze zur Erhaltung der Währung. Jeder vergeudete Pfennig, jeder zins- und arbeitslos aufgespeicherte Geldbetrag leistet den Feinden stabiler Geldverhältnisse in Deutschland Hilfe. Jeder ersparte Pfennig schafft neue Arbeit, hilft der Bautätigkeit, dem Arbeitsmarkt, dem Güterumlauf und stützt die deutsche Wirtschaft im Konkurrenzkampf gegen das Ausland.

Wer spart, hilft sich unmittelbar und dient sich selbst auf dem Umweg über die Allgemeinheit. Nicht um ihrer selbst willen mahnen die deutschen Sparkassen: „Spart", sondern um des Vaterlandes und der . . . . Sparer selbst willen.

Schlechte Erfahrungen (Inflation) dürfen nicht abschrecken, Mißtrauen, Verärgerung und Neid waren noch stets die ärgsten Feinde des sozialen Aufstieges des einzelnen und des Aufstieges des ganzen Volkes.

Darum spart
und bringt Eurer Sparkasse wieder Vertrauen entgegen!

Wie muß der Landwirt versichern?

Etwas Vernünftiges zu lernen, Gesundheit des Körpers und Geistes zu erhalten und mit Mut und Zielbewußtsein sein Recht auf Arbeit und Einkommen zu verfechten — das sind die Voraussetzungen, die einer erfüllen muß, der im Konkurrenzkampf bestehen will. Doch damit ist die Sicherung des Daseins noch nicht erreicht. Das Leben ist nicht nur ein Konkurrenzkampf- ein Sichbehaupten gegen andere. Es ist auch ein Kampf gegen die dunklen Mächte des Zufalls, die oft alle klug aufgebauten Kalkulationen über den Haufen werfen. Mit Berechnungen ist es allein nicht getan. Es gilt auch, sich gegen das Unberechenbare zu schützen. und hier fügt sich das Glied des Versicherungswesens ein in die Kette des Wirtschaftslebens als notwendige Fortsetzung, ja Krönung jener Versicherung im Daseinskampf, die durch Erlernung eines Berufes und Ausbildung des Charakters erreicht wird. Jeder also, der seine Arbeit achtet, muß auch dafür sorgen, daß sie nicht durch unberechenbare Schicksalsschläge zunichte gemacht wird, d. h. er muß auch logischerweise ein Bejaher des Versicherungsgedankens sein. In diesem Sinne, und zwar in Verbindung mit der Frage, welche unberechenbaren Schicksalsschläge gerade für den Landwirt typisch sind, und gegen die er sich versichern muß, soll auch die Ueberschrift dieses Aufsatzes verstanden sein.

Die Produktion des Landwirtes besteht in der Erzeugung von Bodenfrüchten. Und alle Gefahren, die ihm den Erfolg seiner Arbeit wegnehmen können, gehören in den Bereich seines Versicherungsinteresses. Zunächst ist es die Arbeitskraft selbst, die er, wie alle anderen Berufstätigen, schützen muß. Gerade der Landwirt ist von zahlreichen Unfallgefahren umgeben, beim Hantieren mit Tieren und Maschinen, beim Holzsacken usw. Der Abschluß einer Unfallversicherung ist also Selbstverständlichkeit für jeden einsichtigen Landwirt, der weiß, daß mit seiner Arbeitskraft die Existenz seines Betriebes und seiner Familie steht und fällt. Es ist leichtsinnig, zu sagen: „Mir passiert nichts". Nach der Statistik erleidet heute jeder fünfte Erwachsene jährlich einen Unfall! Und im Jahre 1920 sind nicht weniger als 22 693 Todesfälle durch Unfall eingetreten. Der Nutzen einer Unfallversicherung besteht darin, daß gegen einen geringen jährlichen Beitrag für den Fall eines Unglücks eine Kapitalzahlung an die Hinterbliebenen im Todesfall, ein Tagegeld für den Verdienstausfall bei vorübergehenden Folgen, eine Kapital- oder Rentenzahlung bei bleibender Invalidität und Kurkostenersatz für die Heilung der Unfallfolgen bezahlt werden.

Eine weitere Versicherung, die den Landwirt ebenso wie jeden anderen interessieren muß, ist die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung sichert den Hinterbliebenen im Todesfall des versicherten Familienvaters und diesem selbst im Erlebensfall eine größere Kapitalsumme, die nun zur Abwälzung von Hypothekenschulden u. a. dienen kann. Gerade jetzt, wo die Aufwertungsfrage akut geworden ist, kann der Landwirt durch den Abschluß einer Lebensversicherung sich und seine Hinterbliebenen am besten gegen etwaige Aufwertungsansprüche schützen und dadurch für die Entschuldung seines Besitzes Sorge tragen. Erwähnt seien auch noch die Unterarten der Lebensversicherung: die Kinder- und Aussteuerversicherungen. Der durch Verheiratung einer Tochter entstandene Kapitalbedarf, dessen Aufbringung besonders durch die durch das Aufwertungsgesetz entstandenen Hypothekenverpflichtungen noch erschwert wird, kann am besten durch Abschluß einer Aussteuerversicherung gedeckt werden.

Alle diese Versicherungsarten betreffen nur die Sicherung gegen die durch das Versagen der Arbeitskraft selbst (Unfall, Tod, Krankheit) entstehenden Folgen. Nun gilt es auch, die Ergebnisse der Arbeit, die Produktion, gegen Unglück zu schützen. Hier ist es besonders die Hagel- und Viehversicherung, die jeden Landwirt interessiert, und die man deshalb auch als „landwirtschaftliche Versicherung" bezeichnet. Die Wetterlaunen, die den Hagelschlag bringen, spotten jeder Voraussichtsrechnung hinsichtlich der Häufigkeit und Intensität des Schadenfalles. Gegen sie hat nun der Landwirt in erster Linie zu versichern. Die Hagelversicherung, die erst in den letzten zwanzig Jahren des 18. Jahrhunderts und zwar in Schottland zur Anwendung kam, deckt den Schaden, der an den versicherten Bodenerzeugnissen durch Einwirkung des Hagelschlages entsteht. Ihre Bedeutung geht hervor aus der Tatsache, daß in der Zeit von 1871 bis 1910 die deutschen Hagelversicherungsgesellschaften 767 660 000 Mark für Hagelschäden bezahlen mußten. Den hauptsächlichen Anteil an den versicherten Bodenerzeugnissen nehmen Getreide-, Hülsen- und Oelfrüchte ein (ungefähr 97—98 Proz.).

Die zweite der sog. landwirtschaftlichen Versicherung ist die Viehversicherung. Diesem Zweig der Versicherungen müßten die Landwirte noch vielmehr Interesse entgegenbringen, als es der Fall ist. Schätzungsweise sind kaum 15 Prozent vom Gesamtwert des Großviehbestandes im deutschen Reich versichert, ja nach Ehrlich sind nur 9 Proz. des Gesamtwertes der Pferde und Esel, 8 Proz. der Gesamtwertes des Rindviehes, 3 Proz. des der Schweine und 1 Proz. des der Schafe und Ziegen versichert. Daß aber die Viehversicherung kein Luxus ist, sollten der Landwirtschaft die Folgen des verlorenen Krieges zeigen. Der Versailler Friedensvertrag entzog unserem Viehbestand das beste Zucht- und Gebrauchsviehmaterial, nachdem schon der Krieg selbst die Ställe geleert hatte. Soll nun unsere Landwirtschaft durch ungenügende Beachtung des Wertes der Viehversicherung noch mehr Einbuße an ihrem Betriebskapital, das doch in der Hauptsache der Viehreichtum darstellt, erleiden?

Es sollen nun noch kurz zwei Versicherungszweige erwähnt werden, die ebenfalls für die Landwirtschaft von größtem Interesse sind: die Feuer- und Haftpflichtversicherung. Ist die Ernte glücklich hereingebracht, so lauert im Brandschaden noch ein Feind der Landwirtschaft auf, der ihm all seine Arbeit wieder zunichte machen kann.

Aus den Versicherungsgesellschaften.

Die Risiko-Umtausch-Versicherung der Deutschnationalen Versicherungs-Akt.-Gesellsch. Hamburg 36.

Diese Versicherung ermöglicht es jedem Angehörigen der nationalen Kreise, seine Angehörigen für den Fall seines vorzeitigen Todes sicherzustellen, da die Beiträge äußerst niedrig sind. So bezahlt beispielsweise ein 28jähriger für eine Versicherung von 5000 M. eine Monatsprämie von 5,05 M. und erreicht durch Zahlung einer Zusatzprämie von 0,50 M. daß seinen Angehörigen beim Tode durch Unfall die doppelte Vers.-Summe, also 10 000 M. ausgezahlt werden.

Was ist die Risiko-Umtauschversicherung? Sie ist die billigste Todesfallversicherung, die auf 5 Jahre abgeschlossen wird und nach diesem Zeitpunkt verlängert oder zu sehr günstigen Bedingungen in eine Normallebensversicherung umgewandelt werden kann. Dabei ist als ganz besonders günstig zu unterstreichen, daß die Verlängerung oder Umwandlung nicht von dem Ausfall einer ärztlichen Untersuchung oder Gesundheitserklärung abhängig gemacht werden kann.

Einem vorhandenen Bedürfnis der nationalen Kreise Rechnung tragend, hat die „Deutschnationale Vers.-A.-G." den „Deutschnationalen Krankenversicherungs-Verein" angegliedert. Hierbei dienten die mehr als 25jährigen Erfahrungen einer Berufskrankenkasse als Grundlage.

*

Versicherung gegen Verkehrs-Unfälle.

Zahlen reden deutlicher und eindringlicher als Worte! Nach dem Polizeibericht ereigneten sich in Berlin im 2. Quartal 1925 2816, im 3. Quartal 3034 Verkehrsunfälle. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem der Berliner Verkehr nicht ein Todesopfer fordert.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in anderen großen Städten mit Straßenbahn- und Automobilverkehr. Angesichts der stetigen Verkehrssteigerung ist eher mit einer Zunahme als mit einer Abnahme der Unfälle zu rechnen.

Deshalb hat sich die „Brandenburger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" in Berlin W. 35, Am Karlsbad 16, entschlossen, eine Spezialversicherung gegen Verkehrsunfälle einzuführen. Diese erstreckt sich auf:

1. Unfälle, die der Versicherte als Fahrgast eines dem öffentlichen Personenverkehr dienenden Verkehrsmittels, auch bei der Benutzung von Personenaufzügen, erleidet.
2. Unfälle beim Besteigen oder Verlassen der genannten Verkehrsmittel.
3. Unfälle, die dem Versicherten als Straßenpassant durch ein Verkehrs- oder Transportmittel irgend einer Art unmittelbar zu stoßen.

Auf besonderen Antrag kann die Versicherung auch auf Unfälle bei der Sportsausübung ausgedehnt werden.

Die Versicherung der „Brandenburger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" gewährt, auch insofern eine weitgehende Deckung, als sie sich auch auf Unfälle erstreckt, die dem Versicherten dadurch zustoßen, daß er sich vor der ihm durch ein Verkehrs- oder Transportmittel drohenden Gefahr zu retten sucht, ohne daß er unmittelbar mit dem Verkehrsmittel in Berührung kommt, d. h. von demselben angefahren oder überfahren wird.

Die Prämie für eine derartige erweiterte Verkehrsunfallversicherung ist mäßig: sie beträgt z. B. für eine Versicherung in Höhe von 10 000 M. auf den Todesfall, 10 000 M. auf den Invaliditätsfall und 5 M. Tagesentschädigung nur 20 M., bei Einschluß von Sportgefahren 30 M., und wenn sich die Versicherung auch auf Unfälle beim Lenken und bei der Benutzung von Privatkraftfahrzeugen erstrecken soll, 45 M. pro Jahr.

*

Die Iduna-Gruppe

vereinigte Iduna Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. d. S., Iduna Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. d. S., Iduna Transport- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin. Diese Gesellschaften haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 1925 befriedigend entwickelt und es verstanden, das Ansehen, dessen sie sich aus der mehr als 70jährigen Geschichte der „Iduna" erfreuen, aufrecht zu erhalten.

Die Iduna-Bank hat, um den wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht zu werden, im Herbst vorigen Jahres auch die Klein-Lebens- und Sterbekassenversicherung mit monatlicher Beitragszahlung eingeführt. Im Jahre 1925 wurden bei ihr Lebensversicherungsanträge über rund 63 Millionen Versicherungssumme gestellt.

Die Iduna-Allgemeine hat eine Gesamtprämie von rund 4 Millionen erzielt. In der dieser Tage stattfindenden außerordentlichen Genetalversammlung findet eine Erhöhung des jetzt 2 950 000 RM. betragenden Aktienkapitals um 400 000 RM., voll eingezahlter Aktien und die Uebernahme der Steine u. Erden, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin statt. Diese Gesellschaft ist aus den Kreisen der Ziegelei- und verwandter Industrien entstanden.

Die Iduna Transportversicherungs-Gesellschaft und die Iduna Rückversicherungs-Aktiengesellschaft sind zu einer Gesellschaft unter der oben angeführten Firma vereinigt worden.

*

Krankenversicherung.

In Vorkriegszeiten hatten die Krankenversicherung für den Mittelstand nicht die Bedeutung wie heute, weil er damals für Krankheitsfälle immer Ersparnisse übrig hatte. Heute aber liegen die Verhältnisse wesentlich anders, so daß für Eventualfälle Vorsorge getroffen werden muß. Die im Jahre 1913 gegründete Zentral-Krankenversicherung A.-G. in Köln a. Rh., gemeinnützige Versicherungsanstalt, vertreten durch Herrn Bezirks-Direktor Bruno Sach, Halle a. d. S., Magdeburger Straße 49, versichert zu den denkbar günstigsten Bedingungen ganze Familien bei vollständig freier Arztwahl und Behandlung als Privat-Patient und gewährt Ersatz der Arzt-, Medizin- und Krankenhauskosten, Wochenhilfe und Sterbegeld. Auch ist die Möglichkeit gegeben, in eigenem Kurhause in der schönen Gegend von Siebenbürgen Aufenthalt zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zu nehmen.

*

Haftpflichtmöglichkeiten im Privatleben.

Immer allgemeiner ist die Erkenntnis geworden, daß die Haftpflichtgefahr für den Industriellen, den Handel- und Gewerbetreibenden den Hausbesitzer, den Halter von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und Hunden, den Jäger usw. eine sehr erhebliche ist.

Daß aber über Jedermann, wenn er derartige Beschäftigungen und Besitztümer auch nicht hat, daß selbst über dem geruhsamsten Privatmann diese Gefahr ebenfalls dauernd schwebt, hat mancher noch nicht eingesehen und erkennt es zu seinem Schaden vielleicht zu spät.

Beredte Zeugen dafür sind die alltäglich vorkommenden Schadenfälle, deren wir einige aus der Schadenmappe eines auf dem Gebiet der Haftpflichtversicherung führenden Unternehmens, des Stuttgarter Vereins, entnehmen. Alle als Schadenzahlungen erwähnten Beträge sind dabei als Goldmarkzahlungen zu verstehen.

Da will z. B. die 25jährige T. im Hause des L. auf dem Spirituskocher Milch wärmen. Der Tisch kippt um und die T. verbrennt sich an dem überlaufenden Spiritus ihre linke Hand. L. hatte nicht lange vorher aus irgend einem Grunde einen der Hölzchen, die unter ein zu kurzes Tischbein geschoben waren, entfernt und es versehentlich nicht wieder an seine Stelle gebracht. Für diesen Fall hatte der Stuttgarter Verein mit einer Zahlung von 3750 Mark einzutreten.

In einem anderen Falle, der vom Stuttgarter Verein mit 4500 Mark beglichen wurde, hatte der Versicherte durch ein weggeworfenes Zündholz oder ein seiner Pfeife entfallendes brennendes Stückchen Tabak einen Walddrand verursacht.

Wer sich schon vermessen wollte, daß ihm persönlich derartige Unaufmerksamkeiten niemals zustoßen können, sollte bedenken, daß er gegebenenfalls auch für die seiner Aufsicht unterstellten Personen einzustehen hat.

So vergnügte sich eines Tages der vierzehnjährige Sohn eines Versicherten mit Schneebällen, traf aber mit einem Wurf einen ruhig des Weges gehenden Mann so heftig ins linke Auge, daß dieses auslief. Der Stuttgarter Verein leistete zur Abgeltung dieses Falles 2738 Mark.

Auch dem kinderlosen Haushaltungsvorstand, welcher Dienstboten beschäftigt, drohen Haftpflichtgefahren aus seiner Eigenschaft als Aufsichtsverpflichteter. So wurde z. B. ein Dienstmädchen vorschriftswidrig mit offenem Licht in den Keller geschickt. Infolge Rohrbruchs der Gasleitung war aber Gas in den Keller gedrungen; es erfolgte eine Explosion, bei welcher das Mädchen an Gesicht und Händen verletzt wurde. Der Stuttgarter Verein zahlte hier 3000 M.

Es ist der Zweck dieser Zeilen, zu zeigen, daß niemand des Schutzes der Haftpflichtversicherung entraten kann. Der Stuttgarter Verein bietet die Deckung für die Risiken, welche wir vorhin durch einige Schadenbeispiele erläuterten unter Einschluß einiger weiterer Haftpflichtgefahren (z. B. aus verbreiteten Sportausübungen wie Radfahren und dergl. mehr) in der bequemen Form einer „Pauschalprivathaftpflichtversicherung" gegen eine billige Einheitsprämie. Dabei ist die Deckung der Pauschalprivathaftpflichtversicherung nicht beschränkt auf die persönliche Haftpflicht des Versicherungsnehmers, sondern umfaßt in gleichem Umfange auch jene seiner Ehefrau, seiner in häuslicher Gemeinschaft mit ihm lebenden Kinder und eines Hausdienstpersonals aus dessen Tätigkeit im Dienste des Versicherungsnehmers.

Niemand sollte versäumen für entsprechenden Versicherungsschutz rechtzeitig vorzusorgen.

„Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan,
Und keinen Tag soll man verpassen
Das Mögliche soll der Entschluß
Beherzt sogleich beim Schopfe fassen!" (Goethe).

Schlesisch-Kölnische Lebensversicherungsbank A.-G. Berlin N. 24.

Tochtergesellschaft der Schlesischen Feuervers.-Ges in Breslau, gegründet 1848, und der „Colonia", Kölnischen Feuer- und Kölnischen Unfall-Vers.-Akt.-Ges. in Köln, gegründet 1839.

Lebens-, Aussteuer- und Invaliditäts-Versicherungen

Kostenlose Beratung und Auskünfte durch die nachstehenden Geschäftsstellen oder durch die Direktion, Berlin N. 24.

Bezirks-Direktion I Leipzig, Brüderstraße 7

Bezirks-Direktion II Leipzig, Promenadenstraße 40

Bezirks-Direktion Leipzig der „Colonia"

Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G.

Promenadenstraße 10, I

Bezirks-Direktion I Magdeburg, Baenschstraße 5

Bezirks-Direktion II Magdeburg, Gareisstraße 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0005

VICTORIA VERSICHERUNG

Vermögen
150 Millionen RM

Lebensversicherung mit u. oh. Untersuchung, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung, Verkehrs-Unfall-Versicherung, Feuer- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherung, Transport- und Kraftfahrzeug-Versicherung. Allein in der Lebens-Versicherung betragen die bestehenden Versicherungen schon wieder mehr als

500 000 000.- RM

Geschäftsstelle u. a.
Jul. Friedrich
Subdirektion Halle
Telefon 2660 **Magdeburger Str. 28** Telefon 2660

Vertreter werden noch angenommen.

Policen
Versicherungsscheine, Aktien
Entwurf und Ausführung in Buch- und Steindruck
liefert die
Otto Hendel-Druckerei
Halle (Saale)
Qualitätsarbeiten — Massendrucke
sowie Drucksachen aller Art

Vertreterbesuch auf Anruf
7431

National

denken und fühlen bedingt nach national handeln. Darum nimmt jeder national gesinnte Deutsche eine Lebensversicherung für sich und seine Angehörigen, eine Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung für seinen Hausrat und Besitz nur bei der gemeinnützigen und darum mit sehr niedrigen Prämiensätzen und besonders günstigen Bedingungen arbeitenden

Deutschnationalen Versicherungs-A.-G.
Hamburg 36, Hoffnungstraße 5/8 Druckschriften und Vertreterbesuch bereitwillst.

Ihre Krankenversicherung gehört dem Deutschnationalen Krankenversicherungsverein!

Unverbindliche Auskunft von der Bezirksdirektion für Mitteldeutschland, Halle a. d. S., Bernburger Straße 29, Alfred Scholz, Fernruf 3516.

Brandenburger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft :-: Berlin W 35, Am Karlsbad 16

Gegründet 1846

empfiehlt sich zum Abschluß von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen aller Art,
besonders auch von
Verkehrs-Unfall-Versicherungen auf erweiterter Grundlage gegen eine Jahresprämie von **20 Mark** bei Versicherungsleistungen von 10000 M. f. d. Todesfall, 10000 M. f. d. Invaliditätsfall, 5 M. tägl. Entschädigung
(Auf Wunsch gegen verhältnismäßige Prämienerhöhung das Mehrfache dieser Summen)

Generalagenturen:

Bruno Sach, Halle (Saale), Magdeburger Straße 49
Gustav Rosenthal, Halle (S.), Alte Promenade 6
Waldemar Heyse, Erfurt, Arnstädterstraße 9b
Karl Löhns, Weimar, Schloßgasse 23
Otto Maushake, Magdeburg, Sternstraße 29
E. Schraps, Leipzig, Humboldtstraße 17
Hermann Vogel, Dresden, Grunaerstraße 35

Krankenversicherung
für den nichtversicherungspflichtigen gesamten Mittelstand und deren Familien
bei vollständig freier Arztwahl und Behandlung als Privat-Patient
vermittelt für die Zentral-Krankenversicherung A.-G., Köln a. Rh., Gemeinnützige Versicherungsanstalt, neben allen anderen Personen- und Sachschadensversicherungen
Bruno Sach, Bezirks-Direktion Halle a. d. S.,
Magdeburger Straße 49.

Bankhaus G. H. Fischer
Gegründet 1894
Halle a. S. — Berlin
Einrichtung provisions- und spesenfreier
Sareinlage-Konten + **Konto-Korrent-Verkehr**
bei guter Verzinsung.
An- und Verkauf von **Wertpapieren, Devisen und Sorten.**

Privat - Kranken - Versicherung
mit Sterbegeld und Wochenbeihilfe
(einschließlich der Unfälle, ohne ärztliche Untersuchung)

Monatl. Beiträge bei Famil.-Versich. v. M 2.- b. 6.- an

nur für selbständige und nicht versicherungspflichtige Kaufleute Fabrikanten, Ingenieure Beamte, Gewerbetreibende, Handwerker, Händler usw. sowie Angehörige der sogenannten freien Berufe, Privatleute, Vereine, Innungen und deren Familien.

Die Gesellschaft gewährt nach Ablauf der Wartezeit Entschädigungen bis zur Dauer von 52 Wochen und zwar:

1. **Freie ärztliche Behandlung** bis zur Höhe der von der erkrankten Person gezahlten Monatsprämie pro Konsultation bei **freier Arztwahl.**
2. **Freie Arznei.**
3. **Freie Krankenhaus-Pflegekosten** II. Klasse für Tarif C IV, III. Klasse für Tarif C I-III.
4. **Für Zahnbehandlung**
   Augengläser, Bruchbänder, Bandagen hohe Zuschüsse.
5. **Erholungs-(Landaufenthalt)-Beihilfe** für versicherte Kinder.

Vorherige Krankmeldung nicht nötig, ärztliche Belege u. Rezepte genügen

Keine Kassenbehandlung! Kein Krankenschein! Absolute Behandlung als Privatpatient! — Nachweisbar kulante Entschädigungs-Zahlung!

Mitglieder werden jederzeit aufgenommen Karte genügt Verlangen Sie kostenlos Prospekte

Tel. 8737 **Allgemeine Kranken-Vers.-Akt.-Ges.**
Bezirksdirektion Halle, Spitze 23/24.

Monatl. Beiträge für erwachs. Kinder pers. v. M 1.- an

Aachener und Münchener
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Aachener und Münchener Gruppe:
Gesamtmittel über 40 000 000 RM.

Direktion für das nördliche Deutschland:
Potsdam, Spandauer Str. 1

Lebensversicherungen jeder Art

Bezirksdirektion in Halle
Ludwig-Wucherer-Straße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0006

Turnen, Sport und Spiel

Städtespiel Halle-Leipzig.

Uns wird geschrieben:

Es hat langwieriger Verhandlungen bedurft, ehe das Städtespiel der benachbarten Stadt Leipzig mit unserer Städteelf gesichert wurde. Durch den Ausgang der Verbandsspiele am letzten Sonntag, wobei die erhoffte Klärung der Meisterschaft und des zweiten Tabellenplatzes nicht gefördert wurde, war bereits das abgeschlossene Spiel wiederum gefährdet. Man fand schließlich einen Ausweg und ließ kurzerhand die beabsichtigten Spieler von Wacker und Sportfreunde aus der Städtemannschaft weg, da beide Vereine am Sonntag ihre Verbandsspiele in Merseburg erledigen müssen. Der Saalegauvorstand konnte guten Gewissens auf die Spieler verzichten, denn durch die Gleichwertigkeit der vier großen Vereine war er immerhin in der Lage, eine einigermaßen gute Elf auf den Plan zu bringen, der man das Vertrauen zu dem großen Ringen geben kann. Lediglich der rechte Angriff, in Verbindung mit dem Mittelstürmer, hätte unseres Erachtens besser besetzt werden können. Trotzdem glauben wir, daß auch diese Elf unter Berücksichtigung der fühlbaren Schwächen, allen Ernstes bei der Sache sein wird und die Pfeifeathener zur Hergabe des ganzen Könnens zwingen wird. Man darf dem Saalegauvorstand jedenfalls Dank zollen, daß er trotzdem das Spiel angenommen und damit die seit vier Jahren abgebrochenen sportlichen Beziehungen zu Leipzig wieder aufgenommen hat.

Das gute Abschneiden unserer Städtevertreter in Magdeburg, Breslau und nicht zuletzt in Dresden, hat doch in Leipzig den nötigen Resonanzboden gefunden, so daß die mitteldeutsche Fußballmetropole doch jetzt gewissen Ehrgeiz verrät, mit unserer Stadt wieder die sportlichen Fähigkeiten auszutauschen. Das Spiel findet um 3.30 Uhr auf dem 98er Sportplatz statt.

Hockey.

Der kommende Sonntag zeichnet sich durch äußerst regen Spielbetrieb aus. Alle Vereine haben Spielabschlüsse getätigt und versuchen sich mit recht beträchtlichen Gegnern.

Schwarz-Weiß I. — Dessauer Hockeyklub I.

Auf der Peißnitz stehen sich 1,30 Uhr obige Vereine im Rückspiel gegenüber. Die Vereinigten haben an den vergangenen Sonntagen recht empfindliche Schlappen erlitten und werden nichts unversucht lassen, um das erschütterte Vertrauen wieder zu festigen. Im ersten Treffen mußten sich die Hiesigen mit 2:1 den Anhaltinern beugen. Dieses Herren- und Jugendmannschaft spielt gegen die gleiche des Dessauer H.C. Der Nachwuchs der Vereinigten wird auch diesmal wieder das Nachsehen haben. — Auf dem Sportplatz am Zoo stehen sich um 3 Uhr

Halle 96 I. — Sportverein 98 I.

im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Platzbesitzer probieren immer noch an der Neuaufstellung herum und haben den geeigneten Sturmführer noch nicht gefunden. Der Sportverein zeigt sich in dieser Serie von der besten Seite und hat eine eifrige und tüchtige Mannschaft zur Stelle, welcher nur die erfolgbringende Kombination fehlt.

Halle 96 I. D. — L.V.C. I. D.

Die Damen der 96er erwarten um 2 Uhr die erste Damenmannschaft des Ballspielklub Leipzig. Die Gäste spielen erstmalig in Halle; sie werden sich tüchtig anstrengen, um ihr erstes Auftreten mit Erfolg zu bestehen. Vorher die zweiten Damenmannschaften beider Vereine.

H.C. H.I. D. — D.H.C. v. 1920 I. D:

haben ebenfalls ein Freundschaftsspiel vereinbart. Betrachtet man die bisherigen Ergebnisse obiger Gegner, so muß man auch diesmal beim H.C. die weitaus größeren Gewinnaussichten einräumen; denn von 9 ausgetragenen Spielen haben die „Schwarz-Grünen" erst eine Niederlage erlitten. Beginn 2 Uhr, Peißnitz.

H. C. H. in Jena.

Die erste und zweite Herren- und erste Jugendmannschaft des Hockeyklub fährt nach Jena, um mit dem TV. Wenigenjena die Schläger zu kreuzen. Die erste Herrenelf hat sich besonders viel zugetraut, denn bereits am Vormittag haben sie ein Spiel mit dem VfB. Jena abgemacht. Dieser Abschluß scheint doch etwas gewagt zu sein, denn die Felsen werden sich unbedingt nachmittags gegen den TV. Wenigenjena bemerkbar machen. In bester Erinnerung sind noch die Erfolge der Turner gegen Schwarz-Weiß 3:2; Merseburg 11:1; Halle 96 5:2. Der Hockeyklub selbst unterlag mit 5:0. Die zweite Herren und die Jugendlichen spielen nur gegen den TV. Auch sie werden nicht allzuviel ausrichten können. — In Bitterfeld spielt der

Sp.-V. 99 Merseburg — Griesheim Elektron I.

Obwohl die Merseburger an Spielstärke wesentlich eingebüßt haben, geben wir das Treffen doch nicht verloren.

Wie wir soeben in Erfahrung bringen, spielt der Hockeyklub nur gegen den VfB. Jena.

Die deutschen Hochschul-Meisterschaften in Halle.

Das Hochschulamt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft hat die Meisterschaften im Fechten, bei Geräteturnen und den Waldlauf zum 27. und 28. Februar nach Halle ausgeschrieben. Das Meldeergebnis muß als recht gut bezeichnet werden; denn 29 Hochschulen mit fast 150 Teilnehmern sind vertreten. Die Fecht- und Geräteturnmeisterschaften werden am Sonnabend, dem 27. Februar in der Turnhalle der Moritzburg ausgetragen, während der Waldlauf in der Dölauer Heide stattfindet. Da im Jahre 1925 keine Hochschulmeisterschaften ausgetragen wurden, sind die Verteidiger der Titel die Meister der Akademischen Olympiade zu Marburg 1924. Wir kommen auf die eigentlichen Konkurrenzen sowie auf die voraussichtlichen Sieger nochmal zurück.

Aus dem Geiseltal.

Kommenden Sonntag ist die Reserve von 96 Halle Gast der ersten Elf des Sp.-V. 1922 Groß-Rauna. Die 96er sind uns keine Fremden mehr, nicht selten waren sie im Geiseltal und immer wieder haben sie einen guten Eindruck hinterlassen. Groß-Rauna hat gegen die Reservemannschaften gute Ergebnisse erzielt und so werden sie auch diesmal versuchen, recht gut abzuschneiden, was der Mannschaft bei ihrer jetzigen guten Form wohl gelingen sollte. — Neumark ist spielfrei. — Querfurt hat Rößen als Verbandsgegner. — Vom vorigen Sonntag ist noch zu berichten, daß die Neumärker Damen sich recht wacker gegen die 98er Damen schlugen. Das Spiel endete 1:1, damit dürfte 98 Meister sein.

Verbindlicher Hochschul-Turnunterricht.

Die Bestrebungen der Deutschen Studentenschaft, die Leibesübungen an den deutschen Hochschulen verbindlich zu machen, sind, wie der „Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen" mitteilt, um einen Schritt vorwärts gekommen. Der preußische Staatsrat hat auf Antrag des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Jarres das Staatsministerium ersucht, im weiteren Ausbau der für einzelne Studentengruppen bestehenden Vorschriften Sorge zu tragen dafür, daß die gesamte studierende Jugend an preußischen Hochschulen regelmäßig Leibesübungen treibt, und vorzuschreiben, daß die Zulassung zu jeder staatlichen oder wissenschaftlichen Prüfung bei Abschluß des Hochschulstudiums von dem Nachweis der regelmäßigen Ausübung von Leibesübungen abhängig gemacht wird. Bei dem tatkräftigen Ausbau, den die preußische Regierung dem Turn- und Sportbetriebe an den Universitäten angedeihen läßt, darf man hoffen, daß der Antrag des preußischen Staatsrates baldigst Erfüllung finden wird.

Reichstagsausschuß zur Förderung der Leibesübungen.

Der vom Aeltesten Ausschuß des Reichstages beschlossene interfraktionelle Ausschuß für körperliche Erziehung trat am Mittwoch unter Leitung des Reichstagspräsidenten Loebe zu seiner

Gründungssitzung

zusammen. Einberufen waren die von den Fraktionen benannten Mitglieder des Reichstages, ferner die Vertreter der Spitzenverbände für Leibesübungen. Die Länderregierungen Bayern und Sachsen hatten gleichfalls Vertreter entsandt. Der Ausschuß beschloß, sich aus je zwei Vertretern der größeren Fraktionen (SPD., Dt. V. P., Zentrum, Dtn. V. P., D. D. P.) und je einem Vertreter der kleineren Fraktionen (Wirtsch. Vereinigung, Bayr. V. P., Völk. A.-Gem.) zusammenzusetzen, ferner aus Vertretern der Spitzenverbände (Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen, Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, Ausschuß der deutschen Jugendverbände und Jugendherberge-Verband). Auch die D. T. wird zur Stellung von Vertretern aufgefordert. Der Ausschuß behält sich vor, von Fall zu Fall auch aus den übrigen Verbänden Sachverständige hinzuzuziehen. Zu Vorsitzenden und stellv. Vorsitzenden des Ausschusses wurden die Abgeordneten Hofmann, Ludwigshafen, und Schreck, Bielefeld, gewählt, zum Schriftführer Abgeordn. Schulze, Frankfurt a. d. O.

Die Verhandlungen wurden mit einem ausführlichen Referat des Staatssekretärs a. D. Dr. Lewald über die sozial-hygienische Bedeutung der Leibesübungen eingeleitet, dem eine besondere Denkschrift mit Gutachten von 16 der bedeutendsten Aerzte Deutschlands zugrunde gelegt war. Der Ausschuß erörterte den Antrag der Spitzenverbände auf

Erhöhung des Sportfonds auf 5 Millionen Mark,

und der für den Bau des Deutschen Sportforums und der Arbeiter-Turn- und Sportschule beantragten Mittel. Er beschloß nach eingehender Aussprache, eine gemeinsame Aktion bei allen Parteien des Reichstages auf Erhöhung der Mittel durchzusetzen.

Paolino fordert Cook.

Der spanische Schwergewichtsmeister Paolino hat einen Kontrakt unterzeichnet, der ihn für einen Kampf mit dem Australier Georges Cook im Juni in Paris verpflichtet. Cook hat bekanntlich als einziger Paolino besiegt, am 3. Juli 1924 in London und vier Wochen später ein zweites Mal in Paris, beide Male nach Punkten.

Helen Wills über ihre Niederlage.

Wie aus Cannes gemeldet wird, hat Miß Helen Wills einigen Journalisten erklärt: „Ich bin sehr glücklich darüber, gegen Suzanne Lenglen gespielt zu haben. Ich wußte voraus, daß sie mich schlagen würde. Ich werde noch einmal gegen sie spielen und werde das nur zu dem Zwecke tun, um weitere Erfahrungen zu sammeln, die mir noch fehlen." Es ist also zu erwarten, daß ein neues Match zwischen den beiden Tennismeisterinnen in Nizza Anfang März stattfindet.

*

Lenglen—Wills—Neppach. Das demnächst beginnende Tennisturnier in Beaulieu an der Riviera wird auch die deutsche Tennismeisterin in Wettbewerb sehen. Frau Neppach wird dort mit den beiden besten Spielerinnen der alten und neuen Welt, Mlle. Suzanne Lenglen und Miß Helen Wills zusammentreffen.

Der englische Boykott im Segelsport aufgehoben.

Bei der Jahressitzung der British Yacht Racing Association am Mittwoch in London, wurde der Prinz von Wales zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, das Verbot des Wettbewerbes deutscher Yachten im Sinne des Geistes von Locarno aufzuheben.

Europäischer Skisprungrekord. Im Bezirk Lillehammer in Norwegen befindet sich eine Skisprungschanze, die durch ihre geschickte Bauart außerordentlich weite Sprünge zuläßt. Schon zu Anfang des Winters haben verschiedene norwegische Skiläufer durch sehr weite Sprünge auf dieser Schanze, die bis vor kurzem Flurbergschanze hieß, jetzt aber den Namen Odnesschanze führt, von sich reden gemacht. Am Donnerstagvormittag gelang es dem Norweger Thorald Strömstad sogar, den europäischen Rekord mit einem prächtigen gestandenen Sprung von 68 Meter zu verbessern.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend 28. Februar. Wirtschaftsrundfunk: 10, 3,30, 4,45 bis 5, 6, 6,15; 6,20 bis 6,30, 6,45 bis 7 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,10 bis 10,15 Uhr: Winterwetterbericht des Sächs. Berkehrsverbandes. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussagen der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Kauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4 bis 4,45 und 5 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Leitung: Kapellmeister Gustav Agunie. 1. Blankenburg: Marsch „Klar zum Gefecht". 2. Offenbach: Ouvertüre zur Oper „Orpheus in der Unterwelt". 3. Milly Czernik: Wiegenlied aus dem Böhmenmärchen „Christkunoer" von Kurt Böhmer. 4. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana". 5. Urbach: Balse Caprice: „Meeresleuchten". 6. Tarenzi: Italienische Serenade. 7. Campagnali: Violinsolo „Romanze". 8. Beyer: Potpourri aus dem Ballett „Puppenfee". 6,30 bis 6,45 Uhr: Funkkapellstunde. 7 bis 7,30 Uhr: Vorlesung aus englischer Prosadichtung: Miß Elizabeth Harper: „The happy prince and other tales" by Oscar Wilde. 7,30 bis 8 Uhr: Funkschach: Schachmeister R. Max Blümich: „Der Ursprung des Schachspiels". 8,15 Uhr: Konzert der Bergkapelle in Bonna, ausgeführt von der Musikkapelle der Deutschen Erdöl-Aktien-Gesellschaft, Bonna. Leitung: A. Peterlein, Obermusikmeister des ehem. Karabinerregiments. 1. Maillart: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten". 2. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". 3. Hill: Das Herz am Rhein, Lied für Posaunensolo (Herr Neubauer). 4. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. 5. Moreno: Seid einig! Marschpotpourri. 6. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie". 7. Schmidt: Die Teufelsjunge, Solo für Trompete (Herr Piel). Jessel: Melodien aus der Operette „Schwarzwaldmädel". 9. Zwei Hornquartette: a) Adecke: Aus der Jugendzeit; b) J. Otto: Das treue deutsche Herz. 10. Parademärsche des ehem. Karabinerregiments. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Funkpranger, Presseberichte und Sportfunkdienst. 10 bis 1 Uhr: Tanzmusik, ausgeführt vom Leipziger Rundfunkorchester.

*

Rundversuche mit kurzen Wellen. Am 20. Februar von 10 Uhr vormittags bis zum 21. Februar 4 Uhr nachmittags werden alle deutschen Kurzwellenfunker und Beobachter auf Wellen von 30 bis 100 Meter tätig sein. Um Beobachtung und Mitteilung an die Hauptverkehrsabteilung Stuttgart, Pfizerstraße 20 wird gebeten.

Für die Herstellung guter Suppen gibt es viele Rezepte. Und doch verursacht ihre Auswahl häufig Kopfzerbrechen, weil ihre Zubereitung meist mühevoll und zeitraubend ist. Die erfahrene Hausfrau weiß sich aber zu helfen: Aus **MAGGI's Suppenwürfeln** bereitet sie ohne langes Zurichten, nur durch Kochen mit Wasser, feine Suppen in reicher Abwechslung. **MAGGI's Suppen** (1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.) sind überall erhältlich.

Auto-Fahrten
für Stadt u. Land (km von 50 Pf.)
an führt aus
Franz Dietrich, Merseburger Str. 108
Telephon 4072 Tag- u. Nachtbetrieb.

Ein sorgfältig gewähltes Lager
an guten Büchern
Romane, Klassiker, Geschenkliteratur aus allen Wissensgebieten, wird stets von uns unterhalten.
Tägl. Eingang von Neuigkeiten.
Bücherstube
der Allgemeinen Zeitung
Rannische Straße 10 :: Tel. 4646

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie das lästige und unbequeme Federbruchband oder ein Gummiband tragen. Durch diese schlechtsitzenden Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und oft den Tod zur Folge hat.) Warten Sie deshalb nicht bis es zu spät ist und tragen Sie meine Spezial-Bandage. Garantie für tadelloses Sitzen, äußerst bequemen Sitz. Kostenlose Sprechstunden für alle Bruch- und Gerfallleidende in Halle am 22. Februar, von 9—5 Uhr, Hotel „Weidkugel", am Bahnhof.
R. Kussing, Spezialbandagist, Köln,
Bonner Straße 249.

Bechstein-Flügel
zu günstigen Zahlungsbedingungen!
Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz

Meiner geehrt. Stadt- und Landkundschaft zur Nachricht, daß ich die
Tauben-Börse
Mansfelder Str. 64
trotz Ableben meines Mannes in unveränderter Weise weiterführe.
Mit Züchtergruß
Wm. A. Heyroth

Neue Ullstein-Schnittmuster

Tausende neue Schnittmuster sind erschienen. Für jeden Geschmack und jede Figur ist gesorgt. — Das neue Moden-Album liegt aus bei

A. Huth & Co. A.-G. Halle a. S. Gr. Steinstr. u. Marktplatz

Fensterglas
Rohglas
Drahtglas
Ornamentglas
Spiegelglas
Möbelgläser
Autogläser
Glaserkitt
Moebius
Dessauer Str 5.
Fernruf 1611.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0007

Die „Kleinen Anzeigen" gilt die Wortbezeichnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte à 5 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die „Kleinen Anzeigen" sind für Geschäftliche, wie auch jeder Privatmann, sehr nützlich. Unsere Beyhefte haben das Recht auf eine Freizeitgröße in Größe von 10 Worten.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch verveilfacht

Offene Stellen

Verheirateten Stellmacher
zum 1. März gesucht. Mit entsprechenden Bewerbungen versehene Angebote und Referenzen an Obermaimmeister Hörnling, Dom. Gutsverwaltung Kreis Querfurt.

Erstklass. Großbrauerei
sucht für Halle und Umgebung einen branchekundigen u. eingeführten
Herrn als Vertreter!
Geeignete Bewerber mit nur besten Empfehlungen wollen sich melden unter V 21 154 an die Exp. d. Ztg.

Fleißigen, anständigen
Viehfütterer
mit guten Zeugnissen stellt ein
Rittergut Möllendorf
bei Mansfeld.

Suche neue
Bäckergesellen
nicht über 20 Jahren.
Robert Körber
Bäckermeister
Jacobstraße 61

Suche zum 1. März einen tüchtigen, ledigen
Pferdeknecht
am liebsten vom Lande, welcher alle landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten kann und guten Viehpfleger sein muß. Lohn nach Uebereinkunft. Ang. erbeten an
A. Wipprecht,
Klein-Giebringen
bei Stadtsulza.

Suche für 1. März ein kräftiges
Mädchen
für die Landwirtschaft und zum 13. März
Burschen
von 16 bis 18 Jahren
Spiegler, Thalwinkel

Suche für mein Dessert-Konditorei, Faroen- und Photo-Handlung Ostern 1926
einen Lehrling
mit guter Schulbildung
Frischling am Platze
Albert Kopf, Verbandsdirekt. Wimmer, Goethe-Dr.-Ecke.

Suche Ostern einen
Bäcker-Lehrling
für meine Bäckerei und Konditorei
Robert Körber
Bäckermeister
Jacobstraße 61

Suche zum 1. März einfache
Mamsell
perfekt im Kochen und Backen, erfahren in Milchwirtschaft und Geflügelzucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau H. Frick, Rittergut Ötthal bei Sangerhausen.

Gutschein
(nur gültig bei Vorlage der Bezugsquittung)
auf eine Freiexemplar von 10 Worten
Alle die irgendwelche „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Verkäufe und Käufe aller Art, Empfehlungen, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) entsprechenden Anzeigen werden nicht nach Zeilen, sondern nach Worten berechnet. Fettgedruckte Überschriftsworte kosten 5 Pfg. jedes weitere Wort nur 3 Pfg. Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Zahlen gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen haben grundsätzlich immer nur ein Gutschein Verwendung. Schluß der Annahme 10 Uhr. Kleinen Anzeigen 2 Uhr vorm.
Wortlaut der Anzeige _____
Auf Geschäftsinserate haben die Gutscheine keine Verwendung, ebenso sind Anzeigen nonkurrenzverwandtschaftlicher, Mitgliedern, Beamten und Grundstücksmaklern von hier Dienstes wegen geschlossen. Dringende Anzeigenangebote werden als Geschäftsanzeigen betrachtet und demgemäß berechnet.
Familienanzeigen kosten die Zeile 10 Pf., Heiratsanzeigen 25 Pf.
Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine Anzeigen" verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar bezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen" vorzulegen.

Suche sofort oder 1. März jüngeres, ehrliches
Stütze
für Geschäft und Haushalt, nicht unter 18 J.
Otto Günther, Giesleben, Bäckerei und Materialwarenhandl.

Junges Mädch., zuverlässig, aus guter Familie, nicht unter 18 J. als
Haustochter
in Pfarrhaushalt. und Kinderpflege in Pr.-Sachsen gesucht. Angeb. unter Z. 21188 an die Exp. d. Ztg.

Alleinmädchen
zum 1. März gesucht weiches schon im besseren Haushalt in Stellg. war.
Frau Lehrer Gustav Ortlich, Merseburg Domstraße 10.

Suche sofort ordentliches
Mädchen
in mittlere Landwirtschaft, welches mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichten muß.
Frau **Frieda Indenleben,** Gernstedt bei Schortsberga, Kreis Naumburg.

Suche
zum 15. März ein
ordentliches Mädchen
für Küche und Haus nicht unter 18 Jahren welches schon i. Stellung gewesen.
Frau Gutsbes. **H. Möstine,** Rittergut Ostrau bei Osterhausen (Saale).

Stellengesuche

Junger Techniker
30 Jahre alt, kann in Reparaturen von Fahrzeugen, Motor. u. Autos, sucht sofort Stellung. Offert. unt. S. 21 181 an die Exped. dies. Ztg.

Tüchtiger
Stellmacher
20 Jahre alt, sucht Stellung für sofort oder später. Angebote an
Edmund Kilian,
Wiegleben bei Lauchstädt.

Junger Friseurgehilfe
sucht Dauerstellung.
Paul Zimmermann
in Kl.-Kreise b. Bernburg, Schulstraße 6

Krankenpfleger
staatlich geprüft, 24 J. alt, sucht Eingewöhnung, der polnischen und russischen Sprache mächtig, sich für selbst bald oder später, als Betriebsleiter, Beim. pflegen im Geschäft Gasthaus, erwerben od. gleich welch. Art. Wähle gleiche Aufnahmegebiete und gute Umgangsformen
Alfons Kaminsky,
Hinderburg O.-Schl. Hermannstr. 62

Junger Bäckereigeselle 20 Jahre alt, sucht für sofort
Stellung
Zuschriften erbeten an
Ga. Müller,
Bäckermeister.
Steinbrücken-Hallenberg.

Wachtmeister
12 Jahre aktiv gedient, sucht Stellung als
Feldhüter, Futtermeister od. Kutscher.
Gefl. Zuschriften an die Redaktion d. Allgemeinen Zeitung in Aiterode, Ostharz.

2 tüchtiger
Hotelhausdiener
27 Jahre, repräsent. Erscheinung, 1,79 groß, etwa 9 Jahre im Hoch- und erste Zeugnisse erster Häuser, sucht baldigst Jahres-Stellung, am liebsten in guem Hause als Hausdiener. Nach position oder auch Portier. Gefl. Offerten unter B. G. 366 Go ho postlagernd

Chauffeur-Lutscher
geb. Kaufm., Berg. erl. Auto- und Motorrädfahr gewissenh., Führerschein 2 u. 3b sucht bald oder 1. März Stellung. Gute Zeugnisse für Angebote unter B. 9090 an die Geschäftsstelle.

Gärtner
jung verheiratet, streng rationell, sucht geeignete auf gute Zeugnisse, sofort od. später Dauerstellung. Eventl. sich auch zum Jagdaufseher oder anderen Vertrauensposten. Angebote unter **X. 21186** an die Exp. dieser Zeitung.

Schlosser
22 Jahre, sucht Stellung evtl. auf größerem Gut, firm in der Reparatur sämtlicher landwirtschaftl. Maschinen und Motoren, war schon 3 Jahre in Musterwirtschaft tätig, kann auch Motorpflug führen. Gute Zeugnisse. Offert. mit Lohnangaben unt. F. 1148 postlagernd **Salzmünde a. E.**

Suche i. meinen Sohn der drei Jahre in einer Bauschule gelernt und zwei Jahre in einem Gemüse-Kartenbau tätig war
Stellung
in kleinem Gemüsebau- oder Mittelwirtschaft, am Mögl. mit Familienanschluß u. freier Station.
Martin Ist,
Eisenach, Mittenrot. 1

Suche für meinen Lehrling, 19 J., mit beendigter Lehrzeit in der Wirtschaftskammer machen wird und den ich als zuverlässig und tüchtig in jeder Hinsicht wärmstens empfehlen kann, für 1. April Stellung
als 2. Verwalter
Koch,
Rittergut Baumsdorf bei Oberniebra i. Sachs.

Suche Stellung als
Kutscher oder Geschirrführer.
Angebote an d. Kontor der Allgemein. Zeitung in Aiterode, Ostharz.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, eine
Lehrstelle
in Gleichrichterbetrieb. Angebote bitte an
August Krieg,
Wolfenbüttel, **Kinderbrücke.**

Suche für unser, sehr tüchtiger Eltern) der Ostern die Schule verläßt, Stelle als
Koch-Lehrling
Offerten u. M. 21 175 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, 20 Jahre 1/2 J. Schneiderin, wünscht Anfangs als
Haustochter
um sich im Kochen usw. auszubilden. Schlich. um schicht. Angeb. unter Y 4786 an die Expedition d. Zeitung

Zwei ehrl. und fleißige
Mädchen
15½ und 16 J. suchen Stellung im Haushalt
A. Nowak
Helbra bei Mansfeld Friedrichstraße 2.

Tüchtige
Weißnäherin
sucht Beschäftigung. Offert. unter Y. 4787 an die Exped. dies. Z.

Junges
anständiges Mädchen
19½ J., v. m. Lande, sucht für sofort oder 1. März Stellung als Hausmädchen, wenn möglich nach Thüringen.
Angebote an
Anna Zwernemann,
Bergstraßenbuchen bei Eisleben a. S.

Junges, kinderliebes
Mädchen
15 Jahre, sucht Stellung. Offerten an
Paul Rühnemann,
Wolferode, Friedhofsstraße 51.

Alleinst. Frau sucht
Stellung
als Wirtschafterin in guter Hause im Haushalt.
Fr. E. Leopold,
Radisleben 56 b. Ebersdorf.

Jg. Mädchen
17 Jahre, erlernen im Haushalt, sucht Stelle, nähere sich im Haushalt
Fr. Manisch, Eisleben,
Rohrbrunnstraße 7

Ein 16 Jahre altes
Mädchen
sucht zum 1. od. 15. 3. Stellung in besserem Haushalt. Sachende war schon in Stellung. Off. an **W. H.** an die Agentur Wettin der Mansfeld Zeitung

Hauswirtschafts-Lehrlein
nicht Stelle in Erziehungsheim oder Anstalt. In der Krankenpflege, sowie in allen vorkommenden Arbeiten vollkommen u. firm, kann auch Pensionen anlernen. Referenzen können sofort bei der Dame einzusehen werden. Gefl. Angebote mit ausführlichen Offerten zu richten an **Fr. Marx, Paulus Nürnberg,** Städt. Kinderheim, Kreier oberm. Pegnitz. 34

An anständiges, ältere gesetztes **Mädchen,** welches schon in Stellung war sucht
Stellung
in besserem Hause.
Off. an die Agentur der Allgemeinen Ztg. in **Wolfen b. Bitterfeld** erbeten.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, groß und kräftig
Anfangsstellung
in Haushalt. Halle bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten unt. F. 21 159 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche für meine Tochter 19 Jahre, Neujahrs zum 1. April als
Haustochter
zur Unterstützung d. Haushalts, bei Familienanschl. Evtl. Taschengeld.
Karl Reinhardt,
Fleischermeister, Bannemannstraße, Wittelsbacherstraße 1.

Junges Mädchen,
24 Jahre, sucht Stellung als
Stütze
oder **Hausmädchen**
zum 1. März. Angeb. an
Elsa Grunst,
Falkenberg/Elster, Halle Bahnhofstraße 29.

Zwei junge Mädchen
suchen Stellung in besserem Haushalt. Offerten erbitte
Lotte Schröter,
Kahla, Rathstraße 7

19½ jähr. kaufmännische Lehrling, die schon in Stellung war, kochen und etwas nähen kann, sucht zum 15. März oder 1. April Anfangsstellung als
Stütze
wo Hilfe vorhanden. Off. unter 100 postlagernd.
Wiehe bei Halle.

Haustochter
Arbeitsfreudiges, gebildetes Mädchen aus guten Familie, evgl. 21 Jahre alt, Lyzeum und Handelsschule absolviert mit Kenntnissen im Haushalt und Wäsche, sucht Stellung als Hausmädchen bei vollem Familienanschluß und 30 Mark monatl. Vergütung. Gefl. Off. an **Emilie Schnitzer** Sorbenbrücken Schlesien

Landw. tüchtiger, 19 J. alt mit Kochen u. Backkenntnissen, sucht
Stellung
in besserem Haushalt, wo Hilfe für große Arbeiten vorhanden ist. Offerten unter B. 9135 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fräulein, 33 Jahre alt gewandt im Haushalt, wo Hilfe für große Arbeiten vorhanden ist. Offerten unter B. 4787 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirkungskreis als
Wirtschafterin oder Stütze
per sofort oder spät. Angebote erbeten an Frl. **Frieda Jahn,** Waltersdorf, Post Nr. nähere Elster.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, gesund und kräftig, am Jahr in Stellung gewesen, zum 1. April
pass. Stelle
wo sich selbige im Haushalt gut eil. im Geschäft ausbilden kann. Familienanschluß und Taschengeld erbeten. Gefl. Offerten unter A. 10634 an die Geschäftsstelle.

Anständiges, ehrliches Mädchen, 19 Jahre, Nähen erlernt, sucht Stellung als
Hausmädchen
Zeugnisse vorhanden.
Stephan, Trebitz bei Köthen.

Besseres Mädchen sucht Stellung als
Stütze
im Hotel oder größeren Betrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter O. K. 1905, postl. Göhlen i. Th.

Suche für 16 jährige
Haustochterstelle
in gebildeter Familie.
Elster
Halle-Dieskau

Ein gebildetes **Mädchen,** 27 Jahre, erfahren in Kinderpflege und Nähen, in allen Hausarbeiten bewandert, sehr kinderlieb, sucht baldigst Anschluß an
Kinderfräulein
oder **Haustochter** in feinem Haus. Evtl. Tagesgeld. Angebote unter A. 2777 postlag.
Tannenwurf bei Heilbungen.

Suche für meine Tochter 17 Jahre, Stellung als
Kochlernende
auf Rittergut od. herrschaftlichen Haushalt. Bedingt war schon im Gutsaushalt einige Jahre tätig. Angebote an die Agentur in **Cöthen** b. Zappendorf der Allgemein. Zeitung

Ehrliches, anständiges
Mädchen
16 Jahre, kinderlieb, sucht Stellung in besserem Hause
Herrlich,
Wimmelburg, Maschinenstr. 31

Ehrliches, solid., junges Mädchen mit Pa. Zeugnissen sucht zum 1. April Stellung als
Stütze.
Briefe erbeten an
Hildegard Fröhlich,
Apolda, Wilhelm-Ernst-Str. 57.

Solides, anständiges
Mädchen
18½ Jahre alt, aus besserer Familie, möchte mit Hilfe der Hausfrau das Kochen erlernen, auch alle vorkommenden Arbeiten werden mit verrichtet. Gute Behandlung. Familienanschluß. Bedingung Lohn nach Uebereinkunft. Werte Zuschrift. sind unter A. 10630 an die Exp. dieser Ztg. zu richten.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Richter, Goethestr. 21, II

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer
möglichst Südseite zu gesucht. Offerten u. B. Z. 4964 an die Exp d. Ztg

Einfach möbl. Zimmer
von berufstätiger Dame gesucht. Offerten unter V. 21187 an die Exped. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Verkaufe schönes
zweifaml. Wohnhaus
Kreis Halle) Anzahlg. 4000 Mk. Näheres u. F. 21152 an die Exp dieser Ztg.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Zörbiger Nr. 21 bei Bitterfeld gelegenes
Schmiede-Grundstück
sofort zu verkaufen. Selbiges besteht aus massivem Wohnhaus, Schmiedewerkstatt, Scheune, Stallung und schönen Garten, 7½ Morgen Feld, ½ Morgen Wiese. Elektr. Licht u. Kraftanlage. 16 Pferde Fachwerkhäuser mit übernommen werden (Entfernung auch ohne Feld.)
Schmiedemeister **Paul Hoffmann,** Zörbig bei Bitterfeld, Dessauerstraße Nr. 21.

Schöne Einfamilien-Villa
Wirtschaftsdurchsicht, mit Garten und freiwerdender Wohnung zu verkaufen. Offerten unter M. 50 Filiale Kothe, Reilstraße 14.

Einfamilienhaus
fast neu, in der Nähe des Waldes gelegen mit Stallung u. Garten sofort zu verkaufen und zu besichtigen Sonntags.
Karl Eichting,
Heidbrunnen, Tel. 66

Landbäckerei
mit Garten und großen Räumen sofort preiswert zu verkaufen.
Es wollen sich nur kurz entschlossene ernste Käufer melden. Angebote unter W. 21185 an die Exp. d. Ztg.

Achtung!
Grundverkäufe Angebote
Güter jeder Größe
Landgasthöfe
in Stadt und Feld,
Restaurant
in Halle, unter Geschäftsgebe für 6500 Mk. ab.
Lebensmittel-Geschäft
für 3000 Mark.
Häuser
für Privat u. Geschäft, großes Auswahl.
Aufträge
nehme stets entgegen.
Büro Merkur
Halle a. S.
Königstr. 4, 1/1 Tr.

Geschäftshaus
Gottgrube, auf dem Lande, mit Lebensmittel-, Gemischtwaren-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft, umständehalb. für 30000 Mark bei 000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Büro Merkur,
Königstraße 4

Ein- oder Zweifamilienhaus
auch auf dem Lande suche sofort zu kaufen.
Mitt. Hoffmann,
Königstr. 4, 1/1 Tr.

Zu verkaufen

Ein gut erhaltenes
Motorrad
zu verkaufen.
Paul Mundt,
Bunsdorf Nr. 42.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
an Bauern evtl. ohne Anzahlung bei pünktl. Monatsraten preiswert abzugeben. Dokumente vorhanden. Ausgebeutenier H. E. 50295 an die Haasenstein & Vogler Gr. U. Ankstraße 63.

Kleiderschrank
zerlegbar, 30 Mk., Kinderwagen, 12 Mk. zu verkaufen
Klostermannsfeld,
Kreis Sankt. Nr. 17.

Blumentreppe
für Garten passend, zu verkaufen
Schwetschke, Str. 6 I

Registrierkasse
für 9 Kunden, elektrisch zu verkaufen. Offerten und Zahlungsbedingungen unter P. 21178 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebraucht, zweisitziger
Handwagen
gut fuhrsicher für Dachdecker und Ofensetzer, bei preiswerten zu verkaufen
Arthur Bloch,
Schmalzmühle, Goldtz bei Köthen.

Dipl.-Schreibtisch
Kommode, Ausgezeichnet, billig zu verkauf.
Poetzlers Berg 13.

1,7 rassechte
Lachshühner
Hahn (Kos), bestes Fleisch und Eierhühner nicht blutsverwandt Sucht 24 25 — Steuerch. — ab neuen
Gisleben Bez. Halle a. S., Bahnhofstr. 40

Kapitalien

200 Mk.
gegen sehr gute Zinsen und Mitbeschäftigung zu leihen gesucht. Offert. unter W. 21162 an die Exped. dieser Zeitung

Darlehn
Sofort Sofort
innerhalb weniger Tage an Kaufleute, Landwirte, Beamte und Angestellte in sicherer Post zu durch
E. Dicke
Magdeburg
Fürstenufer 18
Fernsprr. 40 623

1200 Mark
gegen 6. Zins zu leihen gesucht. Offerten unter K. 2665 an die Exp. dieser Zeitung.

Vermischtes

Gutgepolst. bemaßtes
Korsetts
empfiehlt
H. Schneider Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Älterer Beamter
sucht mit älterer, alleinstehender Kriegs- oder Beamtenwitwe, auch v. Lande, zusammen einen Haushalt zu führen, die dadurch ihre Versorgung haben kann. Gefl. unter O 241 an die Exped. dieser Ztg.

Gardinen
a. d. Spannrahmen und Wäsche ausgebessert. Offert. unt. H. 1537 an die Exped. dies. Ztg.

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schneider Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Familien-Nachrichten

Nachruf!
Am 16. Februar 1926 starb nach langem, schweren Leiden, unser hochverehrter Chef
Herr Amtsrat Oskar Varges
Wir verlieren in ihm einen Vorgesetzten, der unseitig mit seltem großer Herzensgüte entgegentrat und stehen trauernd an seinem Grabe.
Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Hochachtung gedenken.
Die Angestellten u. Arbeiter der Domäne Holzzelle
Eickhoff, Inspektor.

Streu und Stroh
abzugeben
Reilstraße 123

Kaufgesuche

Leicht ex
Federrollwagen
zu kaufen gesuch.
15—20 Ztr Tragkraft.
Albert Große
Ammendorf
Gärtnerei

Pachtgesuche

Eine
Bäckerei
sucht sofort oder später zu pachten.
Otto Bach, Bäckermeister, Gleina, Kr. Querfurt

Tiermarkt

Flotten, schweren
Russen
oder Ostpreußen mittelfährig, evtl. mit Tafelgeder leicht. Rollwagen neuen Kasse gesucht. Offert. unter S. 3646 an die Exp. d. Ztg.

Mittl. Pferd
4 jährig, fromm, zugfest zu verkaufen
Obersaurnstedt Nr 60 bei Querfurt.

Todesfälle:

Anna Kraczinski geb. Brandenberger, 57 J., Halle a. S. (Trauerfeier 20. 2., 1½ Uhr, Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Marischen Hedwig, 33 J., Halle-Trotha, Petersbergstr. 46 (Einäscherungsfeier 19. 2., 8 Uhr, gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Otto Siebig, 70 J., Brehna (Beerdigung 21. 2., 3 Uhr).
Anna Kersten, 35 J., Aschersleben (Beerdigung 20. 2., nachm. in Lettin).
Ida Müller geb. Eisenhain, 75 J., Cöthen (Beerdigung war am 17. 2. in aller Stille).
Albert Wittling, 71 J., Merseburg (Beerdigung 19. 2., 3 Uhr, vom Kirchl. Friedhof).
Frieda Junker geb. Häcker, 20 J., Görzbach (Beerdigung 21. 2., 2 Uhr).
Hermann Bischoff, Stellmacher, 54 J., Bielen (Beerdigung 20. 2., 2 Uhr).
Bielen (Beerdigung 20. 2., 3 Uhr).
Emma Kappler geb. Eberhardt, 74 J., Appenwöhr (Beerdigung 20. 2., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Erna Otto, 17 J., Querfurt Beerdigung 20. 2., 3½ Uhr).
Max Willy Brunn, Kürschner, Weißenfels a. S. (Beerdigung 20. 2., 1½ Uhr von der Leichenhalle aus).
Albine Siemann geb. Poser, 64 J., Gilbh.
Albert Drien, Zwaldh. Zeitz (Beerdigung 20. 2., 3½ Uhr, Kapelle des Michaelisfriedhofes).

Vermählungen: Eisenbahn-Insp. Ernst Herbert mit Rosel Görner, Halle S., Wilhelmstraße 18. — Hans Pagel mit Gertrud Röder, Naumburg a. S.

So Heftpflasterdraht Heftpflasterband
Filzring Pflasterkern
muß ein Hühneraugenpflaster aussehen, wenn es schnell und sicher wirken soll
Das Heftpflasterband verhütet Verrutschen des Pflasters sowie Festkleben am Strumpf.
Der Filzring beseitigt den schmerzhaften Druck und schafft sofortige Linderung.
Der Pflasterkern zerstört unbedingt das Hühnerauge mit Wurzel
Dies sind die Hauptvorzüge des seit 20 Jahren bewährten
Hühneraugen-Lebewohl
Hühneraugenleidende sollten daher beim Einkauf unbedingt auf das Namen „Lebewohl" achten und andere Mittel, welche nicht aus den oben abgebildeten Zehenbindaus bestehen, bestimmt zurückweisen, denn es gibt nichts Besseres als „Lebewohl." Blechdose 5 Pfennige) 75 Pf
Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Besserung des Reichsbankstatus.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15 Februar hat sich der Status der Bank weiter gebessert. Die Anlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten verringerte sich um 86,3 Mill. auf 1 563,9 Mill. und zwar ermäßigte sich die Anlage in Wechseln um 90,6 Mill. auf 1 320,8 Mill RM., während die Lombardbestände um 4,2 Mill. auf 9,3 Mill. RM. und die Effektenbestände um 0,11 Mill. auf 233,9 Mill. RM. anwuchsen. Bei der Abnahme der Wechselbestände ist zu berücksichtigen, daß in der Berichtswoche Neuredískontierungen in Höhe von 17,5 Mill. RM. erfolgten, wodurch sich der Gesamtbetrag der weiter begebenen Wechsel auf 518,3 Mill. RM. erhöhte.

Der Zahlungsmittelumlauf erfuhr gleichfalls eine weitere Einengung; an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammenströmten 214,3 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurück und zwar nahm der Umlauf an Reichsbanknoten um 143,2 Mill. auf 2 419,9 Mill. RM. ab und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 71,1 Mill. auf 1 298,6 Mill. RM., wodurch sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 290,6 Mill. RM. erhöhten. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 107,3 Mill. auf 872,6 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 1 739,6 Mill. RM. ausgewiesen; sie zeigen also eine Steigerung um 65,5 Mill. RM.: von dieser entfallen 51,6 Mill. RM. auf die Goldbestände, die durch Umwandlung von Devisen auf 1 307,2 Mill. RM. anwuchsen und 13,9 Mill. RM. auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die sich somit auf 432,4 Mill. RM stellten.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49 Prozent in der Vorwoche auf 54 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,3 Prozent auf 71,9 Prozent.

Vorauszahlungstermine.

Die Vorauszahlungstermine für die Einkommen- und die Körperschaftssteuer bleiben laut Verfügung des Reichsministeriums der Finanzen wie bisher der 10. Januar, 10. April, 10. Juli und 10. Oktober. Alle Steuerpflichtigen, deren Steuerabschnitt in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres endet, werden den Steuerbescheid erst später erhalten, so daß bei ihnen dann mehr als 4 Vorauszahlungen im Jahre 1926 nicht in Frage kommen. Von der Erhebung der Vorauszahlungsrate vom 15.—22. Februar wird Abstand genommen, wenn buchführende Gewerbetreibende und Körperschaften ihr Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 abgeschlossen und den Steuerbescheid nach dem 10. Jan., aber vor dem 15. Februar 1926 zugestellt erhalten haben. Nach der vom Reichsministerium der Finanzen angekündigten Aenderung des Gesetzes werden diese Steuerpflichtigen die nächste Vorauszahlung am 10.—17. April 1926 zu leisten haben.

Die Vorauszahlung am 10. April 1926 ist von den Steuerpflichtigen, die nach dem Kalenderjahrsteuern oder in der zweiten Hälfte 1925 ihr Wirtschaftsjahr abgeschlossen haben, nach den bisherigen Vorschriften zu leisten, d. h. Erwerbsgesellschaften nach §§ 13, 14, Gewerbetreibende und Handwerker mit Einkommen bis zu 12 000 RM. nach § 17, Angehörige der freien Berufe, Vermieter und große Gehaltsempfänger nach § 21 des Steuerüberleitungsgesetzes. Buchführende Gewerbetreibende dürfen vorläufig ein Viertel des Betrages entrichten, der sich nach ihrer Steuererklärung als Steuerschuld ergibt; ein etwaiger Mehrbetrag ist nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuzahlen.

Die **Abgabe der Steuererklärungen** erfolgt voraussichtlich in der Zeit vom 8.—25. März. Für **Landwirte** verbleibt es bei den bisherigen Zahlungsterminen: 15. Februar, 15. Mai und 15. November.

Eilenburger Kattun-Manufaktur A.-G. in Eilenburg. Die Gesellschaft kündigt die noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1904 zur Rückzahlung am 1. Juni 1926. Der Aufwertungsbetrag ist von der Spruchstelle auf 60,60 M. für je 500 M. Nennwert festgesetzt worden.

Deutsch-französisches Teilabkommen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die in Paris geführt werden und zurzeit auf kurze Frist unterbrochen sind, haben in der Schaffung des sogenannten kleinen Wirtschaftsprovisoriums einen vorläufigen Abschluß erfahren.

Das Abkommen tritt für die französischen Exporteure drei Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft, weil gerade die nächsten Wochen für den Absatz von Primeurs die wichtigsten sind. Für Deutschland tritt das Abkommen erst nach einem Monat in Kraft, da der französische Markt erst sondiert und bearbeitet werden muß. Die Nutzungsdauer des Abkommens beträgt für beide Länder drei Monate. Sie dürfte also für Frankreich etwa Ende Mai aufhören, so daß eine wesentliche Gefährdung der heimischen Gemüse- und Blumenproduktion nicht eintritt.

Zu den wichtigsten Positionen ist zu bemerken, daß französische Frühkartoffeln ohne Beschränkung zum Vertragszollsatze eingeführt werden können. Küchengewächse dürfen bis zum Rohgewichte von 27 000 Doppelzentner, Hopfen bis zum Rohgewicht von 1500 Doppelzentner nach Deutschland eingeführt werden; für Blumen und Knospen ist eine Kontingentierung nicht vorgesehen. Deutschland kann Holz bis zu 35 Millimeter Dicke, mit Ausnahme von Furnierholz, bis zu 3500 To. zum Minimaltarif, und Holz bis zu 80 Millimeter Dicke, ebenfalls zum Minimaltarif, und zwar bis zu 2500 To. ausführen. Für eine Reihe chemischer Produkte sind Abschläge von 80 bis 93 Proz. der Differenz zwischen französischem General- und Minimaltarif vorgesehen. Grasmähmaschinen können ebenfalls zum Minimaltarif bis zu 1000 Doppelzentnern eingeführt werden. Für Mähmaschinen, Sämaschinen und Düngerstreumaschinen ist keine Kontingentierung vorgesehen.

Der Zollabschlag beträgt 75 bis 90 Proz. Wesentlich ist, daß Haushaltungsgegenstände und Möbel, ohne Kontingentierung, mit Zollabschlägen entweder zum Minimaltarif, oder mit Zollabschlägen von 60 bis 95 Proz. der Differenz zwischen General- und Minimaltarif ausgeführt werden können. Wenn Frankreich während der Dauer des Abkommens die Zollsätze oder Koeffizienten um 30 Prozent erhöht — was geplant ist —, so treten die genannten Erzeugnisse deutscher Herkunft in den Genuß des Minimaltarifs.

*

Nach vorsichtiger Schätzung kann angenommen werden, daß aus dem Abkommen für Frankreich eine Ausfuhr von 22 Millionen, für Deutschland von 25 Millionen Franken eintritt. Nur die Hälfte der französischen Einfuhr dürfte zusätzliche Einfuhr darstellen, die andere Hälfte auf Kosten der bisherigen Importeure Holland, Belgien und Italien gehen.

Die rein wirtschaftliche Bedeutung des Abkommens ist mithin keine sehr große. Wirtschaftspolitisch dagegen ist dieses Teilabkommen von einem gewissen Wert angesichts der sonstigen schwierigen, uns bevorstehenden Verhandlungen mit Polen, der mit Spanien begonnenen, der mit England über kurz oder lang zu erwartenden und der handelspolitischen Stellung Deutschlands gegenüber Italien. Es ist mit ihm wenigstens ein Anfang für ein Weitergehen des Abkommens mit Frankreich gemacht. Die Hauptschwierigkeiten stehen bei den Vereinbarungen über die Tarife allerdings noch bevor.

Die Gewerbesteuer für 1925/26.

Dem preußischen Staatsrat ist der Gesetzentwurf über die Regelung der Gewerbesteuer für 1925 und 1926 zugegangen. Er bringt wiederum nur eine vorläufige Regelung, indem er die Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 auf ein Jahr verlängert und damit die endgültige Regelung der Gewerbesteuer hinausschiebt. Auch ist noch ungewiß, ob und in welcher Form das künftige Finanzausgleichsgesetz den Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftssteuer bringen und wie es die Relation zwischen diesen Zuschlägen und den Realsteuern bestimmen wird. Nach dem Entwurf wird für das Rechnungsjahr 1925 die Gewerbeertragssteuer nach den im Kalenderjahr 1925 oder im Wirtschaftsjahre 1924/25 erzielten Erträge, die Kapitalsteuer nach dem Stande des Gewerbekapitals vom 1. Januar 1925 veranlagt. Die Veranlagung der Lohnsummensteuer erfolgt nach der im Rechnungsjahre 1925 erwachsenen Lohnsumme.

Die Steuersätze sind unverändert geblieben.

Für das Rechnungsjahr 1926 sieht der Entwurf die

Abkehr von dem Vorausbezahlungssystem

vor. Der der Veranlagung der Gewerbeertragssteuer für 1925 zugrunde liegende Ertrag soll gleichzeitig maßgebend für die Veranlagung 1926 sein. Bezüglich der Höhe des Steuergrundbetrages nach dem Gewerbekapital bringt der Entwurf für 1926 insoweit eine erhebliche Aenderung der Gewerbesteuerverordnung, als der Steuersatz auf ein Drittel des bisherigen Satzes gesenkt wird. Er soll nunmehr für den Teil des Gewerbekapitals, der 12 000 Reichsmark nicht übersteigt, ein Drittel v. T.; für den darüber hinaus gehenden Teil des Gewerbekapitals ein Halb v. T. betragen

Schwächer.

Berlin, 19. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das Ausbleiben auswärtiger Aufträge und der dauernde Rückgang des französischen Franken wirkten abschwächend. Bei verminderter Aufnahmefähigkeit des Marktes war das Angebot nur zu ermäßigten Kursen unterzubringen. Montanwerte erlitten zum Teil Einbußen über 2 Prozent.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 19. Febr. Hafer gut 187—192, mittel 178—186; Gerste 186—195; Futterweizen 250—264; kleiner Mais 188—193; Roggenkleie 105—110; Weizenkleie 118—122. Tendenz ruhig.

Erlaß von Steuerrückständen an Landwirte

Im Reichstag ist folgender Antrag Fehr (Wirtschaftl. Vgg.) eingegangen: Der Reichstag wolle beschließen, den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Betriebe im Ausmaß von 62 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche sind Steuerrückstände aus den Jahren 1924 und 1925 einschließlich der Verzugszinsen nachzulassen, soweit die Nichtbezahlung oder Stundung durch Elementarschäden oder Seuchenfälle veranlaßt war.

Schutz der Betriebsmittel bei Steuerpfändungen.

Durch den Antrag der Reichstagsabgeordneten Oberfohren, Grecke und v. Goldacker der Deutschnationalen Volkspartei ist im Interesse des Schutzes der landwirtschaftlichen Betriebsmittel gefordert worden, daß die Reichsabgabenordnung wie folgt ergänzt wird:

Rückständige Steuerbeträge sind auf Antrag des Steuerpflichtigen bis zur Wiederherstellung seiner Zahlungsfähigkeit zinslos weiter zu stunden."

Dem § 323 wird folgender Absatz 2 angefügt: „Pfändungen von Einrichtungsstücken und von Betriebsmitteln landwirtschaftlicher Betriebe zwecks Befriedigung von Steuergebühren, Abgabenansprüche des Reiches, der Länder und Gemeinden sind nicht zulässig.

Billigere Frachten für Fabrikkartoffeln.

Bis 1913 bestand ein einheitlicher Tarif für Kartoffeln. Im Jahre 1913 entwickelte sich bei ständig zunehmender Kartoffelproduktion die Kartoffeltrocknung als neues Verwertungsgewerbe. Im Interesse ihrer Förderung wurde auf Antrag der preußischen Landwirtschaftskammern und des Landeseisenbahnrates ein Ausnahmetarif geschaffen, durch welchen die Fracht für Fabrikkartoffeln auf 50 Prozent ermäßigt wurde. Während des Krieges wurden die produzierten Kartoffelmengen vollständig zur menschlichen Ernährung gebraucht und so wurde am 1. September 1918 dieser Ausnahmetarif aufgehoben, und der einheitliche Tarif, der vor 1913 bereits bestanden hatte, wieder in Kraft gesetzt. Infolge neuer Tarifänderungen im Januar 1923 durch die Reichsbahnverwaltung wurde ein Ausnahmetarif für frische Kartoffeln gebracht und die Industriekartoffeln somit frachtlich höher als die Speisekartoffeln gestellt, eine Regelung, die bis heute gültig war. In Anbetracht der auf dem Kartoffelmarkt völlig eingetretenen Aenderung, die uns einen Kartoffelüberfluß brachte, hat die technische Verwertung der Kartoffel wieder wesentlich an Bedeutung zugenommen. Bleibt die Fabrikkartoffel frachtlich höhergestellt als die Speisekartoffel, so besteht die Gefahr, daß große Mengen der Kartoffeln dem Verderben ausgesetzt bleiben müssen. Es mußte daher auf eine Herabsetzung der Frachten gedrungen werden.

Der Abgeordnete Hemeter hatte aus diesem Grunde einen Antrag eingebracht, durch welchen die bestehende Differenzierung in den Frachten der Fabrikkartoffeln und der sonstigen Kartoffeln aufgehoben werden sollte. Der Antrag kam in der Sitzung vom 16. ds Mts. zur Abstimmung. Bei der notwendig gewordenen Auszählung der Mitglieder des Reichstages ergab sich, daß 128 dafür, 126 dagegen stimmten, 11 enthielten sich der Stimme. Gegen den Antrag stimmten die Demokraten, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Vom Zentrum enthielten sich einige der Stimme, einige und zwar Vertreter der Landwirtschaft, traten für Annahme des Antrages ein.

Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 17. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 10. Februar (118,8) um 0,5 Prozent auf 118,2 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Getreide, Schmalz, Rindfleisch, Hopfen, einige Textilrohstoffe, Baumwollgarn, Kupfer, Zink und Gasöl. Höher lagen die Preise für Schweinefleisch, Blei und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 113,0 auf 112,3 oder um 0,6 Prozent, die Industriestoffe von 129,7 auf 129,4 oder um 0,2 Prozent nachgegeben.

Unveränderte Roheisenpreise. Der Roheisenverband läßt in seinen Preisen für den März eine Aenderung nicht eintreten. Die Marktlage hat sich, wie bereits angekündigt war, in der ersten Hälfte des Februar noch weiter verschlechtert.

Vorkurse der Berliner Börse vom 19. Februar

5% D Reichsanl	0.41	Ilse Bergbau	105.75	Th. Goldschmidt	68.25	Augsb.Nbg.Mfbr	—	R. Lorenz & Co	81.50
Schantungbahn	3.20	Kattow Bergbau	10 87	Köln-Rottweiler	84.50	Berl. Anh. Mfabr.	—	Rhein Metallw	20.50
Deutsch-Austr	109.50	Klöckner-Werke	66 00	Oberschl. Koksw	65.37	- Karlsruh. Ind.	63.50	Schneider, Hugo	56 75
Hamb.-A. Paket	128.50	Köln-Neuessen	85 5	Rhein Sprengst	—	Maschinenb.	63 00	Vogel Telegr.	57 25
Hamb.-Südam.	101.50	Laurahütte	34.75	Rütgerswerke A.-G.	73 00	Gebr. Böhler	—	Stettin-Vulkan	32.50
Hansa Dampfsch	135.50	Mannesmannröhr	84.25	Scheidemandel	28.00	Daimler Motoren	34.37	Hammersen u Co.	—
Norddtsch Lloyd	130 50	Mansf Bergb.	75.25	Akkumulatoren	163 75	Deutsche Masch.	47.00	Stöhr Kammgarn	169.75
Ver.Elbschiffahrt	39.25	Oberschl. Eisb.Bd	47 50	Allg Elektr.Ges.	91 50	Hartmann Masch	29.75	Zellstoff Waldhof	114 00
Berl. Handelsges.	146 75	Eis.-Ind.	45 00	Bergmann Elektr	83.50	Karlsruh. Masch	34 50	C.A.F. Kahlbaum	108.25
Com.- u Privatb.	109.00	Phönix	75 75	Elektr.Lief.-Ges.	85 5	Gebr Körting	68.00	Ostwerke	118 25
Darmst.u.Natb	127 00	Rhein. Braunk.	135 25	El. Licht u. Kraft	99.00	Krauß & Co.	42.00	Dessauer Gas	76 75
Deutsche Bank	127.50	Rheinstahl	77 87	Felt.-Guillaume	110 00	L. Loewe & Co.	—	Dtsch. Atl. Teleg	—
Diskonto-Gesel.	121 0.	Rombacher	19 37	Ges.f.elek Unter	128.75	Motoren Deutz	37.50	Fahlbg. List&Co.	—
Dresdner Bank	116.25	Siegen-Solinger	33 00	Lahmeyer & Co.	82 50	Orenst. & Koppel	71.50	Sarotti-Schoko.	106 25
Leipz Kreditanst	98.75	Riebeck Montan	82.50	Pöge Elektrizität	44 63	Schubert & Salzer	120.00	Schultheiß Patzenh	129.25
Oesterr. Kredit	7.12	Deutsche Kali	—	Sachsenwerk	—	Wolf, B.	34 00	Leonh. Tietz	81.7.
Bochum Guß	85.50	Kaliw Aschers.	114 50	Schuckert & Co.	79.00	Zimmermann-W	20.50	V. Schuhf. Berne W	28 87
Buderus Eisenw.	42 75	Westeregeln	—	Siemens & Halske	93.00	Bing-Werke	—	Neuguinea	—
Gelsenkirch. Bgw.	87.50	Anglo Ct.-Guan	84 2.	Gothaer Waggon	34.37	Deutsche Kabel	61.00	Otavi Minen	28.25
Harpen. Bergbau	107.50	Chem. v. Heyden	64 0	Hannov. Waggon	15.37	- Eisenhandel	—	Dtsch. Erdöl AG.	90 25
Hoesch Stahlw	82 25	Dynamit Nobel	64 37	Linke-Hoffmann	45.00	Hackethal	45.50		
Hohenlohewerke	11.25	I. G. Farbenind	125 25	Adler-Werke	40.25	Hirsch Kupfer	—		

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	18.2.	17.2.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23.	92 00	92 0.
do. kl.	100.00	100.00
do. gr.	92.00	92.10
Dollarschatzanw.	99 25	98 25
Reichssch. S.4-5	0 40	0.4075
do S.6-9	0 39	0.4.
do. fällig 24	0.38	3875
5 Dtsch. Reichsa.	.42	4225
4 do.	—	0.4 75
3½ do.	0 41	0.4075
3 do.	0.55	0 485
1 do. Sch.-Anl.	7 45	7 45
Sparpräm - Anl.	. 27	0.2525
4 Pr. Konsols	0.42	0.4025
3 do. do.	0 42	0.4275
3 do do.	.41	0.435
Eisenbahnaktien		
Allg. D Kleinb.	55 00	56.00
Brschw L.-Eis	95 5.	96.50
Elektr. Hochbahn	82.75	83 00
Halle.-Blb. A.-G.	40 00	39 87
Halle-Hettst.	44 00	43 75
Niederlaus Eb.	37 25	37 25
Schantungbahn	3 25*	3 25*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	111 87	109.50
Hamb. Packetf.	131.87	128 75
Hamb.-Südam.	102.50	101.62
Hansa, Dampfsch.	140 00	137 00
Kosmos, Dampfs.	106.00	103 50
Norddtsch. Lloyd	133 75	130.00
Roland-Linie	155.00	155 00
Ver Elbschiffahrt	39.35	39 00
Bankaktien		
Berl. Handelsges.	148.00	148.50
do. Hyp.-Bank	116 00	118 00
Com.- u. Privatb.	109.25	108.50
Darmst Nat.-B.	129 50	130.00
Deutsche Bank	129.25	129.25
Disk. Command.	123.00	122.25
Dresdner Bank	117.00	117.00
Hall. Bankverein	104 00	106 00
Leipz. Kreditanst.	98.50	97.50
Reichsbank	150.75	150.00
Sächsische Bank	138.00	138.00

Kurs vom	18.2.	17.2.
Brauereiaktien		
Engelhardt	109.00	109.75
Löwenbrauerei	144 00	144 00
Schulth. Patzenh.	131 25	130.75
Leipz. B.Riebeck	91 7.	92.50
Industrieaktien		
Aachener Leder	24.00	24 00
Aachener Spinn.	—*	—*
Akkumulatoren	104.25	104.37
Adl Portl.-Zem.	80.00	81.00
Adler & Oppenh.	26.50*	26.00*
Adlerhütte Glas	87.00	87 75
Adlerwerke	41.87	41.45
A.G. f Verkehrsw	106.50	108.00
Alexanderwerk	74.00	72 75
Allg.Elektr.Ges.	97 00	97.25
do do. Vrz.	77.25	77.75
Ammendl.Papier	115.50	114.25
Anglo-Guano	84 25	—
Anh. Kohlenw.	61.75	63 00
do. do. Vz.-A	68 75	63.75
AnkerwerkeA.G.	112 00	117.50
Annabg.Steingut	54.50	50.00
Augsb.Nbg.Mfb.	73.00	73 00
Bochm. & Ldw.	101.75	102.75
P. J. Bemberg	100 0.	100.00
J. Berger. Tiefb.	134 00	135 75
Bergmann Elek.	83 75	84 50
Berlin-Gub.Hutf.	122.00	122 50
do. Holzkont.	42.50	44.50
do. Karlr. Ind.	66.00	66 00
do. Masch. F.	64 25	64 25
Bochum Guß	86.50	87 25
Gebr Boehler	238.00	234.00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	46.00	46.12
Braunk.u.Br.Ind.	99.00	99.62
Braunschw. Kohl	136.00	136.00
Braunschw. Jute	31.50*	31.50*
Braunsch.Masch.	—	38.00
Breitenb.Portl.C.	86.50	84.00
Brown, Bov.& C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	43 00	43.50
Busch Opt. Ind.	36.50	37.00
Busch Lüdensch.	35 00	35.50
Busch. Waggon	34 50	35.00
Gelmon Asbest	35 00	34 75

Kurs vom	18.2.	17.2.
Capito & Klein	15.00*	14.50*
Caroline Braunk.	138.00	139.00
Carton. Loschw.	76.50	76.00
Chem. F. Buckau	—	—
do. do. do. Stp	—	—
Chem. F. G. Grau	47.25	48.00
Chem. v. Heyden	64.00	63.62
do Milch	37.00	37.50
do. Ind. Gels.	52.50	55.00
Chrom Najork	67.00	70.00
Concord. ch.Fab.	50.50	50 00
do Spinnerei	74.00	73 00
Cont. Caoutch	119 75	119.00
Corona Fahrr.	46 62	44.75
Cröllwitz Papier	109.00	110.00
Daimler Motoren	34.25	35.00
Delmenh Lin.	116.75	114 25
Dessauer Gas	78.37	78.00
Dtsch. Atl. Telegr.	53 50	51.50
do Luxb.Bgw.	89.50	88 75
do. Niedl. Tel.	13.50*	12.25*
do Asphalt	50.50	47.25
do. Babcock	73.00	73.00
do. Eb.Signalw	62.00	59 5.
do. ErdölA.-G.	92.50	91.75
do. Fenstergl	55 00	52.00
do. Gl. u. Spg.	19.25	19 00
do. Gußstahl.	71 00	72.00
do. Jute-Sp.	97.00	98 00
do. Kabel	62.50	62.12
do. Kaliwk.	118 25	115.75
do. Lin.-Hansa	107.50	107.50
do. Maschinen	49.00	49.00
do. Post-u.Eis	18 50	18 75
do. Schachtbau	71 25	75.00
do. Spiegelglas	54 00	52.25
do. Steinzeug	96.25	96.50
do. Tel. u.Kab.	58.00	56.75
do. Ton- u.Stz.	74.75	78.50
do. Werke	94.00	92 00
do. Werkstätt.	—*	—*
do. Wollwaren	35.12	35.75
do Eisenhdl.	39.00	39.37
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	1 40*	1.50*
Donnersmarckh.	62 00	61 00
Doering&Lehrm.	40 50	40.00
Eilenburg Kattun	82.00	82.00
[illegible]	109 75	109.25

Kurs vom	18.2.	17.2.
Eisenb.-Verk.-M.	66 00	64.00
Eisen Velbert	23.00	—
Eisenmatthes	0 12*	0.12*
El.Licht u. Kraft	100.25	100,12
Eschw. Bergw.	140.25*	140.0.*
do. Rating.Mat.	21 50	21.75
Essen. Steinkohl.	88 25	88.50
Etzoldu.Kießling	—	78.00
Excelsior Fahrr.	85.25	85.25
Faber Bleistift	70.00	73.00
Fahlb. Saccharin	56.25	58.50
FalkensteinGard.	64.00	67.75
I. G. Farbenind	127 25	128 00
Feldmühle Papier	79.25	78.00
Felt. Guilleaume	111.75	111.37
FlenderBrückenb.	12.87	12.50
Fraustädt. Zuck.	71 00	68.0.
Freund Masch.	60.00	58 75
Friedrichsh. Kali	95.00	97.00
Friedrichshütte	97.50*	97.50*
R. Frister & Co.	3.00*	3.00*
Fröbels Zucker	35.50	35 75
Gaggenau	31.00	31.50
Gebhardt & Co.	86 50	86.50
Gebhardt&König	63 00	64 75
Gelsenkirch.Berg	90.50	90.12
do. Guß	26.00	27.25
Genthin Zucker	0.50*	0.47*
GermaniaPortlC.	105.50	106 50
Ges. f. elekt. Unt.	129.12	128.25
Gildemeister	73.25	73 25
Gladbach Text.	15 87	16.00
do. Wolle	69.50	67.00
GlauzigerZucker	68.75	68.00
Glockenstahlw.	35.00	—
Gebr. Goedhardt	36.00	35.25
Th. Goldschmidt	70.25	69.50
Hallesche Masch.	115.00	115.00
Hammersen u.Co.	81 50	83.00
Hannov. Masch.	48.00	48.00
do Waggon	14 00	14.50
Hansa Lloyd	36.50	36 62
Harburg. Eisen	57 00	57 00
Harb. Gummi	55.12	54.50
Harkort Bergw	48 00	48.75
Harpen Bergbau	110 50	110.50
HartmannMasch.	29.75	29.37
Heckmann A.-G.	58.00	58.00
Hedwigshütte	71.50	72.25

Kurs vom	18.2.	17.2.
Hildebrd.Mühlen	32.75	32.75
do. Holzind.	40.50	40.50
Hilgers Verzk.	36.62	36 62
Hillewerke	36.75	36 12
Hilpert Masch.	23.50	23.25
Hirsch Kupfer	83.00	81.75
Hirschb. Leder	54 00	54.25
Hoesch Stahlw.	86 75	87.00
Hoffmann Stärke	45 12	46.00
Hohenlohewerke	11.60*	11.75*
Hotelbetriebsges.	89.00	88 00
HubertusBraunk.	112.00	111.00
HumboldtMasch.	35.00	35 37
Humboldt Mühle	86.00	86.00
L. Hupfeld & Co.	27.50	28 37
Ilse Bergbau	103 75	108.25
Industriebau	21.50	21.50
Max Jüdel & Co.	77 00	74.75
Jülich Zucker	30 00	30.00
Kahla Porzellan	52 87	52.87
C.A.F.Kahlbaum	109 50	111 00
Kaliw.Aschersl.	116 50	115.50
Kaiker Masch.	39.75	40.00
Karlsruh.Masch.	35.25	35.75
Kassel. Federst.	23.25	24 25
Kattow. Bergb.	11 12*	11.50*
Klöckner-Kouz.	69.25	71 62
Köln-Neuess. B.	90.00	89.75
Köln-Rottweiler	86.50	86.62
Köln. Gas	47.00	48 00
Körbisdorf Zuck.	104.00	104.00
Gebr. Körting	69 00	70.00
Körtings Elekt.	74.00	75.00
Kyffhäuserhütte	3. 25	35.25
Lahmeyer & Co.	84.75	84.50
Laurahütte	36.00	35.75
Leipz. Gummi	—	10.62
do. Immobil.	62.50	61.00
Leipz. Landkraft	61.75	60.50
Leipz.PianoZim.	71.50	71.50
LeonhardBraunk.	—	75.00
Leopoldsgrube	69.62	69.25
R. Ley Masch.	8.00	9.00
Lind. Eismasch.	123.25	122 25
Lindbg. Stahlw.	37 25	—
Lindström A.-G.	109.75	110.00
Lingel Schuhfbr.	21.50	21.50
Lingner Werke	60.00	60.00

Kurs vom	18.2	17.2
Linke-Hofmann	46 00	45.50
L. Loewe & Co.	139.00	141.50
Lothr. Portl.-Z.	2.80*	2 9.*
Luckau u. Steffen	12 50	12.00
Lüdensch. Met.	42.50	42.50
Lüneb. Wachsbl.	45 06	45 87
Luther Maschin.	66.75	65.50
Magdeb. Gas	48.00	47.00
do Bergwerk	52.0.*	51.00*
do Mühlen	60.00	59.00
Mannesmannröh.	86 62	86.62
Mansfeld A.-G.	79.00	76.75
Maschfb. Buckau	85.00	86.75
„ Kappel	10.12*	11.00*
MeeraneKammg.	52.00	53.00
Niederlaus.Kohl.	111.00	100.50
Nordd Wollkäm	99.50	98.50
Oberb.Uebert.Z.	72 50	73 00
Obsch.-Eisb.-Bd.	48.75	48.50
„ Eis.-Ind.	45.00	45 00
„ Kokswerke	69.37	69.87
do. do. Genuß	55.00	56.87
Oeking. Stahl	39.00	42 00
Oppeln Portl.-Z.	89.00	89.00
Orenst. & Koppel	73 00	71.50
Osnabr. Kupfer	40.50	40.00
Ostwerke	120.00	121.75
Phönix Bergbau	77.50	77.50
do. Braunk.	69.25	67.75
Jul. Pintsch	65.00	68.75
Pittler	113.00	111.00
Plauen Gardinen	77.75	77.50
Plauen Spitzen	31.00	31.50
do. Stickerei	80.75	79.87
Plauen Tüll u.G.	2.30*	2.25*
Pöge Elektr.	45 87	45 50
do. V.-A.	60.00	59 50
Rathgeb. Wagg.	—	34.50
Rauchw. Walter	55.50	56.75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	87 00	87.00
Reisholz Papier	128.00	126.00
Reiß & Martin	65 00	64.50
Rhein. Braunk.	136 00	136.00
do. Schamotte	—	65.00
do. Elektrizität	78 00	76 75
do. Maschinen	20 50	20.00
do. Spiegelgl.	133.00	132.00

Kurs vom	18.2.	17.2
Rheinstahl	80.12	81 00
Rh.-Westf. Kalkw	71.00	72 00
do. do. Sprgst.	63.00	62.50
do. do. Zement	77 00	75 00
Rheydt Elektech.	2.12*	2.30*
A Riebeck Mont.	85.00	86.50
J. D. Riedel	56.25	57.00
Rockstroh-Werke	70.00	70.50
Roddergrube	342.00	341 00
Rombacher	19.87	19 62
Ph. Rosenth. Pz.	73.50	72.00
Rositzer Braunk.	47.75	49 00
Rositzer Zucker	70 00	70.00
Rütgersw. A.-G.	74.75	74.75
Sachsenwerk	56.62	56 00
SächsCartonn.M.	29.25	30.00
SächsGußstDöhl.	51.75	51.75
Salzdetfurth	140.50	138.75
Sangerh. Masch.	77.50	77.00
Sarotti-Schokol.	108.00	108 00
SauerbreyMasch.	32.00	—
Saxonia-Zement	91.50	93.00
Scheidemandel	29 87	29.25
Ernst Schieß, W.	—	—
Schneider, Hugo	57.50	57.00
Schöller, Eitorf	38 50	40.00
SchomburgSöhne	58.00	57 50
Schönebeck Met.	130.00	140.00
Schubert &Salzer	120 75	121.00
Schuckert & Co.	81.75	82 37
Siegen-Solinger	34 00	34 00
SiemensElek.Bet.	56.50	60.00
Siemens Glasind.	66.25	67 75
Siemens & Halske	161.00	161.00
Singer A.-G.	56 50	56.00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	58 00	58.00
Stadtberg. Htt.	38.00	40.00
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	41.00	40.00
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	51.50	51.50
Stöhr Kammgarn	167.50	164.00
Stoewer Nähm.	80.50	78.00
Stollberger Zink	85.75	85.00
Strals.Spielkarten	113 00	114.00
C. Tack	58.00	58.50
[illegible]	71.00	68.25

Kurs vom	18.2.	17.2.
Teichgräber	5 12	5.00
Telefon Berliner	47.75	47 12
Teutonia Misb.	111.25	111 25
Thür.Bleiweißfb.	55.00	55 00
do. El. u. Gas	64.00	64 00
„ Gas Leipzig	66.50	66.00
„ Salinen	—	—
do. Zucker	19.50	19.50
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg.Zuck.	38.12	38.12
Triptis Porzellan	35.50	35 50
Tüllfabrik Flöha	51.75	51.75
Ver. Glanzstoff.	212.00	210.00
„ Gothaniawerk	62.00	62.00
„ HarzerPortl.C	52.50	52.75
do. Jutesp. Lit.B	75.00	75.50
do. Jute Lit. A.	—	—
do. Laus. Glas	89 00	88.75
do. Märk.Tuch	38.75	40.00
do. Port.-Zem. Schimischow	108.50	102.00
V.Schuhf.Berne W.	30.50	31 50
do. Smyrna-T.	64 00	64.50
do. St.Zyp&W.	120.00	119.50
Ver.Thür.Metall	42.00	42.12
Vogel Tel.-Draht	57.50	57 00
Vogtl.Maschinen	34.25	34 50
Vogtl. Tüll	35.00	37.00
VolnAnt.Porz.	33 50	34.50
Vorwhl.Portl.-Z.	95.00	95.00
Wandererwerke	111.00	110.00
Warstein Grub.	131.00	133.00
Wegelin & Hübn.	70.50	71.00
Wick.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	119.75	119.12
Wissner Metall	72.50	73.50
Wittener Guß	35.25	35 00
Witthop Tiefb.	80.00	80.00
Wolf, R.	38.50	38.75
Wotan-Werk	27.00	27 75
Wrede Mälz	98.00	103.75
Zeitzer Masch.	100.00	111.00
Zellstoff-Verein.	80.25	80.00
do. Waldhof	100.00	102.00
Zimmermann-W.	—	20 75
Zwick. Maschin.	34.87	33.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0009
DFG

Staatliche Exporthilfe.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius einen kurzen Umriß über die in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Behebung der Notlage unserer Wirtschaft. Es soll u. a.

der Reichsbank ein Kredit von 100 Millionen

zur Inangriffnahme notwendiger Erneuerungsarbeiten gegeben werden. Der Reichswirtschaftsminister wies dann auf die dringende Notwendigkeit der Förderung des Exports hin und legte dem Ausschuß die Pläne dar zur

Ausfuhrbeteiligung nach dem Osten.

Die Denkschrift über die Exportförderung nach Rußland gehe dem Haushaltsausschuß zur eingehenden Beratung nunmehr zu. Nach langwierigen Verhandlungen habe sich das Reich entschlossen, 35 Prozent des erteilten Auftrages zu sichern in der Erwartung, daß die Länder etwa weitere 25 Prozent der Ausfallbürgschaft tragen, so daß noch etwa 40 Prozent des Risikos von Industrie und Banken übernommen werden müßten.

Es sollen durch die Uebernahme des Risikos durch das Reich nicht nur einige große Geschäfte gesichert werden, sondern es handle sich darum, daß zusätzliche Exporte nicht allein von der Großindustrie, sondern auch von der Klein- und Fertigindustrie ganz allgemein gesichert werden sollten. In die Finanzierungsfrage könne sich aber das Reich nicht einmischen.

Die Summe von 300 Millionen Reichsmark, die insgesamt in Aussicht genommen ist, werde in zwei Teile zerfallen: 150 Millionen für kurzfristige Kredite etwa zwei Jahren, und darüber hinaus weitere 150 Millionen, die auf vier Jahre kreditiert werden sollen. Der Minister fuhr fort: Wir hoffen weiter, den Export dadurch fördern zu können, daß wir den Plan einer

Exportkreditversicherung

zur Durchführung bringen. Die Verhandlungen darüber sind im Gange. Weite Kreise der ganzen Wirtschaft von Industrie und Handel drängen auf einen baldigen Abschluß, so daß trotz der vom Hamburger Exporthandel geäußerten Bedenken in den nächsten Wochen die endgültigen Besprechungen stattfinden sollen. Der Reichswirtschaftsminister ging sodann auf die Notwendigkeit der

Steigerung des Exports der Ruhrkohle

ein. Er lehne jede Subventionspolitik nach dem Vorbilde von England hierfür ab. Andererseits müsse unter allen Umständen die Hilfe des Reiches in dieser ernsten Lage unserer Kohlenindustrie zuteil werden. Ueber die einzuschlagenden Wege finden zurzeit Verhandlungen statt, über die er demnächst dem Haushaltsausschuß berichten werden. Eine weitgreifende Erleichterung unserer Lage verspreche er sich von einer verstärkten handelspolitischen Aktivität.

1209 Auslandsfilme.

Mehr ausländische als deutsche.

Aus den amtlichen Angaben über die deutsche Filmzensur im Jahre 1925, deren Ergebnisse in der folgenden Zusammenstellung enthalten sind, geht hervor, daß die den Filmprüfstellen Berlin und München im vergangenen Jahre vorgelegten Auslandsfilme 1 Million Meter überschritten haben. Der Gesamtumfang der Auslandsfilme von 1 041 249 Meter bedeutet gegen das Vorjahr, in dem 835 611 Meter Auslandsfilme geprüft wurden, eine Steigerung von etwa 25 Prozent.

Wenn man die Zahl der Filme in Betracht zieht, so ist die Steigerung noch viel stärker, denn aus den 689 Auslandsfilmen des Jahres 1924 sind im folgenden Jahr 1209 Auslandsfilme geworden.

Andererseits ist auch eine ansehnliche Steigerung der Inlandsfilme zu verzeichnen, und zwar von 854 549 auf 1 211 328 Meter. Zu einem Vergleich mit den Auslandszahlen ist es jedoch erforderlich, die Lehrfilme abzuziehen, die bei den Inlandsfilmen für 1294 144 307 Meter, für 1925 schätzungsweise 280 000 Meter ausmachen, während bei den Auslandsfilmen nur ein geringer Anteil auf sie entfällt. Es ergibt sich dann, daß für 1925 den rund 1 Million Meter (1924 835 611 Meter) Auslandsspielfilmen ungefähr 930 000 Meter (1924 710 242 Meter) Inlandsspielfilme gegenüberstehen.

*

Das aus diesen Zahlen erkennbare Uebergewicht der Auslandsfilme, die wohl zu neun Zehnteln amerikanischen Ursprungs sind, ist um so bemerkenswerter, als in den ersten Jahren nach Aufhebung des Einfuhrverbots — die Einfuhr war 1918 bis 1921 gesperrt — weit geringere Mengen Auslandsware vorlagen (1922 und 1923 je ungefähr eine viertel Million Meter). Allerdings waren es die einfuhrbenannten Inflationsjahre. Wohl ist eine Schranke durch das Kontingent gegeben, d. h. die Einfuhr für einen Auslandsfilm ist nur statthaft, wenn zugleich die Fabrikation eines deutschen Films nachgewiesen wird. Aber dem Kontingent hindert das Ausland, wie die Statistik zeigt, nicht an einer kräftigen Beeinflussung des deutschen Marktes

Hypotheken-Pfandbriefe.

In den nächsten Monaten tritt die Frage der Aufwertung der Hypotheken-Pfandbriefe insofern in ein akutes Stadium, als die Pfandbrief-Gläubiger nach der Durchführungsordnung bis spätestens 30. April d. J. erstmalig von den Hypothekenbanken die Höhe des Aufwertungsergebnisses ihrer Pfandbriefe erfahren werden.

Nachdem auf diese Weise der Aufwertungswert der Hypotheken-Pfandbriefe zur Veröffentlichung gelangen wird, kann vom 1. Januar 1927 ab jeder Hypothekenschuldner einer Hypothekenbank mit Pfandbriefen desselben Institutes seine Hypothek tilgen, und zwar mit einem Betrage an Pfandbriefen, der dem vorher bekanntgegebenen Berichtswert der Hypothekenmasse zum Pfandbrief-Umlauf entspricht.

Wenn die Hypothekenbanken diese Tilgung verhindern wollen, müssen sie bis Ende dieses Jahres die Ausgabe von Goldpfandbriefen ankündigen, die bis spätestens Ende März nächsten Jahres als Entschädigung oder Abfindungssumme auf ihre Vorkriegs-Pfandbriefe ausgegeben sind. Ausnahmen müssen diese mit mindestens 4½ Prozent verzinslichen Goldpfandbriefe zum Nennwerte bei der Hypothekentilgung von den Banken angenommen werden.

Nach den großen Enttäuschungen, die die Pfandbrief-Gläubiger jahrelang erfahren haben, stellt sich ihre Lage nunmehr ganz besonders günstiger dar. Diese Besserung findet auch ihr seit Aufwertung vorstehender Bestimmungen eingetretene erheblich höhere Bewertung der alten Pfandbriefe an den Börsen bereiten Ausdruck.

Die Vorzugsrente.

Wer einen Anspruch auf Vorzugsrente erheben will, hat zunächst seinen Antrag auf Gewährung des Auslosungsrechts bei der Bank (Sparkasse usw.) zu stellen und die Wertpapiere beizufügen. Bisdann begibt er sich zu der Bezirksfürsorgestelle seines Wohnorts, um dort die Gewährung der Vorzugsrente (1. DB. § 42) zu beantragen. Wer bereits unter der Obhut der Fürsorgestelle steht, wird keine Mühe haben, seine Bedürftigkeit nachzuweisen; wer ihr unbekannt ist, wird nicht umhin können, seine Verhältnisse darzulegen und sich Nachprüfungen gefallen zu lassen. Die Bezirksfürsorgestelle sammelt das Material darüber, ob der Antragsteller bedürftig ist, im Inlande wohnt und die Reichsangehörigkeit besitzt; dann entscheidet ein „Ausschuß für Vorzugsrenten", gebildet aus je einem Beamten der Fürsorgestelle und des Versorgungsamts, gegen dessen Beschluß, wenn die Bedürftigkeit verneint wird, binnen zwei Wochen die Beschwerde an einen „Oberausschuß" zulässig ist. Der Oberausschuß entscheidet endgültig; erklärt er den Antragsteller nicht für bedürftig im Sinne des Gesetzes, so ist der Antrag damit erledigt, andernfalls geht die Sache an die Reichsschuldenverwaltung. Diese vereinigt nun in ihrer Hand den Antrag auf die Gewährung des Auslosungsrechts und den Antrag auf die Gewährung der Vorzugsrente; erst wenn über beide Anträge entschieden ist, kann die Zahlung der Vorzugsrente beginnen.

Zu beachten ist, daß der Bedürftige eine

„erhöhte Vorzugsrente"

beantragen kann, die sich im Höchstfalle von 800 auf 1000, falls er schon 60 Jahre alt ist, auf 1200 RM. erhöhen kann. Ihre Gewährung hat zur Voraussetzung, daß er auf Auslosungsrecht und Ablösungsschuld verzichtet, also sein Kapital zugunsten des Reiches aufgibt (AVO. § 20 Abs. 2). Einen solchen Verzicht kann er sofort in seinem Antrage bei der Bezirksfürsorgestelle erklären, es wird ihm dann ein Papier der neuen Schuld nicht zuerteilt, sondern lediglich die erhöhte Rente gezahlt, und im Falle seines Todes oder des Fortfalls der Rente aus einem anderen Grunde gehen alle seine Rechte aus den alten Markanleihen zugunsten des Reiches unter.

Kommen die Voraussetzungen, unter denen die Vorzugsrente zu gewähren ist, später in Wegfall, so erlischt die Rente, und es ist deshalb periodisch eine behördliche Nachprüfung erforderlich. Hauptsächlich kommt eine Prüfung der Vermögen der Bedürftigkeit in Betracht, zum ersten Male 5 Jahre nach der Bewilligung der Rente.

Briefkasten.

Wann liegt ein Gefälligkeitsdarlehen vor?

Gefälligkeitsdarlehen werden voll aufgewertet. Darlehen, die eine Vermögensanlage darstellen, nur bis höchstens 25 Proz. (§ 62 und 63 des Aufw.-Ges.). Es genügt aber nicht zur Charakterisierung des Darlehns als „Gefälligkeitsdarlehn", daß das Darlehn aus Gefälligkeit gegeben wurde,

die Gefälligkeit muß Hauptzweck sein, es dürfen keine Umstände vorliegen, die das Darlehen als Vermögensanlage kennzeichnen.

Welcher Art sind diese Umstände, aus denen man ersehen kann, daß eine Vermögensanlage vorliegt? Das **sagt das Reichsgerichtsurteil vom 23. November 1925** (zu finden bei Warneyer Rechtsprechung 1926 Nr. 3).

1. Ein Darlehen ist in der Regel dann als Vermögensanlage anzusehen, wenn das Geld auf längere Zeit unkündbar, oder gegen langfristige Kündigung hingegeben wird, wenn es zum üblichen Zinsfuß verzinsbar ist oder wenn eine dingliche Sicherung durch ein Grundstück beabsichtigt ist, mag es schließlich auch nicht zur Eintragung der Hypothek gekommen sein. Daß daneben eine Gefälligkeit gegen den Schuldner beabsichtigt ist, steht nicht entgegen.

Aus den Gründen: Den (in erster Linie wirtschaftlichen) Begriff der Vermögensanlage setzt das positive Aufwertungsrecht als gegeben voraus. Es ist darunter jede auf eine gewisse Dauer berechnete Verwendung von Vermögensstücken zum Zwecke der Kapitalserhaltung oder Nutzung zu verstehen (RG. IV 420/24 vom 28. Januar 1925, Warneyer, Rechtspr. 1925 Nr. 114, vgl. Wieland, Komm. zum Aufw.G. § 63 Anm. 1, Schlegelberger-Harmening § 63 Note 2). Abgesehen davon, daß der Rechtsbestand des Pfandbriefes und der Hingabe des Geldes abgeschlossenen Darlehnsvertrages von der Gültigkeit späterer Vereinbarungen unberührt blieb, durfte das Berufungsgericht bei Prüfung der Frage, ob eine Vermögensanlage beabsichtigt war, auch solche Abmachungen der Beteiligten berücksichtigen, die der Rechtswirksamkeit entbehrten. Es hat daher mit Recht auf die ohne Widerspruch hingenommenen Rückzahlungsbestimmungen Wert gelegt, die in Verbindung mit der beabsichtigten Eintragung der Hypothek auf eine Anlage von längerer Dauer hinwiesen.

Es dürfte auch die tatsächliche längere Belassung des Geldes mitverwerten. Ebenso hätte sich die zur Zeit der Hingabe nach den Berhältnissen der Parteien nicht unwahrscheinlich gemachte Darlehnssumme im gleichen Sinne mitheranziehen lassen. Daß dennoch zugleich eine Gefälligkeit gegen den in Not befindlichen Bruder beabsichtigt sein mochte, steht nicht entgegen. W.

F. M. 100. Folgender Kaufvertrag ist geschlossen: „Kaufpreis 74 000 M. Käufer zahlt Zug um Zug gegen die Auflassung und ohne Zinsen bis dahin an Verkäufer 34 000 M. Der Rest von 40 000 M. wird dem Käufer gestundet. Zur Sicherheit für die 40 000 M. nebst Zinsen bestellt Käufer Hypothek mit den erworbenen Grundstücken. Ein hinzutretender Widerspruch wird nicht gebildet. Auflassung und Uebergabe am 1. Juli 1920. Halle, den 29. Februar 1920." — Antwort: Die Hypothek wird mit 25 Prozent des Goldmarkbetrages am Tage der Eintragung aufgewertet, also mit 1110 RM. Darüber hinaus haftet der Käufer persönlich vom Tage des Vertragsschlusses an, bis zu 100 Prozent. (40 000 M. waren im Februar 1920 = 1944 GM.). Sie müssen bis 1. April 1926 die höhere Aufwertung anmelden. Die Zinsen betragen für 1925 1,85 Prozent, für 1926 3 Prozent.

Dingliche und persönliche Haftung.

Namenlos. Ich habe am 23. Oktober 1921 eine Hypothek von 40 000 M. (Papiergeld) aufgenommen, die erst im Jahre 1922 eingetragen und im März 1923 mit 176 000 M. zurückgezahlt wurde. Wieviel Aufwertung und Zinsen muß ich zahlen? Muß ich seit der Hergabe oder seit der Eintragung der Hypothek bezahlen? — Antwort: Das Grundstück haftet für die 25 Proz. erst seit der Eintragung. Darüber hinaus haften Sie persönlich von dem Tage der Hingabe des Geldes an, also für 25 Proz. der 1929 GM., abzüglich Ihrer Rückzahlung von 34 GM. Die Zinsen beginnen erst nach der Unterschreibung zu laufen. (3 Proz. für 1926).

Berneburg G. E. Auf meinem Grundstücke ruhte eine Vorkriegshypothek in Höhe von 38 500 M. Dieselbe habe ich 1923, Anfang Januar, zurückgezahlt, also sie mithin unter die Aufwertungsgrenze der Hypothek ist mein Schwager. Er machte mir den Vorschlag, ihm vom 1. Januar 1926 ab eine jährliche Rente von 800 M. bis zu seinem und dem Tode seiner Frau zu zahlen, wodurch die Hypothek als getilgt anzusehen ist. Auf diesen Vorschlag bin ich eingegangen, bemerke, mein Schwager hat ein Alter von 63 Jahre, seine Frau ist 65 Jahre alt. Dieser Akt ist von einem Leipziger Notar aufgenommen. Jetzt kommt die Katholische Finanzdirektion und verlangt von mir 1100 M. Schenkungssteuer. Ist da bei denkbar, da ja eine Schenkung meinerseits nicht vorliegt? — Antwort: Eine Schenkung liegt nicht vor, sondern Sie genügen nur Ihrer Pflicht gesetzlich zustehenden Unterhaltspflicht. Antworten Sie in diesem Sinne. Zur Aufwertung waren Sie nicht verpflichtet.

W. R. 1919 habe ich vom Beamtenverein Hannover für 5000 M. Kriegsanleihe erhalten und bei Bankhaus von Kulisch, Kaempf u. Co. deponiert. Bei irgend einer Steuerforderung habe ich davon 600 M. abgehoben und als Borschuß oder Deckung bei der Kreissasse niedergelegt, da sich aber herausstellte, daß ich keine Steuern zu zahlen hatte, so erhielt ich 600 M. wieder zurück; die ich dann wieder bei der Bank deponiert habe. Doch stellt sich jetzt heraus, daß mir die Kreissasse noch 600 M. zurückgegeben, daß diese aber andere Nummern haben als die abgelieferten. — Antwort: Da ist nichts zu machen, Sie gehen Ihres Altbesitzrechtes verlustig.

D. L. in Stern-Raundorf. Ich habe mir im Jahre 1911 von der Sterbekasse Könnern 2100 M. auf Hypothek geborgt. Am 2. April 1919 habe ich 1300 M. abgezahlt. Am 1. Juli 1923 habe ich mir dann an derselben Kasse 3000 M. auf Hypothek geborgt, und am 15. Januar 1923 zurückgezahlt. Ebenfalls am gleichen Tage die 800 M. Beide Posten sind ohne Vorbehalt gelöscht worden. Jetzt stellt sich die Sterbekasse Antrag wegen Aufwertung. Wie muß ich aufwerten? — Antwort: Der Hypothek von 2100 M. ist mit 200 RM., die von 3000 (28 GM.) mit 7 RM. aufzuwerten.

M. A. 23. 1901 lieh ich ein Darlehn von 2000 M. Selbiges zahlte ich am 10. Dez. 1919 gegen Rückgabe des Hypothekenbriefes wieder zurück. Am 14. Jan. 1926 sendet mir das Amtsgericht eine beglaubigte Abschrift über Anmeldung einer Hypothek. Der Gläubiger beanspruncht darin eine Aufwertung von 2000 M. zu 25 Proz. ist gleich 500 M. Der Gläubiger macht in der Anmeldung einen Vorbehalt geltend, welcher mir aber nicht bewußt ist. Hat der Gläubiger diese Forderung zu beanspruchen? — Antwort: Ein Vorbehalt im Jahre 1918 ist sehr unwahrscheinlich; damals dachte ja noch niemand an Inflation und Aufwertung. Ihr Gläubiger hätte mit seinen Ahnungen Finanzminister werden müssen. Aber selbst wenn der Vorbehalt gemacht worden ist, hat Ihr Gläubiger nichts mehr zu beanspruchen; denn Sie haben ja 1000 GM. zurückgezahlt, also mehr als 25 Proz.

K. S. in R. Am 1. Oktober 1919 habe ich eine Hypothek von 9000 M. ausgeliehen. 6000 M. wurden am 1. Juli 1922 zurückgezahlt: 3000 Stieben. Wieviel ist aufzuwerten? — Antwort: Sie haben 1494 GM. ausgeliehen, erhalten 57 GM., mithin beträgt die Aufwertung 316 GM. Die Zinsen laufen erst nach der Eintragung (3 Prozent).

K. S. in R. Habe 23 Morgen Kohlenfelder verkauft. Der Kaufvertrag wurde gemacht am 11. August 1917. Das Geld ist gezahlt am 1. Oktober 1918 pro Morgen 3000 M. 26 000 M. sind gleich bezahlt, 20 000 blieben als Restaufgelt ohne Hypothekenbrief, eingetragen am 1. August 1919. Zurückgezahlt sind die 20 000 M. am 19. Sept. 1922. Die Kohlengesellschaft will 3225 M. aufwerten. Wieviel ist aufzuwerten? — Antwort: Die Berechnung der Gesellschaft stimmt nicht. 20 000 RM. waren am 1. August 1919, dem Tage der Eintragung, gleich 4580 GM., zurückgezahlt erhalten haben Sie 60 GM., so daß 4520 GM aufzuwerten bleiben. (100 Prozent, weil Restaufgeld). Außerdem können Sie die Entwertung der ersten Zahlung von 26016 M. für die Zeit vom Vertragsabschluß (14. August 1917) bis zur Zahlung (1. Oktober 1918) vergütet verlangen. Das macht zirka 9250 GM. aus, hier müßten Sie aber klagen.

C. G. 50. Habe am 1. Juli 1905 ein Hausgrundstück für 36 000 M. gekauft: 8000 habe ich angezahlt, 28 000 M. wurden als Hypothek eingetragen. Am 1. Oktober 1921 verkaufte ich das Grundstück wieder, mein Nachfolger übernahm die Hypothek von 28 000 Mark von dem Gläubiger, zahlte aber die Hypothek von 28 000 M. vor dem 15. Juni 1922 ab. Jetzt verlangt der Gläubiger von mir 7000 M., muß ich noch bezahlen, ja oder nein? — Antwort: Nein.

Schuldbucheintragungen.

B. B. J. Sind die Eintragungen in das Schuldbuch vor dem 1. Juli 1920 erfolgt, dann braucht sich der Gläubiger um nichts zu kümmern. Seine Buchforderung wird von Amts wegen in eine Ablösungsschuld umgewandelt. Der Tag der Eintragung ist aus der Bescheinigung zu ersehen.

Ist die Eintragung nach dem 1. Juli 1920 erfolgt, dann muß sich der Gläubiger umgehend an die zuständige Schuldbuchverwaltung wenden und dort unter Vorlage geeigneter Nachweispapiere, (Bankausweis, Zeichnungsschein) den Beweis erbringen, daß er sein Geld bereits vor dem 1. Juli 1920 zur Verfügung gestellt hat oder bei Wertpapiere, welche zur Begründung der Schuldbuchforderung gedient haben, bereits vor dem 1. Juli besessen hat. Die Frist für derzeitigen Nachweise läuft am 28. Februar 1926 ab.

J. M. in G. 3000 RM. waren am 30. Januar 1923 in Gold umgerechnet gleich Null (10 000 gleich 1,57 GM.).

Z. 777. Ich habe 1914 auf mein Grundstück als Hypothek 10 000 Mark geborgt. Verkauft ist das Haus am 1. Juli 1919 für 25 000 Mark. Der Käufer hat die Hypothek gerichtlich anerkannt. Der darauffolgende Käufer hat für 40 000 Mark gekauft, die Hypothek auch anerkannt, abgezahlt und gelöscht am 11. Dez. 1922. Jetzt wird von mir Aufwertung verlangt. Ein Grundstück habe ich nicht mehr, bin 71 Jahre alt, mein Geld ist in der Inflation verloren gegangen. — Antwort: Von Ihnen kann Aufwertung der persönlichen Forderung nur verlangt werden, wenn Sie den Verkauf des Grundstücks dem Gläubiger nicht angezeigt haben und der Gläubiger die Schuldübernahme nach § 416 nicht genehmigt hat. Sie haben aber an Ihren Käufer ein Rückgriffsrecht. Wenn der Gläubiger nicht besondere Gründe hat, wird er sich aber besser an den Eigentümer halten.

Kredite auf alte Lebensversicherungspolicen.

Um den Wert aller aufzuwertenden Lebensversicherungen für die Wirtschaft nutzbringend mobil zu machen, sind Bestrebungen des Schutzverbandes der Lebensversicherten und Feuerversicherten e. V. Berbandsleitung: München, Isabellstr. 40, im Gange. Der Schutzverband hat dem Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften vorgeschlagen, seinen altversicherten Mitgliedern, welche kreditbedürftig sind, auf Antrag provisorisch Mindestaufwertungsbons auszustellen, in welchen der Treuhänder den Mindestaufwertungswert der Policen bescheinigt. Diese Bescheinigung würde mitsamt der Police zweifellos jeder Bank als Unterlage für eine Kreditgewährung genügen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Neue Momente in der Berliner Unterschlagungsaffäre.

Die Steuerunterschlagungsaffäre beim Berliner Magistrat scheint nach den neuesten Ermittelungen immer weitere Kreise zu ziehen. Es hat sich herausgestellt, daß die flüchtigen Stadtinspektoren Gerhard und Schulz Verbindung mit Grundstücksmaklern unterhielten, die von den Betrügereien der beiden Beamten wußten und mit ihnen Hand in Hand arbeiteten. Mehrere Personen, die als Helfer in Frage kommen, haben in den letzten Tagen Berlin verlassen. Es ist ebenfalls Haftbefehl gegen sie erlassen worden. Die Sichtung des Materials, das zur Aufklärung der Betrügereien dienen soll, gestaltet sich überaus schwierig, da die flüchtigen Beamten bekanntlich den größten Teil der Akten, die zu einer Ueberführung in Frage kämen, vernichtet haben. Man ist in unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß eine Feststellung des Umfanges der Betrügereien und der Höhe der unterschlagenen Steuergelder nur möglich ist, wenn bei den Bezirksämtern, bei denen die Unterschlagungen vorkamen, sämtliche Hauserkäufe der letzten drei Jahre überprüft und die fälschlich an die städtischen Steuerkassen abgeführten Beträge festgestellt werden, eine Arbeit, die wochen-, ja monatelang dauern dürfte. Die beiden Flüchtigen haben ihre Familien vollständig mittellos in Berlin zurückgelassen.

Ein Neubau für die Oberpostdirektion Berlin.

Am nächsten Sonntag wird die Grundsteinlegung zu einem neuen Gebäude für die Oberpostdirektion Berlin in Charlottenburg auf dem Gelände zwischen der Herbart- und der Dernburg-Straße stattfinden. Die Oberpostdirektion in Berlin wurde am 1. Januar 1860 eingerichtet und hat sich seitdem fast durchweg mit unzulänglichen Räumen begnügen müssen, die in verschiedenen Straßen lagen und die zum Teil sogar durch Hinzunahme gemieteter Räume in den verschiedensten Stadtgegenden ergänzt werden mußten. Schon dieses räumliche Auseinanderliegen einzelner Dienststellen bis zu einer Entfernung von 8 Kilometern hat den Betrieb sehr erschwert. Im Jahre 1923 endlich wurde das neue Grundstück in Charlottenburg angekauft, die Errichtung des Neubaues wurde aber zunächst durch die Inflation verhindert, so daß im Herbst 1923 die Oberpostdirektion noch in angemietete Räume nach dem Kurfürstendamm umziehen mußte. Nunmehr wird endlich ein würdiger Raum für die Oberpostdirektion geschaffen werden.

Ein unheimlicher Fahrgast.

Ein Autobesitzer aus der Nähe von Mayen (Rheinland) wurde auf der Heimfahrt von einer Krankenschwester gebeten, sie mitzunehmen. Die Schwester war schon eingestiegen und hatte die Tasche neben sich auf den Sitz gestellt, als der Autoführer bemerkte, daß die Schwester — Männerschuhe trug. Er bat daraufhin die vermeintliche Schwester noch einmal nachzusehen, ob das Schlußlicht brenne und fuhr dann schleunigst davon. Beim Oeffnen der Tasche wurde ein Nummernverzeichnis von Autos und ihren Besitzern und Betäubungsmittel vorgefunden. Von dem unheimlichen Fahrgast fehlt jede Spur.

Hochwasser im Saargebiet.

Ein schweres Hochwasserunglück hat in der Mittwochnacht das Saargebiet betroffen. Durch wolkenbruchartige Regenfälle im lothringischen Gebiet, wo die Quellflüsse der Weißen und Roten Saar liegen, führt der Fluß starke Wassermassen zu Tal. Im Laufe des Vormittags wurde am Saarbrücker Pegel ein Wasserstand von annähernd sechs Metern erreicht bei einem Normalpegel von 3,60 Metern. Hafengelände, Anlagen, die Straßen des Hafenviertels und die Keller der Häuser am Flusse sind bereits überflutet. Das Wasser steigt stündlich noch um 15 bis 20 Zentimeter. Besonders die Dörfer am Unterlauf der Saar sind von der plötzlich auftretenden Ueberschwemmung stark bedroht.

Eine aufregende Verbrecherjagd.

Donnerstag erschienen in dem Hotel „Adler" in Thorn (Polen) zwei elegant gekleidete junge Leute, die ein Zimmer forderten. Der Pförtner schöpfte wegen des auffallenden Benehmens der zwei Gäste Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Als die Beamten im Hotel erschienen, griffen die zwei Unbekannten sofort zu ihren Revolvern und feuerten auf die Polizeibeamten mehrere Schüsse ab. Ein Polizeibeamter wurde auf der Stelle getötet, zwei andere schwer verletzt. Darauf flüchteten die Schützen. Sie fanden einen Wagen und fuhren in Richtung Bromberg davon, wobei sie ohne Unterbrechung schossen. Zwei Frauen wurden verwundet. Die Polizei bekam Verstärkung, und außerdem wurde Militäralarm gegeben. Trotzdem sollen die Banditen entkommen sein.

Was die Hand einer Stenotypistin wert ist.

Dieser Tage erschien vor dem Richter in der kleinen nordamerikanischen Stadt Wichita eine junge Dame, Stenotypistin von Beruf, mit einer Schadenersatzklage, da sie sich anläßlich eines Ausflugs in die Berge die rechte Hand so schwer verletzt hatte, daß sie, nach ärztlicher Aussage, für ihr ganzes Leben nicht mehr in der Lage sein wird, ihren Beruf auszuüben. Sie stellte mit Hinweis auf die Tatsache, daß sie einen anderen Beruf nicht erlernt habe, außerordentlich hohe Ansprüche und hatte die Genugtuung, daß ihr der Richter die stattliche Summe von 627 487 Dollar zusprach. Wer der Unglücksrabe ist, den die Schuld an diesen so kostspieligen Unglücksfall trifft, und der nun gezwungen ist, der jungen Dame zweieinhalb Millionen Mark auf den Tisch des Hauses zu legen, wird leider in den Zeitungen, die diese echt amerikanische Geschichte verbreiten, nicht angegeben. — Und leider auch nicht die richtige Summe, denn 2½ Millionen sind auch für amerikanische Verhältnisse starker Tabak!

Schwerer Erdrutsch in Hamburg.

Donnerstag morgen gegen 8 Uhr gerieten bei der Hammer Kirche in Hamburg wahrscheinlich infolge der andauernden Feuchtigkeit Erdmassen einer Böschung ins Rutschen. Sie drangen gegen die dort stehenden Miethäuser vor, stellenweise wurden die Mauern eingedrückt und Türen und Fenster beschädigt. Achtzehn Wohnungen wurden von der Polizei teilweise geräumt und die betreffende Straße für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Inwieweit für die Häuser Einsturzgefahr vorhanden ist, steht im Augenblick noch nicht fest.

Berliner Ladendiebinnen in Stettin.

Drei bekannte Berliner Ladendiebinnen, die Frau Elisabeth Gaikow, die Schneiderin Elli Fleischmann und die Kassiererin Margarete Schröder, gaben am 14. Dezember vorigen Jahres in Stettin eine Gastrolle. Sie besuchten mehrere Warenhäuser in der Breiten Straße. Nach ihrem Weggange fehlte in einem Warenhaus ein wertvoller Pelzmantel. Eine der Diebinnen konnte schon auf dem Bahnhof kurz vor Abfahrt des Zuges verhaftet werden, die beiden anderen wurden auf dem Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin verhaftet. Die Diebinnen, die schon ein umfangreiches Strafregister haben, hatten sich vor dem Schöffengericht in Stettin zu verantworten. Die Fleischmann und die Gaikow erhielten je 1½ Jahre Gefängnis, die Schröder 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Die Gaikow will an Kleptomanie leiden, doch kommt nach Ansicht der Sachverständigen der § 51 für sie nicht in Frage.

Die widerspenstigen Klosterschwestern.

In Florenville (Belgien) kam es zu schweren Zusammenstößen, als auf Veranlassung des Stadtrates mehrere Klosterschwestern aus einer Volksschule gewaltsam entfernt werden sollten. Als die Schwestern ersucht wurden, die Schule zu verlassen, widersetzte sich ein großer Teil der Bevölkerung. Es mußte eine Gendarmerieabteilung aufgeboten werden, die aber nichts gegen die Menge ausrichten konnte. Es kam zu einer allgemeinen Schlägerei, da der Gendarmerie verboten war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Die Menschenmenge, die die Schwestern in Schutz nahm, wurde von zwei Abgeordneten geführt. Nachdem weitere Abteilungen herangezogen waren, stürmte die Gendarmerie mit gezogener Waffe die verbarrikadierten Schuleingänge. Es gelang dann schließlich, die Schwestern gewaltsam aus der Schule zu entfernen.

Unterschlagungen bei der Heeresverpflegungsstelle in Stolp. Wie mehrere Blätter melden, sind bei der Heeresverpflegungsstelle in Stolp (Pommern) Unterschlagungen in Höhe von 40000 Mark festgestellt worden, die ein Zivilangestellter begangen hat.

Abgelehnter Haftentlassungsantrag. Der im Zusammenhang mit der ungarischen Fälscheraffäre in Berlin verhaftete Artur Schulze (unsere gestrige Meldung) wurde dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt. Schulze bestritt erneut jede Mitwirkung an der Fälschungsaffäre. Ein durch den Verteidiger Schulzes gestellter Antrag auf Haftentlassung ist mit der Begründung abgelehnt worden, daß in Anbetracht der politischen Bedeutung des Falles die Verantwortung nicht von der Polizei getragen werden könne. Der Inhaftierte wird Freitag von dem Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht vernommen werden.

Eine Scheidungstragödie in Berlin. Am Donnerstagfrüh wurden die 40jährige Kunstfüttenhändlerin Blattfeld in Berlin, ihre 14jährige Tochter und ihr 11jähriger Sohn durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Frau, die mit ihrem Manne in Scheidung lebt, hat sich mit ihren Kindern das Leben genommen, weil sie die dauernden Aufregungen des Prozesses nicht länger ertragen wollte.

Die verdächtigen Reisekoffer. Zwei Reisende aus Ludwigshafen erregten auf dem Bahnhof Niederlahnstein (Hessen-Nassau) mit fünf Riesenkoffern Aufmerksamkeit und schließlich Verdacht. Die Polizei ließ sich die Ungetüme öffnen, und aus dem Bauch der Koffer quollen riesige Vorräte unversteuerten Tabaks hervor. Die Schmuggler hatten den Tabak in der Nacht zuvor von einem Schmugglerschiff, das unten am Rhein hielt, übernommen und wollten ihn nun forschaffen. Die Zollbehörde beschlagnahmte das Schmuggelgut.

Verurteilung des Heringsdorfer Postkutschers. In Bad Heringsdorf waren im vorigen Sommer des öfteren vom Postwagen Pakete verschwunden. Der Postkutscher Drese wurde schließlich auf frischer Tat abgefaßt. Er wurde nunmehr vom Schöffengericht in Stettin zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Die Mandelbäume blühen. Auf einem Grundstück auf dem Bienenbuckel bei Oberachern (Baden) stehen die Mandelbäume bereits in voller Blüte.

106 000 Dollar für eine Gutenberg-Bibel. Eine aus dem Benediktiner-Stift Melk in Oesterreich stammende zweibändige Gutenberg-Bibel wurde für 106 000 Dollar in Neuyork von einem Dr. Rosenbach meistbietend erstanden. Das erste Angebot von 50 000 Dollar machte die Bibliothekarin Morgans. Die Bibel ist 1455 gedruckt und ungefähr 1700 eingebunden. Es befinden sich jetzt sechs Gutenberg-Bibeln in den Vereen. Staaten.

Razzia in Sizilien. Die „Tribuna" meldet, daß die Polizei bei einer Säuberungsaktion in Sizilien 112 Personen verhaftet habe. 39 Gewehre, 5 Revolver und zahlreiche Munition sowie viele geraubte Werte wurden beschlagnahmt.

DER GIPFEL
DER PREISWÜRDIGKEIT
FÜR
QUALITÄTSWAREN

Jumper Seidentrikot mit Handmaiserei Stück 1.85

Jumper Baumwoll-Maschine, neueste Muster . Stück 2.50

Hemdentuch . . . . . Meter 0.43
Linon . . . . . Meter 0.63
Bettkattun gebleicht . . . . . Meter 0.58
Bettzeug kariert . . . . . Meter 0.75
Bettinlett grau, rot gestreift . . Meter 1.08
Bettinlett rot Köper . . . . . Meter 1.25
Bettinlett rot Köper, Bettbreite . Meter 1.98

Konfirmanden-Kleid aus reinwollenem Cheviot mit Tressen und Knopfgarnitur . . . . . Stück 4.50
Konfirmanden-Kleid aus reinwollenem Popeline in dem neuesten Farben . . . . . Stück 9.75
Konfirmanden-Kleid reine Seide . . . . . Stück 15.50
Konfirmanden-Kleid aus prima Köpersammet mit Seidengarnitur . . . . . Stück 24.50

Konfirmanden-Mantel Covercoat, deutsche Wolle . . . . Stück 9.75
Konfirmanden-Mantel aus gemustertem Stoff, jugendl. Form Stück 12.75
Konfirmanden-Mantel Covercoat, gute Verarbeitung . . Stück 13.50
Konfirmanden-Mantel aus Tuch mit Tressengarnitur . . Stück 17.50

Damen-Mantel aus farbig. Jacquardstoff, neueste Form Stück 14.50
Damen-Mantel aus Covercoat, mit Faltengarnitur . Stück 15.75
Damen-Mantel aus prima Tuch, moderne Machart Stück 21.50
Damen-Mantel aus reinwoll. Rips, in versch. Farb. Stück 24.50

Damen-Strümpfe . . . . . Paar 0.18
Damen-Strümpfe Ferse u. Spitze verstärkt Paar 0.45
Damen-Strümpfe Doppelsl. u. Hochferse . Paar 0.68
Damen-Strümpfe Seidenflor, farbig . . . Paar 0.85
Damen-Strümpfe aus Kunstseide . . . . Paar 1.38
Herren-Socken grau und bunt . . . . Paar 0.35
Herren-Socken bunt gemustert . . . . Paar 0.48

Sportflanelle für Blusen und Sporthemden . . . . . Meter 0.75
Hauskleiderstoffe Halbwolle . . . . . Meter 0.85
Kinder-Kleider-Schotten doppeltbreit . . . . . Meter 0.88
Blusenstreifen mit Kunstseide . . . . . Meter 0.98

Crepe-Karos in nur modernen Farben . . . . . Meter 1.50
Wollener Kostümstoff 130 cm breit . . . . . Meter 1.75
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit . . . . . Meter 2.50
Popeline reine Wolle, 85/85 cm breit . . . . . Meter 2.55

Perkal für Oberhemden, 80 cm breit . . . . . Meter 0.68
Zefir für Sport- und Oberhemden, Streifen und Karos Meter 0.75
Perkal für Oberhemden, gute Ware, 80 cm breit . . . Meter 0.78
Macco-Zefir prima Oberhemdenstoffe, mit mercerisierten Streifen, 80 cm breit . . . Meter 1.65

Konfirmandenhut . . . . . Stück 2.75
Konfirmand.-Krag. . . . . Stück 0.30
Konfirm.-Serviteur . . . . . Stück 0.38
Konfirm.-Kravatte . . . . . Stück 0.55

J. LEWIN
Halle a. S. Markt 2 u. 3.

Mariza-Hut . . . . . Stück 3.50
Uebergangs-Hut mit Goldspesel Stück 3.75
Seiden-Hut jugendl. Form . Stück 4.75
Frauen-Hut aus Seide sehr apart . . Stück 5.25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle

Heute Freitag 7.30 Uhr
Die Gabe Gottes
Regie: Rechel-Müller.
Sonnabend 7.30 Uhr
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Ende 10.30 Uhr.
Sonntag 7.30 Uhr
Ein Walzertraum

Opern-Texte
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allg. Ztg.**
Raaneschestr. 10 Tel. 4646.

Moderne Theater Berlin-Friedrichstr.
Heute u. täglich Der **erfolgr. Spielplan.**
Sonnabend nach d. Vorstellg (b freiem Eintritt)
Je-Ka-Fi
Jeder sein eigener Filmstar!
Talente heraus!
Die Bühne als Filmatelier!
Großer Jubel und Trubel!
Sonnabend
4-Uhr-Tee
Eintritt frei! Garderobe 25 Pfg.

Koch's Künstlerspiele
Die führende Lichtspielbühne m. d. modernsten **Ausstattung** u. dem fabelhaften **Programm** mit
Klasse-Tanz Revue Salome
Vorzugsk. gültig.

Walhalla
Direktor: Paul Bütthgen
Pünktlich 8 Uhr Tel. 5385
Breitbart des **Eisenkönigs** unveränderte **Meisterleistungen**
Täglich abwechselnd!
Dazu:
Eine Auslese gediegenster Variété-Akte
In Glanz und Schönheit.
Sonntag 3½ Uhr nachmittags
Famil.-Vorstellung.
Breitbart und das Varietéprogramm
Kleine Preise
Vorverkauf ab 11 Uhr.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnab. 20 Febr. 7.30 Die Hüben
Altes Theater in Leipzig
Sonnab. 20 Febr. 7.30 Der fröhliche Weinberg
Operetten-Theater in Leipzig
Sonnab. 20. Febr. 7.30 Die Trefflne
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnab. 20. Febr. 7.30 Faiblaß
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab. 20 Febr. 8.00 Gibt Lärm um Nichts
Friedrich-Theater in Dessau
Sonnab. 20 Febr. 3.00 Weh' dem, der liegt
Stadt-Theater in Erfurt.
Sonnab. 20. Febr. 7.00 Das Rheingold
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonnab. 20. Febr. 7.00 Don Giovanni

August Kälz
Naturheilkundiger
Große Gosenstraße 20, am Wettiner Platz
30jährige Praxis. Bringen Sie eine Flasche Morgenurin mit

Führendes Spezialhaus für Kinderbetten aus Holz u. Eisen
Bruno Paris
Bettenhaus: Kl. Ulrichstraße 2
Kinderwagenhaus: Brüderstr. 8
Zahlungserleichterungen!

Des Geschäftsmanns Zukunftsheil liegt im Inseratenteil!

Stade's Kaffee
seit 50 Jahren
rühmlichst bekannt
Pfund 1.— bis 4.00 Mark.
Th. Stade
Inhaber: Gust. Eckert
Königstr. 30 Fernspr. 6253

Wir empfehlen nur beste Qualitätswaren

Pfefferm.-Bruch ¼ Pfund	15 ₰
ff. Kokosflocken ¼ Pfund	15 ₰
Bonbon versch. Misch ½ Pfd	15 ₰
Dragee Misch. ¼ Pfund	20 ₰
gebr. Mandeln ¼ Pfund	35 ₰
Milchbonbon in Pap. ¼ Pfd.	25 ₰
pr. Cremebruch ¼ Pfund	25 ₰
pr. Nußbrot ¼ Pfund	25 ₰
Feinste gefüllte Waffeln ½ Pfd.	35 ₰
Blockschokolade in Pap. ½ Pfd	13 ₰
Speiseschokolade 100gr-Tafeln	25 ₰

In allen unseren Filialen vorrätig

Gentzsch
„Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Gentzsch"

Naumann-, Phönix-Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe
Größte Auswahl in
Versenk-Maschinen
Teilzahlung
Herm. Schöning Große Steinstr. 69
Verkauf ohne Agenten, daher niedrige Preise

Gewinn-Auszug
5. Klasse 26. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

13. Ziehungstag 17. Februar nachmittags
Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

4 Gewinne zu je 5000 Mk. 152432 279921
12 Gewinne zu je 3000 Mk. 8505 56238 61274 214369 214722 272810
22 Gewinne zu je 2000 Mk. 37733 61486 90326 117594 137659 155687 220907 247974 251252 276454 282103
30 Gewinne zu je 1000 Mk. 291 4631 14733 22135 42835 46306 92118 108146 177213 184282 88 Gewinne zu je 500 Mk. 20903 33490 39398 217400 244923 245100 267742 290885 29754 44623 51367 56951 58091 72321 73380 76714 86157 88932 96482 105033 116524 120069 139006 139971 147424 147506 154298 156057 159171 163179 178193 187084 188469 207783 217000 218342 230339 230954 231952 235784 231260 232181 239443 264527 265522 276362 288471 291628
176 Gewinne zu je 300 Mk. 1837 2526 2091 5265 12108 13524 13884 17233 18369 20798 21752 21857 24332 28578 35051 47566 48380 49547 52645 55697 56391 59918 59157 74990 77718 81678 85457 88283 88296 93857 94524 97524 106743 108569 124393 125610 127209 127421 127683 132801 138736 140443 142218 142311 145337 146916 149180 149483 153696 156037 158942 162480 165101 168082 174050 177793 190329 191668 192701 194932 198132 200168 206029 212966 214907 215737 217861 217990 221841 227278 236349 242617 242966 244257 250103 254855 255638 259718 265696 274957 278139 281802 283615 289193 290299 293168 297254 297259

14. Ziehungstag 18. Februar vormittags
Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

4 Gewinne zu je 5000 Mk. 69638 129242
10 Gewinne zu je 3000 Mk. 48521 99639 185196 196993 222441
22 Gewinne zu je 2000 Mk. 15530 37314 38913 141777 164874 172461 186380 218237 225958 232351 251465
30 Gewinne zu je 1000 Mk. 44488 62159 87133 118194 159849 172402 185703 198733 206453 213626 226479 237444 241745 279719 295840
78 Gewinne zu je 500 Mk. 1058 21260 24957 26566 31914 48848 49227 51515 53458 54623 59832 97853 103747 106165 106526 107551 135983 142060 143188 149632 161340 163878 164489 169978 169141 171059 173463 189400 203415 208554 222697 228544 236164 248346 277325 281306 282877 293348 296709
214 Gewinne zu je 300 Mk. 906 5966 8661 14268 15206 15541 21035 21643 24628 27637 29228 29363 37141 37222 37462 39181 40376 45689 49584 49698 53524 53726 55280 55427 63961 64195 64765 65992 66126 68031 74045 74616 75365 77224 77383 83215 84002 88351 87153 88458 97539 100540 100806 104197 104704 109327 110054 111014 119066 120526 123306 126302 126690 130623 130863 133326 133873 136964 141539 142737 142922 146670 151203 151825 152925 156513 165274 165309 167275 170299 174394 178967 178762 181547 182976 189268 190032 192605 200432 202244 203996 216966 217150 219345 220686 222779 223649 224021 224276 231296 239683 239709 249033 252397 261877 264620 270213 270455 274562 279206 284370 285337 287715 288502 294771 294830 296076

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer.
Frenkel, Grosse Steinstrasse 14.
Lehmann, Grosse Steinstrasse 19.
Rogge, Moritzzwinger 7.

Bekanntmachung.
Die neuerbauten 15000 Volt-Hochspannungsleitungen
1. von Passendorf-Ort nach Passendorf-Ziegelei,
2. von Salzmünde nach Ziegelei J. G. Boltze
werden am 21. Februar 1926 unter Spannung gesetzt.
Wir machen darauf aufmerksam, daß jede Berührung der stromführenden Teile mit Lebensgefahr verbunden ist.
Amsdorf, den 18. Februar 1926.
Ueberlandzentrale Mansfelder Seekreis A.-G., Amsdorf.

Zur **Konfirmation**
empfehle ich mein reiches Lager
zu äußersten Preisen
unter schriftlicher Garantie!
Schenkt Uhren! sie erziehen zur Pünktlichkeit.
Uhlig, Uhrmachermstr.
untere Leipziger Straße
Gegründet 1859 Fernruf 6389

Fehlts am Gelde kauf bei **Klingler**
auf Kredit
bei niedriger Anzahlung und kleinen Raten.
Sofortige Aushändigung der Ware
Herren- und Knaben-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Damen-Mäntel
Kleider, Kostüme
Wäsche
Kredithaus
Carl Klingler
Halle (Saale) Leipziger Straße **11** I. Etage
Vertreter: **Hugo Dies,** Merseburg, Annenstraße 14.

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an. Konfirmationskleid bei billigst. Berechnung. Offerten unter F. 400 an die Exp. d. Z.

Husten, Atemnot Verschleimung
Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Althaus, Heiligenstadt (Eichsfelde) H. 56

Landwirte! 2fache Ernte
erzielt durch neue Dungmethode. Broschüre mit amtl. Bestätig., gegen Einw. von 2,10 Mk.
G. Dreyhaupt, Benehausen (Suhl)

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben.
Für Fehler, die wegen undeutlicher handschrift entstanden sind können wir keine Garantie übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle Anzeigenabteilung

Schlaf ist das beste Heilmittel
Metallbetten für groß und klein Stahlmatr. auch mit Zubehör, wachtfr. an Priv., Ueberall eingeführt seit 1911. Bequeme Beding Katalog 771 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Mandelbrot-Gebäck ½ Pfd. nur **13** Pf.

Bonbon	¼ Pfd. 13 Pf.
Pfefferminzbruch	¼ Pfd 13 Pf
Kokosflocken	¼ Pfd. 15 Pf.
Kakao	¼ Pfd 15 Pf.
Nußbrot	¼ Pfd. 15 Pf.
Zündhölzer	1 Paket 20 Pf

Schokolade
5 verschiedene Tafeln **60** Pf
Haselnuß-Schokolade 100 g-Tafel 28 Pf.
Goldene Sieben
Dessauer Straße 2b
Steinweg 30 Talamtstraße 7

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister A ist unter 4582 — Schroeter & Co. Vereinigte Versicherungsmakler in Halle — eingetragen worden: Inhaber in ungeteilter Erbengemeinschaft sind jetzt die drei minderjährigen Geschwister Ulrich, Günther und Eva Elsner, gesetzlich vertreten durch die Witwe Adele Elsner geb. Hilchmann in Halle.
Halle, den 13. Februar 1926.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

Sitzung der Stadtverordneten.
Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 22. Februar 1926, nachmittags 4 Uhr.
Oeffentliche Sitzung.
1. Wahl von Steuerausschuß-Mitgliedern. 2. Abschluß eines Pachtvertrages. (II. Leitung). 3. Uebernahme von Wasserleitungskosten. 4. Erlaß von Baupolizei-Gebühren. 5. Landerwerb. 6.—8. Anträge.
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 16. Februar 1926.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Busse.

Pension
!—2 Schüler finden noch liebevolle Aufnahme in guter Familie. Beste Verpflegung und Beaufsichtigung Schulgebühren, Bäder u. Porto, in Kreuzer. Off. unter Z. 4923 an die Exp. d. Ztg.

Bekanntmachung.
betr. Uebergang zu mittleren und höheren Schulen.
Die Prüfung zur Aufnahme in mittlere und höhere Schulen in Halle findet am 13. März 1926, vormittags 9 Uhr statt.
1. Anträge zur Aufnahme von Grundschülern mit vierjährigem Schulbesuch sind an die betr. höheren und mittleren Schulen zu richten. Gleichzeitig ist die Grundschule hiervon zu benachrichtigen.
2. Anträge von Erziehungsberechtigten auf vorzeitige Aufnahme von Grundschülern nach nur dreijährigem Schulbesuch sind bei der betr. Grundschule.
3. Anträge von denjenigen, die eine private Vorschule oder Privatzirkel besuchen, sind unmittelbar an den zuständigen Schulrat zu richten.
4. Die Anmeldungen für Schülerinnen aus der Vorschule des Seydlitz-Lyceums gehen unmittelbar an das Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg.
5. Soweit für die Kinder amtsärztliche Zeugnisse erforderlich sind und den Gesuchen nicht beiliegen, werden wir die Untersuchung nachholen lassen.
6. Sämtliche Meldungen, Gesuche und ärztliche Zeugnisse sind bis spätestens 1. März vorzulegen.
Halle, den 17. Februar 1926.
Der Magistrat, Schulverwaltung.

Weidenverkauf.
Die Nutzung der Kreßweiden auf der Sauweide, der Stadtgemeinde gehörig, soll am
Dienstag, den 23. d. M. nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle
öffentlich meistbietend vergebenwerden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Sangerhausen, den 16. Febr. 1926.
Der Magistrat.
Brüninghaus.

Aus anderen Zeitungen.
Zwangsversteigerung.
Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen der „Miti" Aktiengesellschaft (vorm. Oskar Winther A.-G. u. Gebr. Hoyer) in Naumburg a/S., Rechtsanwalts Dr. Barnewitz in Naumburg a. S., soll im Wege der Zwangsversteigerung das in Naumburg a. S. belegene, im Grundbuche von Naumburg a. S., Band 1, Blatt Nr. 17 eingetragene Grundstück am 12. April 1926, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.
Naumburg a. S., d. 10. Febr. 1926.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Der auf Dienstag, den 23. dieses Monats festgesetzte
Pferde- und Schweinemarkt
fällt wegen der hier herrschenden Maul- und Klauenseuche aus.
Querfurt, den 15. Februar 1926.
Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag Invocavit, den 21 Februar 1926
Kützungen; Abendmahl; (A), Bibelstunde (B)

St. P. Frauen: 10 Schroeder, 6 Fritz Chorgesang des Jungmädchenchors. Gottesdienst für erwachsene Taubstumme am Sonntag, den 21. Februar, vormittags 10 Uhr, Aula des Taubstummenanstalt Moritzwalle, 5 Bibelkreis im Reformationsgymnasium Schroeder, Mittwoch, 5 (B) im Marthahause Fritz, Donnerstag, 5 Passionsgottesdienst mit (A) in der Gertraudenkapelle Banke. **St. Ulrich:** 10 Schütz (B), 6 Nuhmer, Mittwoch, 6 Passionsgottesdienst Schütz. **St. Michaelis:** 10 Gottesdienst im Beisaal, Krondorfer Str. 6a Heinke **St. Moritz:** 10 Voigt 5 Keller (A) **Hospital:** 10 Keller. Sonnabend, den 20 2. abends 7 ahab Gottesdienst in der Magdalenenkapelle Eger. Dom (Reformierte Gemeinde): 10 Lang, 6 Gabriel, Dienstag, 8 Bibelbesprechung Lang Mittwoch, 8 Passionsandacht Lang. **St. Laurentius:** 10 Gabriel (A), 5 Ha emeyer, Montag, 8½, Männer. Gemeindehaus Gabriel, Mittwoch, 8 Passionsstunde Gabriel. **St. Stephanus:** 10 Hamemeyer, 5 Schröder, Donnerstag, 5 Passionsstunde Meinhof. **St. Georgen:** 10 Mutz, 5 Gebke, Montag 8 Bibelbesprechung Hellmann. Mittwoch 8 (Kapelle 1. Passionsstunde Hellmann. **Giebichenstein:** 10 Stiehl. **Diakonissenhaus** 10 Metz. Mittwoch, 5 Passionsandacht Metz **St. Paulus:** 10 cand. Jentsch 5 Schütz, Mittwoch, 8 Passionsgottesdienst von Broecker **St. Johannes:** 10 Mantey, 6 Wünscher. **Trinitatis:** 10 Wünscher, Freitag, 5 (B) Mantey. **Kaufmännische Berufsschule:** Mittwoch, 5 (B) Gymnasium. **Bergmannstrost:** 4 Mantey. **Stadtmission:** 5 Tonnelier. **Diakonissenhaus:** 8 Gemeindeabend. Donnerstag, 8 Blaukreuzjugendbibelstunde. **Altersu. Pflegeheim:** 10 Winterberg. **St. Barthologäus:** 10 Bahr, 6 Hamerscher Passionsgottesdienst (Chor) Normnecke. Mittwoch, 5 Passionsgottesdienst Kunitz, Freitag, 5 Bibelbesprechung im Gemeindehaus Heinrich. **St. Petrus:** 10 Kuntz (B), Mittwoch, 5 Passionsgottesdienst Kuntz.

Evg. luth. Gemeinde, Magdalenenkapelle: 11½ Uhr Gottesdienst, P. W. Buchmann. 2½ Uhr Chrl. ontsdienst.

Teutha: 10 Jenrich (B), Mittwoch, 8 Passionsgottesdienst Jenrich.

Diemitz: 9½ Predigt.

Amsdorfer Kirche: 10 Dr Delius. Kindergottesdienst entfällt aus. Mittwoch, 7 Passionsandacht Dr. Delius.

Gaetzer Kirche: 10 Baltzhaar. 11 Kindergottesdienst.

Giersleben. 21. Februar 8½ Uhr

Angsdorf, 21. Februar 11½ Uhr.

Ebendorf, 21. Februar 10 Uhr vorm.

Der Rote Turm
Illustrierter Hallischer Wochenspiegel
Heute neu! Preis 30 Pf. Zu haben bei allen Zeitungshändlern und Buchhandlungen — Kurz zum Inhalt: „Die Frockenleuchtung Halles". „Rolands Abmdeier". Kunst, Sp rt, Wirtschaft, Romen usw. Mit Preisausschreiben! Gewinne ausgestellt bei C. F. Ritter, Leipziger Straße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260220031/fragment/page=0012